

GESCHÄFTSBERICHT 2011

SPEZIALISTEN FÜR OBERFLÄCHENTECHNOLOGIEN



SURTECO

SOCIETAS EUROPAEA

SURTECO SE WELTWEIT



- 15 Produktions- und Vertriebsstandorte
- 17 zusätzliche Vertriebsstandorte

Deutschland



AUF EINEN BLICK

SURTECO SE

[Beträge in T€]	2010*	2011	Abweichung in %
Umsatzerlöse	388.793	408.809	+5
Auslandsumsatzquote in %	67	67	
EBITDA	62.547	56.116	-10
EBITDA-Marge in %	16,1	13,7	
Abschreibungen	-20.934	-21.099	
EBIT	41.613	35.017	-16
EBIT-Marge in %	10,7	8,6	
Finanzergebnis	-9.520	-12.089	
EBT	32.093	22.928	-29
Konzerngewinn	21.754	12.484	-43
Ergebnis je Aktie in €	1,96	1,13	-43
Zugänge Anlagevermögen	19.244	16.495	-14
Bilanzsumme	480.996	482.135	-
Eigenkapital	212.969	216.504	+2
Eigenkapitalquote in %	44,3	44,9	+1
Nettofinanzverschuldung zum 31.12.	123.085	125.786	+2
Gearing (Verschuldungsgrad) zum 31.12. in %	58	58	-
Mitarbeiter Ø/Jahr	1.990	2.050	+3
Mitarbeiter zum 31.12.	2.003	2.005	-
RENTABILITÄTSKENNZAHLEN IN %			
Umsatzrendite	8,2	5,6	
Eigenkapitalrendite	10,8	5,9	
Gesamtkapitalrendite	8,9	6,8	

*Angepasst aufgrund IAS 8 (siehe Anhang Abschnitt VIII. Anpassung zum Konzernabschluss)

KONZERNSTRUKTUR

SURTECO SE



UMSATZVERTEILUNG in %

2011

SURTECO KONZERN



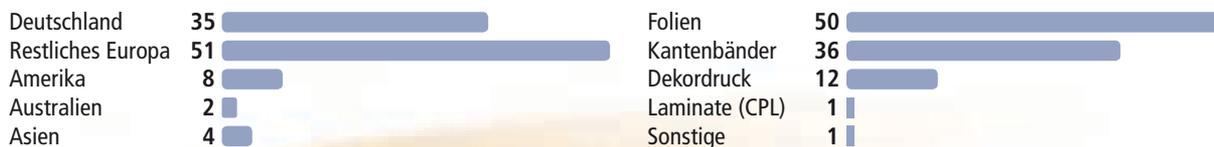
Anteil am Gesamtumsatz: 57 %

STRATEGISCHE GESCHÄFTSEINHEIT KUNSTSTOFF



Anteil am Gesamtumsatz: 43 %

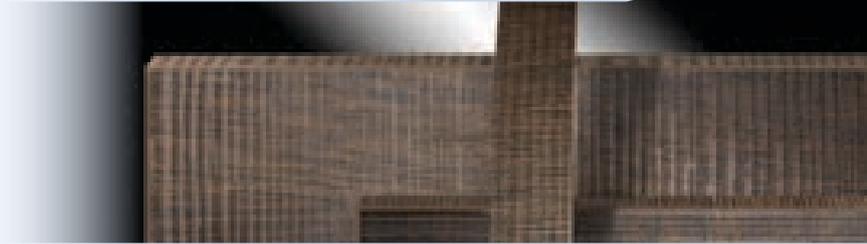
STRATEGISCHE GESCHÄFTSEINHEIT PAPIER



DAS PRODUKT- PROGRAMM

DER SURTECO SE

Kunststoffkantenbänder



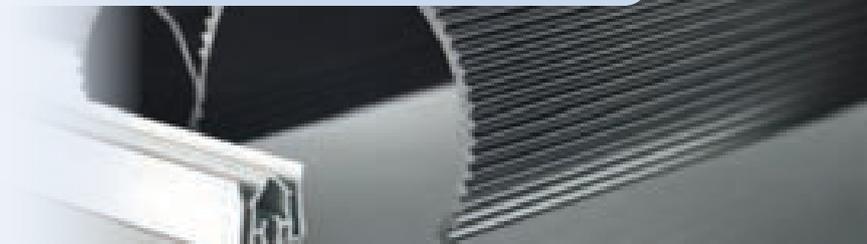
Rollladensysteme



Kanten und Profile für das Schreinerhandwerk



Technische Profile für die Industrie



Dekorative Drucke



Kantenbänder auf Papierbasis



Leisten und Profile für professionelle Bodenverleger



STRATEGISCHE
GESCHÄFTSEINHEIT
KUNSTSTOFF

Sortimente für Bau- und Heimwerkermärkte



Fassadensysteme



Kunststofffolien



Finishfolien auf Papierbasis



STRATEGISCHE
GESCHÄFTSEINHEIT
PAPIER

Mehrschichtige Laminare



SURTECO

DÖLKEN

BauschLinnemann

BAUSCH DECOR

GISLAVED
FOLIE AB

Kröning

CANPLAST

vinylit

Praktikus



INHALT

GESCHÄFTSBERICHT 2011

ZU DEN ABBILDUNGEN IM GESCHÄFTSBERICHT

Moderne industrielle Fertigung bedingt einen komplexen, exakt ineinander verzahnten Prozess. Eine Vielzahl wichtiger personeller und technischer Voraussetzungen müssen gegeben sein, damit schließlich hochwertige Produkte entstehen können, die sich später im täglichen Einsatz bewähren. Im vorliegenden Geschäftsbericht lenken wir das Augenmerk auf einen Aspekt, der die Produktivität und die Qualität der Produkte gravierend beeinflusst – die Fertigungsanlagen der Unternehmen der SURTECO SE.

Die Abbildungen illustrieren die Vielfalt der spezialisierten Herstellungsprozesse. Die Komplexität der Fertigungsabläufe lässt sich jedoch nur erahnen, denn die Vorarbeit von Forschung und Entwicklung, das Know-how, die Kompetenz des Maschinenpersonals oder die Güte der eingesetzten Komponenten lassen sich im Foto nicht einfangen. Zeigen können wir jedoch das Ergebnis. Aus diesem Grund haben wir in den Bilderseiten jeweils ein typisches Endprodukt abgebildet, das auf der vorgestellten Anlage gefertigt wurde.

Neben den qualitativen Aspekten spielt das optische Erscheinungsbild der Produkte der SURTECO Gruppe eine wesentliche Rolle. Einen wichtigen Beitrag hierzu leisten Druckanlagen, mit denen Papiere oder Kunststoffe dekorativ veredelt werden. Das Titelbild zeigt eine Dekortiefdruckmaschine der Bausch Decor GmbH am Stammsitz der SURTECO SE in Buttenwiesen-Pfaffenhofen.

VORWORT DES VORSTANDS 6

UNTERNEHMENSFÜHRUNG 8

Die Organe der SURTECO SE	8
Leiter der Konzerngesellschaften	9
Bericht des Aufsichtsrats	10

LAGEBERICHT 14

Konzernstruktur und Geschäftstätigkeit	14
Vergütungsbericht	16
Erklärung zur Unternehmensführung	19
Wirtschaftliche Rahmenbedingungen	19
Umsatz- und Geschäftsverlauf	21
Finanz-, Vermögens- und Ertragslage	22
Forschung und Entwicklung	26
Umweltschutz	27
Mitarbeiter und Ausbildung	28
Risiko- und Chancenbericht	29
Angaben nach § 289 und § 315 HGB	33
Nachtragsbericht	34
Prognosebericht	34

DIE SURTECO AKTIE 37

KONZERNABSCHLUSS 51

SURTECO SE JAHRESABSCHLUSS 108

Glossar	110
Finanzkalender	113
Zehnjahresübersicht	116

SURTECO SE

ISIN: DE0005176903

Börsenkürzel: SUR

VORWORT DES VORSTANDS



Friedhelm Päfgen
Vorsitzender des Vorstands
Konzernstrategie
Strategische Geschäftseinheit Papier

Dr.-Ing. Herbert Müller
Vorstand
Strategische Geschäftseinheit Kunststoff

*Liebe Aktionäre
und Freunde unseres
Unternehmens,*

das Geschäftsjahr 2011 war für die SURTECO SE erneut ein Jahr großer Herausforderungen. Die Marktgegebenheiten haben es uns nicht leicht gemacht. Zwar konnten wir zu Jahresbeginn noch vom Schwung des Vorjahres profitieren, doch nahmen in der Folge Unsicherheiten in den Märkten, ausgelöst durch die europäische Staatsschuldenkrise, spürbar zu. SURTECO reagierte mit konsequenter Fortführung der bereits eingeleiteten Struktur- und Optimierungsmaßnahmen in allen Bereichen. Nur so gelang es, den Umsatz auf Mio. € 409 anzuheben und damit die Rekordmarke von 2007 (Mio. € 415) wieder in greifbare Nähe rücken zu lassen.

Nicht so erfreulich zeigte sich die Ergebnisentwicklung, die 2011 durch verschiedene Faktoren erheblich belastet war. An vorderster Stelle sind hier die nach wie vor sehr hohen Rohstoffpreise zu erwähnen, die sich marktbedingt nur zeitversetzt und bisher noch nicht in voller Höhe weitergeben ließen. Hinzu kamen Kosten aus der Vorbereitung einer letztlich nicht realisierten Akquisition sowie Aufwendungen für das Restrukturierungsprojekt SHAPE. Dies mündete in einer Verringerung des operativen Ergebnisses (EBITDA) um 10 % auf Mio. € 56,1. Die EBITDA-Marge lag bei 13,7 % gegenüber 16,1 % im Vorjahr.

Um auch weiterhin für eine erfolgreiche Zukunft im Markt gerüstet zu sein, haben wir die strategische Ausrichtung des Unternehmens vorangetrieben. So wurde die Produktion in Asien auf den Standort Batam/Indonesien konzentriert. Hier stehen der Gesellschaft verbesserte Rahmenbedingungen zur Verfügung, sodass die Produktion ausgebaut und effizienter gestaltet werden kann. Der stetig wachsende Markt in Asien wird jetzt von dieser zentralen Stelle aus mit Produkten der SURTECO Gruppe versorgt. Des Weiteren übernahm die strategische Geschäftseinheit Kunststoff mit Wirkung zum 4. Januar 2012 den Kundenstamm des französischen Mitbewerbers Sodimo im Rahmen eines Asset Deal.

Der Kurs der SURTECO Aktie reagierte auf die Marktentwicklung des Berichtsjahres mit extremen Ausschlägen. Hatten die Notierungen von Jahresbeginn bis Jahresmitte noch auf dem höchsten Stand seit

vier Jahren gelegen (Höchstkurs am 26. Januar 2011: € 32,00), konnte sich die Aktie dem Abwärtssog der Kapitalmärkte insbesondere in der zweiten Jahreshälfte nicht entziehen und beendete das Geschäftsjahr mit nur noch € 17,10.

Es ist langjährige Tradition der SURTECO SE, die Aktionäre des Unternehmens gebührend am Unternehmenserfolg zu beteiligen. Wegen der genannten Belastungen ist es jedoch nicht möglich, die Höhe der Ausschüttung des Vorjahres beizubehalten. In Übereinstimmung mit dem Aufsichtsrat wollen wir der Hauptversammlung der Aktionäre am 22. Juni 2012 in München vorschlagen, eine Dividende in Höhe von € 0,45 (Vorjahr: € 0,90) je Aktie zu beschließen.

Das aktuelle Geschäftsjahr verspricht auf keinen Fall einfacher zu werden: die Konjunkturlage ist weiter angespannt, die Entwicklung der Weltwirtschaft scheint nach wie vor unsicher und auf dem Beschaffungsmarkt ist keine Entlastung in Sicht. Nur bei konsequenter und zeitnaher Reaktion auf neue Entwicklungen werden wir auch künftig in der Lage sein, die strategische Ausrichtung des Unternehmens für weiteres Wachstum und den Ausbau der Marktanteile zu verwirklichen. SURTECO hat sich diesen nachhaltigen Weg zum Ziel gesetzt. Wir würden uns freuen, wenn Sie uns dabei auch in Zukunft begleiten.

Wir bedanken uns bei allen Aktionären, Kunden, Partnern und Lieferanten für das in uns gesetzte Vertrauen und die gute Zusammenarbeit. Unser besonderer Dank gilt den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Konzerns für ihre bemerkenswerten Leistungen und ihren unermüdlichen Einsatz.

Friedhelm Päfgen

Friedhelm Päfgen
Vorsitzender des Vorstands

H. Müller

Dr.-Ing. Herbert Müller
Vorstand

UNTERNEHMENSFÜHRUNG

DIE ORGANE DER SURTECO SE

AUFSICHTSRAT

Dr.-Ing. Jürgen Großmann Vorsitzender
Vorsitzender des Vorstands der RWE Aktiengesellschaft, Essen

Björn Ahrenkiel 1. stellvertretender Vorsitzender
Rechtsanwalt, Hürtgenwald

Dr. Markus Miele 2. stellvertretender Vorsitzender
Diplom-Wirtschaftsingenieur, Gütersloh

Josef Aumiller Arbeitnehmervertreter
Betriebsratsvorsitzender, Unterthürheim

Karl Becker
Diplom-Ingenieur, Coesfeld bis 12.9.2011

Dr. Matthias Bruse
Rechtsanwalt, München

Markus Kloepfer
Geschäftsführer der alpha logs GmbH, Essen seit 16.9.2011

Christa Linnemann Ehrenvorsitzende
Kauffrau, Gütersloh

Udo Sadlowski Arbeitnehmervertreter
Betriebsratsvorsitzender, Essen

Dr.-Ing. Walter Schlebusch
Geschäftsführer Bereich Banknote Giesecke & Devrient GmbH,
München

Thomas Stockhausen Arbeitnehmervertreter
Betriebsratsvorsitzender, Sassenberg

VORSTAND

Friedhelm Päfgen Vorsitzender, SGE Papier
Kaufmann, Buttenwiesen-Pfaffenhofen

Dr.-Ing. Herbert Müller SGE Kunststoff
Diplom-Ingenieur, Heiligenhaus

LEITER DER KONZERNGESELLSCHAFTEN

Strategische Geschäftseinheit Kunststoff

DÖLLKEN-KUNSTSTOFFVERARBEITUNG GMBH Gladbeck	Oliver Beer Joachim Dausch Frank-Jörg Schilaski Peter Schulte
SURTECO AUSTRALIA PTY. LTD. Sydney	Maximilian Betzler
SURTECO ASIA (SURTECO PTE. LTD. + PT DÖLLKEN BINTAN) Singapur + Batam, Indonesien	Hans Klingeborn
SURTECO FRANCE S.A.S. Beaucouzé	Gilbert Littner
SURTECO DEKOR A. . Istanbul, Türkei	Emre Özbay
SURTECO IBERIA S.L. Madrid, Spanien	Joachim Dausch
DÖLLKEN-PROFILTECHNIK GMBH Dunningen	Wolfgang Buchhart
VINYLIT FASSADEN GMBH Kassel	Stefan Schmatz
DÖLLKEN-WEIMAR GMBH Nohra	Hartwig Schwab Tibor Aranyossy Wolfgang Breuning
DÖLLKEN SP. Z O.O. Kattowitz, Polen	Rafael Pospiech
SURTECO USA INC. Greensboro	Tom Rieke Jürgen Krupp
SURTECO CANADA LTD. Brampton/Ontario	Tom Rieke Jürgen Krupp
CANPLAST SUD S.A. Santiago de Chile	Christopher Bollow
GISLAVED FOLIE AB Gislaved, Schweden	Roland Andersson
SURTECO OOO Moskau, Russland	Rashid Ibragimov

Strategische Geschäftseinheit Papier

BAUSCH DECOR GMBH Buttenwiesen-Pfaffenhofen	Dr.-Ing. Gereon Schäfer Dieter Baumanns
BAUSCHLINNEMANN GMBH Sassenberg	Dr.-Ing. Gereon Schäfer Reinhold Affhüppe Dieter Baumanns
KRÖNING GMBH & CO. Hüllhorst	Wolfgang Gorißen
BAUSCHLINNEMANN UK LTD. Burnley	Tim Barber David Fleming
BAUSCHLINNEMANN NORTH AMERICA INC. Greensboro, USA	Mike Phillips
BAUSCHLINNEMANN SOUTH CAROLINA LLC Myrtle Beach, USA	Mike Phillips Bernhard Döpmeier
SURTECO DECORATIVE MATERIAL CO., LTD. Taicang, China	Franky Kam Yin Yip
SURTECO ITALIA S.R.L. Martellago	Marco Francescon

BERICHT DES AUFSICHTSRATS



Dr.-Ing. Jürgen Großmann
Vorsitzender des Aufsichtsrats der SURTECO SE

*Sehr geehrte Aktionäre,
Freunde und Partner
des SURTECO SE!*

Der Aufsichtsrat hat im Geschäftsjahr 2011 sämtliche ihm nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben wahrgenommen. Wir haben den Vorstand bei der Leitung des Unternehmens regelmäßig beraten und seine Maßnahmen überwacht. Dabei waren wir in alle grundlegenden Entscheidungen eingebunden. Der Vorstand informierte uns mit schriftlichen und mündlichen Berichten regelmäßig, umfassend und zeitnah über die wesentlichen Aspekte der Geschäftsentwicklung und bedeutende Geschäftsvorfälle. Ebenso gründlich wurden wir über die aktuelle Ertragssituation, die Planung sowie über die Risiken und deren Management unterrichtet. Die in den Berichten des Vorstands geschilderte wirtschaftliche Lage und die Entwicklungsperspektiven des Konzerns, der einzelnen Bereiche und der wichtigen Beteiligungsgesellschaften im In- und Ausland sowie das wirtschaftliche Umfeld wurden im Aufsichtsrat sorgfältig erörtert. Soweit nach Gesetz oder Satzung erforderlich, wurden Beschlüsse gefasst.

Der Aufsichtsrat kam im Geschäftsjahr 2011 zu insgesamt vier Sitzungen zusammen. Kein Mitglied des Gremiums hat an weniger als der Hälfte der Sitzungen teilgenommen. Auch außerhalb dieser Sitzungen bestand ein regelmäßiger Kontakt zwischen dem Vorsitzenden des Aufsichtsrats und dem Vorstand.

BERATUNGSSCHWERPUNKTE

Zentrale Themen unserer Beratungen im Geschäftsjahr 2011 waren die Maßnahmen zur Abfederung konjunktureller Schwankungen. Daneben hat sich der Aufsichtsrat – wie bereits in den vergangenen Jahren – mit der Berichterstattung des Vorstands befasst und aufgrund der fortgeschriebenen Unternehmenszahlen die Lage des Unternehmens und die Geschäftsstrategie diskutiert. Die jeweils aktuellen Kennzahlen der strategischen Geschäftseinheiten des SURTECO-Konzerns (SGE Papier und SGE Kunststoff) sowie der Tochter- und Beteiligungsgesellschaften wurden vom Vorstand in den Aufsichtsratssitzungen vorgestellt, analysiert und mit den Planzahlen verglichen.

Intensiv besprochen wurde das wirtschaftliche Umfeld, in dem die Gesellschaft tätig ist. Dies betraf schwerpunktmäßig die Entwicklung der Energiekosten, der Rohstoffpreise und die Verfügbarkeit von

Rohstoffen sowie die Wechselkurse. Erörtert wurden außerdem die Situation der wichtigsten Kunden, die Geschäftsbereiche der Auslandsgesellschaften sowie das Verhalten der wesentlichen Wettbewerber im Markt. Ferner wurden Maßnahmen zur Kostenreduzierung sowie zur Optimierung der Fertigungsprozesse besprochen, insbesondere im Rahmen des Projekts „SHAPE 2012“ für die SGE Kunststoff.

In seiner Sitzung vom 21. April 2011 hat der Aufsichtsrat die Vorschläge für die Tagesordnung der Hauptversammlung 2011 verabschiedet. Über die Tantiemen der Vorstandsmitglieder für das Geschäftsjahr 2010 wurde in der Sitzung des Aufsichtsrats am 17. Juni 2011 beschlossen.

Auch im Berichtszeitraum 2011 hat der Aufsichtsrat sich mit der Unternehmensanleihe befasst, die von der Gesellschaft im Geschäftsjahr 2007 im Rahmen eines Private Placement in den USA („USPP“) mit einem Volumen von rund Mio. € 150 aufgenommen worden war. Der Vorstand berichtete über die bisherige Verwendung der Mittel und die erfolgreiche Einhaltung der Finanzkennzahlen im Geschäftsjahr 2011, bei deren Nichteinhaltung die Konditionen der USPP-Anleihe sich hätten verschlechtern können. Gegebenenfalls hätte diese von den Gläubigern gekündigt werden können.

Ein Akquisitionsprojekt des Vorstands, das im Berichtszeitraum nicht abgeschlossen werden konnte, wurde in allen Sitzungen vorgestellt und in seinen Voraussetzungen und Auswirkungen eingehend behandelt.

Die vom Vorstand vorgelegte Planung für das Geschäftsjahr 2012 wurde in der Sitzung des Aufsichtsrats am 21. Dezember 2011 diskutiert, vom Aufsichtsrat geprüft und verabschiedet. Besonders erörtert wurden auch in diesem Zusammenhang die Auswirkungen des Projekts „SHAPE 2012“ mit seinen Chancen und Risiken, die Entwicklung des Personals, die Rohstoffpreise, geplante Investitionen, die Entwicklung von Umsatz und Ergebnis sowie die Auslastung und Produktivitätsentwicklung.

Die strategische Ausrichtung der Unternehmensgruppe wurde vom Aufsichtsrat in den Sitzungen und in Gesprächen mit dem Vorstand laufend hinterfragt. Zugleich wurde festgestellt, dass der Aufsichtsrat die vom Vorstand vorgenommene strategische Gesamtausrichtung des Unternehmens befürwortet.

PERSONALENTSCHEIDUNGEN DES AUFSICHTSRATS

Bestellt wurden vom Aufsichtsrat:

- in seiner Sitzung vom 21. April 2011 Herr Dr.-Ing. Herbert Müller erneut für eine volle Amtszeit zum Mitglied des Vorstands,
- in seiner Sitzung vom 21. Dezember 2011 Herr Friedhelm Päfgen erneut zum Mitglied und Vorsitzenden des Vorstands altersbedingt für eine Amtszeit bis zum 30. Juni 2015.

In beiden Sitzungen wurde auch dem Abschluss des entsprechenden Dienstvertrags mit dem jeweiligen Vorstandsmitglied zugestimmt.

PERSONELLE VERÄNDERUNGEN IM AUFSICHTSRAT

Herr Karl Becker hat sein Amt als Mitglied des Aufsichtsrats der Gesellschaft mit Wirkung zum Ablauf des 12. September 2011 niedergelegt. Die dadurch entstandene Vakanz im Aufsichtsrat wurde kurzfristig wieder geschlossen. Auf Antrag des Vorstands bestellte das Amtsgericht Augsburg am 16. September 2011 Herrn Markus Kloepfer, Essen, zum Mitglied des Aufsichtsrats. Die gerichtliche Bestellung soll bei nächster Gelegenheit durch eine Wahl der Aktionäre ersetzt werden. Herr Markus Kloepfer wird deshalb der ordentlichen Hauptversammlung am 22. Juni 2012 zur Wahl in den Aufsichtsrat vorgeschlagen.

ARBEIT DER AUSSCHÜSSE

Der Aufsichtsrat hat einen Prüfungsausschuss und einen Personalausschuss gebildet, deren Mitglieder auf Seite 101 des Geschäftsberichts aufgeführt sind. Die Ausschüsse haben die Aufgabe, Themen und Beschlüsse der Aufsichtsratssitzungen vorzubereiten. Außerdem besteht nach der Geschäftsordnung des Aufsichtsrats ein Aufsichtsratspräsidium.

Das **Präsidium des Aufsichtsrats** bereitet die Beschlussfassungen des Aufsichtsrats vor, soweit es sich um Maßnahmen handelt, die der Zustimmung des Aufsichtsrats bedürfen. In dringenden Fällen kann das Präsidium nach näherer Maßgabe der Geschäftsordnung anstelle des Aufsichtsrats die Zustimmung zu bestimmten zustimmungspflichtigen Maßnahmen und Geschäften erteilen. Das Präsidium brauchte im Berichtszeitraum nicht zusammenzutreten und keine Zustimmung zu Maßnahmen und Geschäften des Vorstands in Eilfällen zu erteilen.

Der **Prüfungsausschuss** (Audit Committee) befasste sich mit Fragen der Rechnungslegung und des Risikomanagements, dem Jahresabschluss und den Quartalszahlen, der erforderlichen Unabhängigkeit des Abschlussprüfers, der Erteilung des Prüfungsauftrags an den Abschlussprüfer, der Bestimmung von

Prüfungsschwerpunkten sowie der Honorarvereinbarung. Der Vorsitzende des Prüfungsausschusses stand in regelmäßigem Austausch mit dem Vorstand und den Abschlussprüfern. Der Prüfungsausschuss hat im Berichtsjahr eine Sitzung abgehalten, bei der die den Konzernabschluss testierenden Wirtschaftsprüfer anwesend waren und über das Ergebnis ihrer Prüfung berichteten.

Der **Personalausschuss** tagte im Berichtszeitraum viermal. Hierbei behandelte er insbesondere den Vorschlag für die Wiederbestellung der beiden Vorstandsmitglieder und den Abschluss ihrer Dienstverträge. Darüber hinaus befasste sich der Ausschuss mit der Festsetzung der variablen Vergütungskomponenten und den Bezügen der Vorstandsmitglieder mit den entsprechenden Empfehlungen an den Gesamtaufsichtsrat für dessen Entscheidung.

Soweit Sitzungen der Ausschüsse stattfanden, ist darüber im Plenum des Aufsichtsrats berichtet worden.

CORPORATE GOVERNANCE

Der Aufsichtsrat hat sich auch 2011 mit der Weiterentwicklung der Corporate-Governance-Grundsätze im Unternehmen beschäftigt und dabei die Änderungen des Deutschen Corporate Governance Kodex vom 26. Mai 2010 berücksichtigt. Im Rahmen der Effizienzprüfung hat der Aufsichtsrat eine Selbstevaluierung seiner Mitglieder durchgeführt und die Ergebnisse im Plenum erörtert. Dabei wurde auch besprochen, dass die gegenwärtige Struktur der Aufsichtsratsvergütung bei der SURTECO SE mit der Vergütungsstruktur der meisten SDAX-Unternehmen übereinstimmt. Anders als bei den meisten SDAX-Gesellschaften wird bei der SURTECO SE allerdings bisher die Tätigkeit eines Aufsichtsratsmitglieds in einem Aufsichtsratsausschuss, insbesondere im Prüfungsausschuss, nicht gesondert vergütet, obgleich damit ein erheblicher zeitlicher Mehraufwand verbunden sein kann. Der ordentlichen Hauptversammlung am 22. Juni 2012 wird deshalb vorgeschlagen, künftig eine gesonderte Vergütung für diese Tätigkeiten zu gewähren.

Am 21. Dezember 2011 ist seitens des Vorstands und des Aufsichtsrats eine neue Entsprechenserklärung abgegeben worden, die in die Erklärung zur Unternehmensführung gemäß § 289a HGB aufgenommen wurde und auf der Internetseite der Gesellschaft zur Verfügung steht.

JAHRES- UND KONZERNABSCHLUSS, ABSCHLUSSPRÜFUNG

Der Jahresabschluss der Gesellschaft wurde nach den deutschen Rechnungslegungsvorschriften auf-

gestellt. Der Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2011 wurde nach den Grundsätzen der International Financial Reporting Standards (IFRS) aufgestellt. Der Vorstand hat dem Aufsichtsrat den Jahresabschluss bzw. den Konzernabschluss und den Lagebericht bzw. den Konzernlagebericht zusammen mit seinem an die Hauptversammlung zu richtenden Vorschlag für die Verwendung des Bilanzgewinns vorgelegt. Der Abschlussprüfer, die PricewaterhouseCoopers Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, München, hat den Konzernabschluss ebenso wie den Jahresabschluss der SURTECO SE, den Lagebericht und den Konzernlagebericht geprüft und jeweils mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Jahresabschluss und Lagebericht, Konzernabschluss und Konzernlagebericht sowie die Prüfungsberichte des Abschlussprüfers und der Vorschlag für die Verwendung des Bilanzgewinns haben allen Mitgliedern des Aufsichtsrats rechtzeitig vorgelegen. Die Abschlussunterlagen wurden im Prüfungsausschuss und in der Bilanzsitzung des Aufsichtsrats am 20. April 2012 in Gegenwart des Abschlussprüfers und nach dessen Bericht gemäß § 171 Abs. 1 Sätze 2 und 3 AktG ausführlich besprochen.

Die vorgelegten Unterlagen haben wir geprüft und von dem Bericht des Abschlussprüfers Kenntnis genommen. Es bestanden keine Einwände. Wir stimmen daher dem Ergebnis der Abschlussprüfung zu. Den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss und den Konzernabschluss billigen wir. Der Jahresabschluss ist damit festgestellt. Mit den Lageberichten und insbesondere der Beurteilung zur weiteren Entwicklung des Unternehmens sind wir einverstanden. Dem Vorschlag des Vorstands zur Verwendung des Bilanzgewinns, der eine Dividende von € 0,45 je Stückaktie vorsieht, schließen wir uns an.

Der Prüfungsausschuss hat einen Vorschlag für die Bestellung des Abschlussprüfers für das Geschäftsjahr 2012 unterbreitet, dem sich der Aufsichtsrat angeschlossen hat.

Der Aufsichtsrat dankt dem Vorstand, den Geschäftsführungen, den Betriebsräten sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für die von ihnen geleistete Arbeit und ihren Einsatz im Geschäftsjahr 2011.

Buttenwiesen-Pfaffenhofen, im April 2012

SURTECO SE
Der Aufsichtsrat

Dr.-Ing. Jürgen Großmann
Vorsitzender

LAGEBERICHT 2011

SURTECO KONZERN UND
SURTECO SE

KONZERNSTRUKTUR UND GESCHÄFTSTÄTIGKEIT

ÜBERBLICK

Die SURTECO Gruppe ist mit etwa 2.000 Beschäftigten und Produktionsstätten auf vier Kontinenten ein international führender Hersteller für dekorative Oberflächenbeschichtungen, die insbesondere von der Möbelindustrie verarbeitet werden. Überwiegend werden mit den Produkten von SURTECO Holzwerkstoffe wie Span- oder Faserplatten veredelt. Aus diesen Platten gefertigte Werkstücke erhalten dadurch eine ansprechende Optik sowie eine langlebige und angenehm zu fühlende Oberfläche.

Für die großflächige Beschichtung gelangen Flächenfolien zum Einsatz, den seitlichen Abschluss übernehmen Kantenbänder. Beide Produktgruppen werden bei SURTECO sowohl auf Kunststoff- wie auch auf Papierbasis hergestellt. SURTECO ist somit Anbieter für ein breites Spektrum unterschiedlicher und auf den jeweiligen Einsatzzweck optimierter Oberflächenvarianten. Den Kunden eröffnet diese Bandbreite erhebliche Spielräume, denn die optimierte interne Abstimmung der Unternehmen der SURTECO Gruppe garantiert absolute Farbgleichheit, unabhängig davon, welche Qualitäts- und Ausführungskombinationen zum Einsatz gelangen.

Im Produktsegment der Kantenbänder ist SURTECO Weltmarktführer. Hier reicht das Angebot von Endlos-Einschichtmelaminkantenstreifen auf Papierbasis für gerade und profilierte Schmalseiten sowie Türfalze bis hin zu thermoplastischen Kantenbändern, die je nach Einsatzbereich aus unterschiedlichen Kunststoffen gefertigt werden. So steht dem Kunden eine nahezu unbegrenzte Zahl an Variationen bezüglich Qualitäten, Ausführungen, Abmessungen, Dekoren und Farben zur Verfügung.

Flächenfolien haben aufgrund ihrer großflächigen Aufbringung eine noch größere Bedeutung für die visuelle und zunehmend für die haptische Beurteilung eines Möbelstücks. Die Unternehmen der SURTECO bieten hierzu sogenannte Finishfolien an, die nicht nur mit hervorragenden technischen Gebrauchseigenschaften, sondern auch mit trendsetzenden Dekoren und Farben punkten. Für Spezialanwendungen wie etwa den Schiffsinnenausbau, Innentürbeschichtungen oder für besonders resistente Möbeloberflächen hat SURTECO Kunststofffolien im Programm. In der konzerneigenen Dekordruckerei werden bedruckte Spezialpapiere zur unternehmensinternen Weiterverarbeitung zu Finishfolien sowie für externe Kunden aus der Möbel-, Innenausbau- und Fußbodenindustrie hergestellt. Ein anschauliches Beispiel für die externe Weiterverarbeitung liefert der Laminatfußbodenmarkt. Denn erst durch den Einsatz des

Dekorpapiers erhalten die beliebten Bodenelemente ihr ansprechendes Erscheinungsbild. Die bereits sehr umfangreiche Kollektion an Holz-, Stein- und Fantasiedekoren wird durch die hauseigene Designabteilung beständig um neue, trendige Dekore erweitert. Die Unternehmen der Kunststoffsparte haben langjährige Erfahrung mit der Herstellung verschiedenster Extrusionsprodukte für den Innenausbau und die Bauindustrie. Hochwertige Erzeugnisse wie Sockelleisten, Fußbodenprofile, Treppenkanten, Abschluss- und Übergangprofile oder Winkelleisten, Fassadenverkleidungen oder Rollladensysteme runden das Sortiment ab.

Darüber hinaus offeriert die Gruppe Sortimente für Bau- und Heimwertermärkte sowie den Fachgroßhandel, die aus Eigenfertigungen und Zukaufteilen zusammengestellt sind.

ORGANISATION UND GESCHÄFTSEINHEITEN

Die Holdinggesellschaft SURTECO SE mit Sitz in Buttenwiesen-Pfaffenhofen übernimmt die strategische Planung und Kontrolle, das konzernweite Finanz-, Investitions- und Risikomanagement, die Personalstrategie, das Konzernrechnungswesen, die Investor-Relations-Aktivitäten sowie die IT-Koordination des Konzerns. Die einzelnen Tochtergesellschaften der Gruppe tragen als rechtlich selbstständige Unternehmen die Verantwortung für Umsatz und Ergebnis. Der Konzern ist in die strategischen Geschäftseinheiten (SGE) Kunststoff und Papier gegliedert. Die Unternehmen der SGE Kunststoff stellen ihre Produkte überwiegend durch Extrusion und Kalandrierung von Kunststoffen her. Zum Sortiment dieser Geschäftseinheit gehören Kunststoffkantenbänder, Sockelleisten, technische Profile sowie Rollladensysteme, Fassadenverkleidungen, Kunststofffolien und viele weitere Produkte aus Kunststoff für den Innenausbau und Handwerkerbedarf. In den Gesellschaften der SGE Papier werden Produkte auf der Basis technischer Spezialpapiere für die Möbel- und Fußbodenindustrie hergestellt. Hierzu zählen Finishfolien, Kantenbänder, Dekorpapier und mehrschichtige Lamine.

Mit derzeit 15 Produktionsstandorten auf vier Kontinenten stellt SURTECO ihre Produkte in allen relevanten Märkten vor Ort her. Eine sichere, schnelle und auf den Zielmarkt abgestimmte Fertigung ist somit jederzeit gesichert. Die Kunden beziehen die Produkte im Direktvertrieb, über 17 konzern-eigene Vertriebsstandorte sowie ein dichtes Netz an Händlern und Handelsvertretungen.

STRATEGISCHE GESCHÄFTSEINHEIT KUNSTSTOFF*

Der SGE Kunststoff zugerechnet werden die W. Döllken & Co. GmbH mit ihren Tochtergesellschaften sowie die Gislaved Folie AB in Schweden.

* Falls nicht gesondert gekennzeichnet, befinden sich die Standorte der jeweiligen Tochtergesellschaften in Deutschland.



Zu den Gesellschaften der W. Döllken & Co. GmbH zählen die Döllken-Kunststoffverarbeitung GmbH, Döllken-Profiltechnik GmbH, Vinylit Fassaden GmbH, Döllken-Weimar GmbH sowie die SURTECO USA Inc. und SURTECO Canada Ltd.

Die Unternehmen der Döllken-Kunststoffverarbeitung GmbH haben sich auf Produktion und Verkauf von Kunststoffkantenbändern spezialisiert. Die Herstellung findet im Stammsitz in Gladbeck sowie in den Tochterunternehmen in Australien (SURTECO Australia Pty. Ltd.) und Indonesien (PT Doellken Bintan Edgings & Profiles) statt. Zusätzliche Vertriebsgesellschaften in Singapur (SURTECO PTE Ltd.), Frankreich (SURTECO France S.A.S.), Spanien (SURTECO Iberia S.L.), Türkei (SURTECO DEKOR A. .) sowie – in Zusammenarbeit mit der SGE Papier – in Italien (SURTECO Italia s.r.l.),

China (SURTECO Decorative Material (Taicang) Co. Ltd.) und Russland (SURTECO OOO) sorgen für eine weltweite Belieferung.

Auf die Herstellung von technischen Profilen für den industriellen Bereich sowie Rollladensystemen für Möbel hat sich die Döllken-Profiltechnik GmbH in Dunningen spezialisiert.

In Kassel produziert die Vinylit Fassaden GmbH Fassadensysteme für optisch ansprechende Häuserverkleidungen, die einfach zu montieren sind und eine erhebliche Energieeinsparung bei gleichzeitig verbessertem Schallschutz erzielen.

Die Döllken-Weimar GmbH fertigt an den Standorten Bönen und Nohra bei Weimar Boden- und Sockelleisten sowie Wandabschlussysteme. Professionellen Bodenverlegern sowie Fachmärkten wird das zum Verlegen der Produkte benötigte Zubehör als Handelsware zusätzlich angeboten. Die Gesellschaft unterhält Vertriebsstandorte in Polen (Döllken Sp. z o.o.) und Tschechien (Döllken CZ s.r.o.).

In Amerika befinden sich Produktionsstätten für Kunststoffkantenbänder in Greensboro, USA (SURTECO USA Inc.), Brampton, Kanada (SURTECO Canada Ltd.) und in Santiago, Chile (Canplast SUD S.A.). Vertriebsstandorte in Mexico (Canplast Mexico S.A. de C.V.) und Brasilien (SURTECO Do Brasil S/A) sorgen für eine umfassende Betreuung der Märkte auf diesem Kontinent.

STRATEGISCHE GESCHÄFTSEINHEIT PAPIER*

Die SGE Papier setzt sich aus der Bausch Decor GmbH und der BauschLinnemann GmbH einschließlich ihrer Tochterunternehmen zusammen.

Die Druckerei Bausch Decor GmbH mit Sitz in Buttenwiesen-Pfaffenhofen ist spezialisiert auf die Herstellung von Dekorpapier, das entweder konzernintern zu Finishfolien weiterverarbeitet oder direkt an die Fußboden- und Möbelindustrie vermarktet wird. Die hauseigene Designabteilung arbeitet zur Entwicklung und Umsetzung neuer Dekore eng mit der Saueressig Design Studio GmbH zusammen, an der Bausch Decor mit 30 % beteiligt ist.

An ihrem Stammsitz in Sassenberg produziert die BauschLinnemann GmbH Kantenbänder und Finishfolien, der Produktionsstandort Buttenwiesen hat sich ganz auf die Herstellung und Konfektionierung von Finishfolien spezialisiert. Das Tochterunternehmen Kröning GmbH in Hüllhorst ist ein Anbieter für besonders aufwendige Oberflächenbeschichtungen. Auf dem nordamerikanischen Kontinent produziert die BauschLinnemann South Carolina LLC, Myrtle Beach, speziell auf den amerikanischen Markt abgestimmte Finishfolien. An die Vertriebsgesellschaften in Großbritannien (BauschLinnemann UK Ltd.) und in Zusammenarbeit mit der SGE Kunststoff in Italien (SURTECO Italia s.r.l.) und Russland

(SURTECO OOO) werden Halbfertigerzeugnisse geliefert, die auftragsbezogen konfektioniert und ausgeliefert werden.

LEITUNG UND KONTROLLE

Gemäß den für eine Societas Europaea (SE) gültigen Regeln findet die ordentliche Hauptversammlung der Gesellschaft in den ersten sechs Monaten nach Ende eines Geschäftsjahres statt. Änderungen der Satzung können nur durch Zustimmung der Aktionäre auf der Hauptversammlung und der darauf folgenden Eintragung in das Handelsregister rechtskräftig erfolgen. Der Aufsichtsrat überwacht und berät den Vorstand bei der Leitung des Unternehmens. Er besteht aus neun Mitgliedern. Sechs Mitglieder werden von der Hauptversammlung als Vertreter der Aktionäre gewählt. Drei Mitglieder werden von den Betriebsräten der drei mitarbeiterstärksten inländischen Betriebe als Vertreter der Arbeitnehmer entsandt.

Das Management des SURTECO Konzerns arbeitet nach dem dualen Führungs- und Kontrollsystem, demzufolge die Mitglieder des Vorstands, der sich aus zwei Mitgliedern zusammensetzt, vom Aufsichtsrat bestellt werden und die Geschäfte der Gesellschaft nach den Gesetzen, der Satzung und den Geschäftsordnungen für Vorstand und Aufsichtsrat führen. Vorstand und Aufsichtsrat richten ihr Handeln und ihre Entscheidungen am Unternehmensinteresse aus. Sie verpflichten sich dem Ziel, im Einklang mit den Interessen der Aktionäre, der Geschäftspartner, der Mitarbeiter und des Gemeinwesens, den Unternehmenswert nachhaltig zu steigern.

VERGÜTUNGSBERICHT

Dieser Bericht beschreibt das Vergütungssystem für den Vorstand und den Aufsichtsrat und erläutert die Struktur und die Höhe der Vergütung der einzelnen Organmitglieder. Er berücksichtigt die Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex und trägt den Anforderungen des Handelsgesetzbuchs (HGB), dem am 11. August 2005 in Kraft getretenen Gesetz über die Offenlegung von Vorstandsvergütungen (VorstOG) und dem am 5. August 2009 in Kraft getretenen Gesetz zur Angemessenheit der Vorstandsvergütung (VorstAG) Rechnung.

VERGÜTUNG DES VORSTANDS

Festlegung und Überprüfung der Vergütungsstruktur

Die Vergütungsstruktur und die Höhe der Vergütung der Vorstandsmitglieder werden auf Vorschlag des Personalausschusses vom Aufsichtsrat festgelegt

* Falls nicht gesondert gekennzeichnet, befinden sich die Standorte der jeweiligen Tochtergesellschaften in Deutschland.

und regelmäßig überprüft. Das bestehende Vergütungssystem gewährleistet eine der Tätigkeit und Verantwortung angemessene Vergütung der Vorstandsmitglieder. Neben den Aufgaben des einzelnen Vorstandsmitglieds und der persönlichen Leistung werden dabei auch die wirtschaftliche Lage, der Erfolg und die Zukunftsaussichten des Unternehmens sowie die Üblichkeit der Vergütung unter Berücksichtigung des Vergleichsumfelds und der Vergütungsstruktur, die innerhalb des SURTECO Konzerns gilt, berücksichtigt.

Der Aufsichtsrat hat das Vergütungssystem vor dem Hintergrund des am 5. August 2009 in Kraft getretenen Gesetzes zur Angemessenheit der Vorstandsvergütung (VorstAG) unter Hinzuziehung externer Fachberater überprüft und ist zu dem Ergebnis gekommen, dass es den geltenden gesetzlichen Grundlagen und den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex entspricht.

Im Folgenden wird das für das Berichtsjahr geltende Vergütungssystem beschrieben.

Vergütungsbestandteile

Die Gesamtbarvergütung setzt sich aus einer erfolgsunabhängigen fixen Vergütung (Grundgehalt) und einer erfolgsbezogenen variablen Komponente (Tantieme) zusammen. Darüber hinaus enthält die Vergütung der Vorstandsmitglieder Sach- und sonstige Bezüge.

Grundgehalt

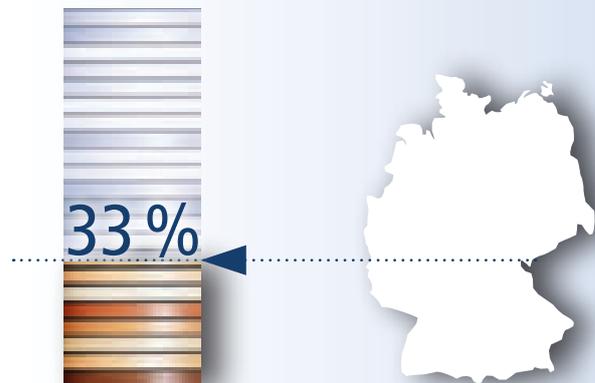
Das jeweilige Grundgehalt der Mitglieder des Vorstands wird in gleichen monatlichen Raten ausbezahlt. Es beläuft sich sowohl für den Vorsitzenden des Vorstands, Herrn Friedhelm Päfgen, als auch für das Vorstandsmitglied Herrn Dr.-Ing. Herbert Müller im Berichtszeitraum auf jeweils € 252.000,00 p.a. Keines der Vorstandsmitglieder hat gesondert vergütete Organfunktionen bei konsolidierten Tochtergesellschaften übernommen.

Tantieme

Das aufgrund der laufenden Dienstverträge für den Berichtszeitraum geltende Vergütungssystem sieht für die Mitglieder des Vorstands grundsätzlich eine variable Tantieme vor, die der Aufsichtsrat auf der Grundlage des Konzernergebnisses vor Steuern (EBT) – bereinigt um gegebenenfalls vorzunehmende Hinzurechnungen/Kürzungen – nach IFRS unter Berücksichtigung der Umsatzrendite nach billigem Ermessen festsetzt. Die variable Tantieme ist auf Langfristigkeit und Nachhaltigkeit ausgerichtet, indem ein etwaiger Verlust aus gewöhnlicher Geschäftstätigkeit in einem Geschäftsjahr in den folgenden Geschäftsjahren von der für die variable Tantieme maßgeblichen Bemessungsgrundlage abgezogen wird, bis er getilgt

DEUTSCHLAND

Anteil am Gesamtumsatz der SURTECO Gruppe



ist. Die Tantiemebemessung rekurriert damit auf einen mehrjährigen Referenzzeitraum. Die Tantieme für das jeweils abgelaufene Geschäftsjahr wird mit dem Ende der ordentlichen Hauptversammlung der SURTECO SE fällig.

Sach- und sonstige Bezüge

Die Vorstandsmitglieder erhalten Nebenleistungen in Form von Sachbezügen, die im Wesentlichen aus den nach steuerlichen Richtlinien anzusetzenden Werten für die Dienstwagennutzung und diversen Versicherungsprämien sowie Zahlungen für die Hinterbliebenenversorgung bestehen. Das Vorstandsmitglied Dr.-Ing. Herbert Müller erhält jährlich eine Zuwendung in Höhe von T€ 50 (ab 1. September 2011 T€ 100 p.a.) für die private Altersversorgung. Soweit die Gesellschaft Arbeitgeberbeiträge für die Vorstandsmitglieder nicht zu entrichten hat, erhält das jeweilige Vorstandsmitglied eine zusätzliche Vergütung in Höhe der jeweils eingesparten Arbeitgeberbeiträge.

D&O-Versicherung

Für die Mitglieder des Vorstands besteht eine Vermögensschaden-Haftpflichtversicherung („D&O“). Der Selbstbehalt beträgt entsprechend den Anforderungen nach § 93 Absatz 2 Satz 3 des Aktiengesetzes (AktG) 10 % des Schadens bis zur Höhe des Eineinhalbfachen der festen jährlichen Vergütung.

Hinterbliebenenversorgung

Der Dienstvertrag des Vorstandsvorsitzenden Herrn Friedhelm Päfgen sieht eine Hinterbliebenenversorgung für die Witwe in Form eines lebenslangen, ab dem siebten Monat nach dem Sterbemonat in gleichen monatlichen Teilbeträgen zahlbaren Witwengeldes in Höhe von derzeit € 68.400 p.a. vor.

Leistungen Dritter

Im abgelaufenen Geschäftsjahr hat kein Mitglied des Vorstands Leistungen oder entsprechende Zusagen

von einem Dritten (einschließlich Unternehmen, zu denen der SURTECO Konzern geschäftliche Beziehungen unterhält) in Bezug auf seine Tätigkeit als Vorstandsmitglied erhalten.

Für das Geschäftsjahr 2011 betragen die Vergütungsbestandteile des Vorstands:

Vergütung des Vorstands 2011:

T€	Erfolgsunabhängige Vergütung		Erfolgsbezogene Vergütung		Sach- und sonstige Bezüge		Gesamtvergütung	
	2010	2011	2010	2011	2010	2011	2010	2011
Friedhelm Päfgen	252	252	779	615	20	22	1.051	889
Dr.-Ing. Herbert Müller	252	252	652	485	80	99	984	836
Summe	504	504	1.431	1.100	100	121	2.035	1.725

Darlehen an Vorstandsmitglieder

Im Berichtszeitraum wurden keine Vorschüsse oder Darlehen an Vorstandsmitglieder der SURTECO SE gewährt.

Leistungen im Falle der vorzeitigen Beendigung der Tätigkeit

Die derzeit gültigen Dienstverträge der Vorstandsmitglieder enden automatisch mit dem Ablauf der Bestellungsperiode des jeweiligen Vorstandsmitglieds. Wird die Bestellung eines Vorstandsmitglieds während der Laufzeit seines Dienstvertrags widerrufen, so kann das betreffende Vorstandsmitglied unter Fortzahlung der Vergütung für die Restlaufzeit des Vertrags beurlaubt werden. Die Dienstverträge können jeweils von beiden Seiten bei Vorliegen eines wichtigen Grundes gekündigt werden. Im Falle einer vorübergehenden Arbeitsunfähigkeit eines Vorstandsmitglieds wird dessen Grundgehalt für die Dauer von bis zu 12 Monaten fortgezahlt. Im Falle des Todes während der Dauer des Anstellungsverhältnisses haben die Erben des betreffenden Vorstandsmitglieds Anspruch auf Fortzahlung des Grundgehalts für den Sterbemonat und bis zu sechs weitere Monate.

Im Falle einer Änderung der Beteiligungsverhältnisse („Change of Control“) haben die Vorstände innerhalb eines Zeitraums von 12 Monaten das Recht, ihren Dienstvertrag zum Ende des auf die Kündigungserklärung folgenden Monats zu kündigen. Hierbei haben sie Anspruch auf Zahlung der für die Restlaufzeit des Dienstvertrages noch verbleibenden Festbezüge in Form eines Gesamtbetrags sowie eines Betrages in Höhe von € 500.000 für jedes angefangene Jahr der Vertragslaufzeit,

für das eine Tantieme noch nicht gezahlt wurde. Im Einklang mit der Empfehlung nach Ziffer 4.2.3 des Deutschen Corporate Governance Kodex übersteigt die Zusage für Leistungen aus Anlass der vorzeitigen Beendigung der Vorstandstätigkeit infolge eines Kontrollwechsels 150 % des Abfindungs-Caps nicht.

VERGÜTUNG DES AUFSICHTSRATS

Vergütungsbestandteile

Die Vergütung des Aufsichtsrats ist in § 12 der Satzung geregelt. Die Mitglieder des Aufsichtsrats erhalten demnach nach Ablauf eines Geschäftsjahres für ihre Tätigkeit eine Festvergütung von € 3.000 jährlich. Außerdem erhalten die Mitglieder des Aufsichtsrats nach dem Gewinnverwendungsbeschluss der Hauptversammlung für jedes den Satz von zwei vom Hundert übersteigende Dividendenprozent von € 1,00 eine Zusatzvergütung von € 400. Die Vergütung erhöht sich für den Vorsitzenden des Aufsichtsrats auf das Doppelte und für einen Stellvertreter auf das Eineinhalbfache.

D&O-Versicherung

Für die Mitglieder des Aufsichtsrats besteht eine Vermögensschaden-Haftpflichtversicherung („D&O“). Der Selbstbehalt beträgt je Versicherungsfall und -jahr € 50.000.

Sonstige Leistungen

Aufsichtsratsmitglieder haben über die oben dargestellte Vergütung hinaus keine weiteren Vergütungen bzw. Vorteile für persönlich erbrachte Leistungen, insbesondere Beratungs- oder Vermittlungsleistungen, erhalten.

Vergütung des Aufsichtsrats 2011:

€	fest	variabel	Gesamt	
			2011	2010
Dr.-Ing. Jürgen Großmann, Vorsitzender	6.000	34.400	40.400	76.400
Björn Ahrenkiel, 1. stellvertretender Vorsitzender	4.500	25.800	30.300	57.300
Dr. Markus Miele, 2. stellvertretender Vorsitzender	4.500	25.800	30.300	29.800
Josef Aumiller	3.000	17.200	20.200	19.900
Karl Becker, bis 12. September.2011	2.100	12.000	14.100	19.900
Dr. Matthias Bruse	3.000	17.200	20.200	38.200
Markus Kloepfer, ab 16. September.2011	900	5.000	5.900	-
Udo Sadlowski	3.000	17.200	20.200	38.200
Dr.-Ing. Walter Schlebusch	3.000	17.200	20.200	38.200
Thomas Stockhausen	3.000	17.200	20.200	38.200
				64.100*
Summe	33.000	189.000	222.000	420.200

* Dieser Betrag beinhaltet die Vergütung der mit Beendigung der Hauptversammlung am 24. Juni 2010 ausgeschiedenen Aufsichtsratsmitglieder Bernd Dehmel, Jakob-Hinrich Leverkus und Martin Miller.

Darlehen an Aufsichtsratsmitglieder

Im Berichtszeitraum wurden keine Vorschüsse oder Darlehen an Aufsichtsratsmitglieder der SURTECO SE gewährt.

ERKLÄRUNG ZUR
UNTERNEHMENSFÜHRUNG

Die Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289a HGB mit dem Corporate-Governance-Bericht, der Entsprechenserklärung mit Begründung und Archiv, relevanten Angaben zu Unternehmensführungspraktiken, der Zusammensetzung und Arbeitsweise von Vorstand und Aufsichtsrat einschließlich seiner Ausschüsse, der Satzung, Hinweisen zu Directors' Dealings, dem Risikomanagement sowie dem Abschlussprüfer für 2011 entnehmen Sie bitte der Homepage des Unternehmens unter www.surteco.com unter dem Menüpunkt „Erklärung zur Unternehmensführung“.

WIRTSCHAFTLICHE
RAHMENBEDINGUNGENWACHSTUM DER WELTWIRTSCHAFT SCHWÄCHT SICH
2011 AB

Die hohe Wachstumsdynamik der Weltwirtschaft in 2010 konnte sich lediglich zu Beginn des Jahres 2011 fortsetzen. Nach Angaben des Internationalen Währungsfonds (IWF) wuchs die Wirtschaft weltweit 2011 um 3,8 %. Im Jahr 2010 war noch eine Steigerung von 5,2 % erzielt worden. Die Verlangsamung des Konjunkturmotors in den Industrieländern und die europäische Staatsschuldenkrise führten dazu, dass in der zweiten Jahreshälfte 2011 eine Abschwächung des globalen Wachstums zu verzeichnen war und die Prognosen zum Jahresende hin nach unten korrigiert werden mussten. Besonders Europa verlor im Zuge der sich verschärfenden Finanz- und Strukturkrise deutlich an konjunktureller Zugkraft. Der IWF ermittelte für die Euro-Zone im Jahr 2011 ein Wachstum von nur noch 1,6 %. Dabei gab es innerhalb der EU große Unterschiede. Während Deutschlands Sozialprodukt aufgrund der starken Exportentwicklung um 3,0 % zulegen konnte, rutschten einige südeuropäische Nationen zum Jahresende bereits in die Rezession. Auch die US-Wirtschaft zeigte mit einem Plus von 1,8 % im Berichtsjahr nur geringe Wachstumsimpulse.

Wie schon in den Vorjahren wurde die Entwicklung der Weltkonjunktur im Jahr 2011 primär von den Schwellenländern getragen. Deren Wirtschaftswachstum belief sich nach IWF-Angaben auf 6,2 %, während die industrialisierte Welt insgesamt eine Steigerung von 1,6 % verzeichnete. Die Schwellenländer wuchsen weiterhin beachtlich, wobei sich die Steigerungsraten bereits etwas verringert haben. China konnte laut IWF im Jahr 2011 um 9,2 % zulegen, Indien um 7,4 % und Russlands Sozialprodukt erhöhte sich um 4,1 %. Die insgesamt langsamer laufende Weltkonjunktur hat den Preisauftrieb in den aufstrebenden Volkswirtschaften und damit den Druck, fiskalpolitisch gegenzusteuern, zuletzt spürbar gesenkt. Dennoch lag die Preissteigerung in den Schwellenländern mit durchschnittlich 7,5 % deutlich über der der Industriestaaten (+2,6 %).

Bei der Entwicklung der Rohstoffpreise gab es unterschiedliche Tendenzen. Während die Notierungen zum Beispiel bei Industriemetallen oder Agrarrohstoffen deutlich zurückgingen, gab es beim Öl und entsprechend bei den hierauf basierenden Folgeprodukten eine gegenläufige stark nach oben gerichtete Preisentwicklung. So stieg der Ölpreis 2011 aufgrund der Erwartungen auf eine langfristig robust verlaufende Nachfrage aus China und anderen Schwellenländern deutlich um mehr als 16 %.

MÖBELINDUSTRIE WÄCHST DURCH SOLIDE IN- UND AUSLANDSNACHFRAGE

Kunden aus der Möbel- und Holzindustrie stellen den wichtigsten Abnehmerkreis von SURTECO Erzeugnissen. Die deutsche Möbel- und Holzbranche ist im Jahr 2011 um rund 6 % gewachsen und hat damit die von den Verbänden der Deutschen Möbelindustrie HDH und VDM aufgestellten Prognosen übertraffen. Wichtige Nachfrageimpulse waren der hohe Beschäftigungsstand insbesondere in Deutschland und die entsprechend steigende Konsumbereitschaft sowie das niedrige Zinsumfeld. Zudem konnten die Exporte weiter verbessert werden. Die deutschen Möbelhersteller erzielten im Berichtszeitraum einen Gesamtumsatz von rund Mrd. € 16,7. Dabei verlief das erste Halbjahr 2011 deutlich dynamischer als das zweite. Insbesondere die sonst umsatzstarken Herbstmonate waren gekennzeichnet von einer zunehmenden Kaufzurückhaltung im Möbelhandel. Offensichtlich hat die europäische Schuldenkrise die Verbraucher zum Jahresende hin zunehmend verunsichert. Die Erträge der Möbelindustrie standen dagegen aufgrund drastisch gestiegener Holzpreise sowie erhöhter Lohn- und Materialkosten weiterhin unter Druck.

Wichtige Impulse kamen auch im Jahr 2011 vom Exportgeschäft (+11,1 %). Den größten Anteil haben dabei nach wie vor die EU-Länder, auf die 70 % der Auslandsumsätze entfielen. Mit Blick auf die Segmente verzeichneten Büromöbel aufgrund einer hohen Investitionstätigkeit der Unternehmen mit 18 % das größte Plus. Wohn- und Küchenmöbel legten um 6,2 bzw. 6,0 % zu, während Polstermöbel das Jahr im negativen Bereich (-3,1 %) abschlossen.

WIRTSCHAFTSWACHSTUM 2011 IN %

Welt	+3,8
Industriestaaten insgesamt	+1,6
davon:	
USA	+1,8
Euro-Zone	+1,6
Deutschland	+3,0
Japan	-0,9
Schwellenländer insgesamt	+6,2
davon:	
Zentral- und Osteuropa	+5,1
Russland	+4,1
China	+9,2
Indien	+7,4
Brasilien	+2,9

Quelle: Internationaler Währungsfonds (IWF) World Economic Outlook 24. Januar 2012

NACHFRAGE SCHWÄCHT SICH IM ZWEITEN HALBJAHR AB

Analog zur Entwicklung der Weltwirtschaft und der Möbelindustrie zeigte sich das Geschäftsjahr 2011 für SURTECO zweigeteilt. Zu Beginn des Jahres war noch die hohe Dynamik des Vorjahres spürbar. Zusätzlich unterstützt durch strategische Maßnahmen aus dem Jahr 2010 erzielte SURTECO in den ersten Monaten 2011 überproportionale Zuwachsraten. Zur Jahresmitte jedoch war infolge der Staatsschuldenkrise in Europa und den USA eine spürbare Unsicherheit in den Absatzmärkten erkennbar, die insbesondere in den Industrieländern auf das Wachstum drückte. Dieser Trend verstärkte sich im weiteren Verlauf des Jahres. Obwohl sich SURTECO dieser Entwicklung nicht entziehen konnte, profitierte das Unternehmen vom Ausbau der Vertriebsaktivitäten, die im Rahmen der langfristigen Unternehmensstrategie im Berichtsjahr nochmals forciert wurden. So gelang es SURTECO in einem immer schwieriger werdenden Marktumfeld, den Umsatz deutlich zu steigern und wieder nahezu an das Niveau des Rekordjahres 2007 heranzuführen. Bedingt durch einmalige Sonderaufwendungen für strukturelle Maßnahmen und die Vorbereitung einer nicht durchgeführten Akquisition sowie erneuter Wertberichtigungen auf das von SURTECO gehaltene Aktienpaket an der Pfeleiderer AG, Neumarkt, lassen sich die Umsatzzuwächse nicht auf die Ergebnisentwicklung übertragen. Überaus hohe Rohstoffkosten, welche in dieser Höhe nicht an die Kunden weitergegeben werden konnten, belasteten das Ergebnis zusätzlich.

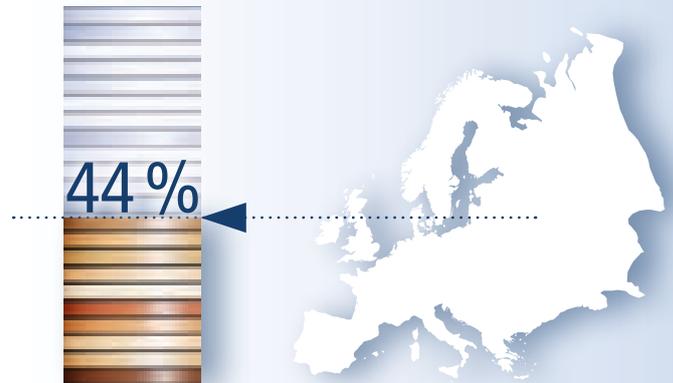
UMSATZ- UND GESCHÄFTSVERLAUF

NACHHALTIGES UMSATZWACHSTUM

Bis zum Ende des ersten Quartals des Geschäftsjahres 2011 deckten die Kunden der SURTECO Gruppe noch ihren Nachholbedarf aus der Wirtschaftskrise. Im weiteren Verlauf des Jahres mündeten die anfangs sehr erfreulichen Steigerungsraten in einem stabilen, nachhaltigen Wachstum. Der Konzernumsatz überschritt im Berichtszeitraum wieder deutlich die Marke von 400 Millionen Euro. Er stieg im Vergleich zum Vorjahr um Mio. € 20,0 auf Mio. € 408,8 (+5 %). Das Wachstum wurde in allen wesentlichen Absatzregionen generiert, wobei sich Asien mit einem Zuwachs von 15 % gegenüber dem Vorjahr wieder einmal als Wachstumstreiber auszeichnete. Der Binnenmarkt stieg um 4 % auf nunmehr Mio. € 132,9, das Auslandsgeschäft um

EUROPA (OHNE DEUTSCHLAND)

Anteil am Gesamtumsatz der SURTECO Gruppe



6 % auf Mio. € 275,9. Die Auslandsumsatzquote lag unverändert bei 67 %.

STRATEGISCHE GESCHÄFTSEINHEIT KUNSTSTOFF: AUSBAU DER WACHSTUMSMÄRKTE IN OSTEUROPA

Durch einen weiteren Ausbau der Serviceleistungen konnte die strategische Geschäftseinheit Kunststoff ihren Umsatz im Geschäftsjahr 2011 um Mio. € 8,6 auf Mio. € 234,5 (+4 %) verbessern.

Neukundengewinne und die Erweiterung der Geschäfte in den Wachstumsmärkten Türkei und Russland sorgten für ein solides Wachstum in diesen Gebieten und glichen die schwache Nachfrage einiger südeuropäischer Staaten mehr als aus. Mit Ausnahme des weiterhin brachliegenden nordamerikanischen Marktes konnten in allen Absatzregionen Umsatzzuwächse erzielt werden. Besonders in Asien mit einer Steigerung von 9 % und in Europa (ohne Deutschland) mit plus 7 % entwickelten sich die Umsätze im abgelaufenen Geschäftsjahr recht erfreulich.

Der Auslandsumsatz erhöhte sich insgesamt um 5 % auf nunmehr Mio. € 161,9, die Auslandsumsatzquote blieb auf dem Vorjahresniveau von 69 %. Der Binnenmarkt stieg auf ein Volumen von Mio. € 72,6 (+2 %). Bei den Produktgruppen entwickelten sich die Geschäfte mit Rollladensystemen (+20 %) sowie Sockelleisten und technischen Profilen mit jeweils plus 11 % besonders erfreulich. Das margenschwache Geschäft mit Baumarktprodukten wurde im Geschäftsjahr 2011 weiter planmäßig auf einen Anteil von nunmehr 3 % vom Umsatz des Kunststoffsegments zurückgefahren.

STRATEGISCHE GESCHÄFTSEINHEIT PAPIER: FLÄCHENFOLIEN WEITER AUF WACHSTUMSKURS

Die anhaltende Vorliebe der Verbraucher für Uni-Oberflächen erschwerte im Berichtszeitraum den Markt für bedruckte Dekorpapiere deutlich. Verstärkte Vertriebsaktivitäten und das Platzieren neuer

UMSATZERLÖSE in T€ SURTECO KONZERN



Dekore in aufstrebenden Wachstumsmärkten wirkten dieser Entwicklung entgegen und sorgten für eine weitere Marktdurchdringung der strategischen Geschäftseinheit Papier.

Der gestiegene Markt für Finishfolien wurde zusätzlich unterstützt von einem zunehmenden Trend zur Ablösung lackierter Oberflächen durch alternative Materialien. Insbesondere die preiswerten Vorimprägnate waren sehr gefragt. Das Geschäft mit papierbasierenden Flächenfolien stieg demzufolge im Geschäftsjahr 2011 um 11 % und machte 50 % des Umsatzes der strategischen Geschäftseinheit Papier aus. Auf Kantenbänder entfielen 36 %, auf Dekordruck 12 % der Umsatzanteile.

Der Gesamtumsatz der strategischen Geschäftseinheit Papier stieg gegenüber dem Vorjahr um 7 % auf Mio. € 174,3. Asien war einmal mehr der größte Wachstumsmarkt mit einem Zuwachs von 30 %, aber auch auf dem amerikanischen Kontinent konnte die strategische Geschäftseinheit mit Unterstützung der im Jahr 2010 gegründeten Gesellschaft BauschLinnemann South Carolina weitere Marktanteile gewinnen und den Umsatz um 12 % steigern. In Australien wuchs der Umsatz um 13 % und in Europa (ohne Deutschland) um 5 %. Der Auslandsumsatz erhöhte sich in 2011 um Mio. € 7,4 auf Mio. € 114,0. Die Auslandsumsatzquote blieb mit 65 % konstant. Im Inland konnte der Umsatz um 7 % auf Mio. € 60,3 gesteigert werden.

FINANZ-, VERMÖGENS- UND ERTRAGSLAGE

WERTSCHÖPFUNG

Im Berichtsjahr 2011 stieg die Unternehmensleistung um 5,3 % auf insgesamt Mio. € 415,6. Die Nettowertschöpfungsquote sank vor allem wegen der höheren Materialaufwendungen auf 32,6 % (Vorjahr: 36,2 %). Dennoch war noch eine Wertschöpfung von Mio. € 135,6 zu verzeichnen. Dem Anstieg der Wertschöpfungsverteilung in den Bereichen Aktionäre (+125,0 %), Mitarbeiter (+2,7 %) und Öffentliche Hand (+2,7 %) steht eine Verringerung der Zinszahlungen an die Kreditgeber (-8,3 %) gegenüber. Die im Unternehmen verbliebene Wertschöpfung betrug Mio. € 2,4.

WERTSCHÖPFUNGSRECHNUNG

	2010*	in %	2011	in %
	T€		T€	
Umsatzerlöse	388.793		408.809	
Sonstige Erträge	5.975		6.819	
Unternehmensleistung	394.768	100,0	415.628	100,0
Materialaufwand	-175.324	-44,4	-192.400	-46,3
Abschreibungen	-20.934	-5,3	-21.099	-5,1
Sonstige Aufwendungen	-55.555	-14,1	-66.532	-16,0
Entstehung der Wertschöpfung (Netto)	142.955	36,2	135.597	32,6
Aktionäre (Dividende)	4.430	3,1	9.968	7,3
Mitarbeiter (Personalaufwand)	100.068	70,0	102.771	75,8
Öffentliche Hand (Steuern)	10.265	7,2	10.542	7,8
Kreditgeber (Zinsen)	10.794	7,5	9.898	7,3
Verteilung der Wertschöpfung	125.557	87,8	133.179	98,2
Im Unternehmen verbleiben (Wertschöpfung)	17.398	12,2	2.418	1,8

*Angepasst aufgrund IAS 8 (siehe Anhang Abschnitt VIII. Anpassung zum Konzernabschluss)

KAPITALFLUSSRECHNUNG

Im Berichtsjahr war gegenüber 2010 eine Zunahme des Cashflows aus laufender Geschäftstätigkeit um Mio. € 7,4 auf Mio. € 37,6 zu verzeichnen. Dieser um 24 % gestiegene Finanzmittelzufluss ist im Wesentlichen auf geringere Auszahlungen für das Nettoumlaufvermögen zurückzuführen (2011: Mio. € 6,5; 2010: Mio. € 23,4).

Im Geschäftsjahr 2011 sind Mio. € 19,5 (2010: Mio. € 14,5) für Investitionen abgeflossen. Die Investitionen in das Sachanlagevermögen stiegen um Mio. € 4,7 auf Mio. € 14,7. Investitionsschwerpunkt waren hier Maschinen. Für den Erwerb von immateriellen Vermögenswerten waren Mio. € 5,5 aufzuwenden. Insbesondere waren noch aufgrund eines in 2010 erworbenen Kundenstamms Zahlungen zu leisten.

Bei der Finanzierungstätigkeit entstanden Mittelabflüsse von Mio. € 14,1. Diese sind im Wesentlichen auf Zinszahlungen von Mio. € 8,9 (netto) und die Dividendenzahlung an die Aktionäre von Mio. € 10,0 zurückzuführen. Der Saldo aus der Tilgung bzw. Aufnahme langfristiger und kurzfristiger Finanzschulden führte zu einem Mittelzufluss von Mio. € 4,8.

Insgesamt erhöhten sich die Zahlungsmittel im Konzern zum 31.12.2011 um Mio. € 4,3 auf Mio. € 66,7.

SOLIDE BILANZ 2011

Wie bereits im Vorjahr weist die SURTECO Gruppe eine solide Bilanz aus, die gegenüber 2010 nur unwesentliche Veränderungen zeigt. Die Bilanzsumme stieg um Mio. € 1,1 auf Mio. € 482,1. Im Vergleich zu 2010 war ein Rückgang bei den langfristigen Vermögenswerten (Mio. € 9,7) und ein Anstieg bei den kurzfristigen Vermögenswerten (Mio. € 10,9) zu verzeichnen.

Innerhalb der kurzfristigen Vermögenswerte betraf dies vor allem die Zahlungsmittel (Mio. € +4,3) und die Vorräte (Mio. € +2,3). Bei den langfristigen Vermögenswerten sind im Wesentlichen planmäßige Abschreibungen auf das Sachanlagevermögen (Mio. € 3,9) und die immateriellen Vermögenswerte (Mio. € 2,1) ursächlich für den Rückgang. Zudem spielte noch die Wertberichtigung auf das Aktienpaket an der Pfeleiderer AG, Neumarkt, bei den Finanzanlagen (Mio. € 3,5) eine Rolle.

Dem Anstieg der kurzfristigen Schulden von Mio. € 7,6 steht ein Rückgang der langfristigen Schulden (Mio. € 10,0) gegenüber. Im Wesentlichen sind hier Tilgungen der langfristigen Finanzschulden und die Begleichung von Verbindlichkeiten ausschlaggebend. Das Eigenkapital entwickelte sich weiter positiv und lag zum 31.12.2011 bei 44,9 % der Bilanzsumme.

VERÄNDERUNG DER FINANZMITTEL ZUM 31. DEZEMBER

T€

2010

2011

Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	30.218	37.608
Cashflow aus Investitionstätigkeit	-14.451	-19.454
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	-39.933	-14.089
Veränderung der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	-24.166	4.065

ERMITTLUNG DES FREE CASHFLOW

T€

1.1.-31.12.2010

1.1.-31.12.2011

Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	30.218	37.608
Erwerb von Sachanlagevermögen	-10.069	-14.723
Erwerb von immateriellen Vermögenswerten	-3.423	-5.474
Erwerb von Unternehmen	-959	0
Erlöse aus dem Abgang von Sachanlagevermögen	0	653
Erhaltene Dividenden	0	90
Cashflow aus Investitionstätigkeit	-14.451	-19.454
Free Cashflow	15.767	18.154

AUFWANDSPPOSITIONEN

Im abgelaufenen Geschäftsjahr erhöhten sich einmal mehr die Aufwendungen für die wichtigsten Rohstoffe der Unternehmen der SURTECO SE. Das besonders für die Papierherstellung wichtige Vorprodukt Titandioxid verteuerte sich aufgrund von Verfügbarkeitsproblemen während des gesamten Geschäftsjahres dramatisch. Die technischen Rohpapiere für die papierbasierenden Produkte waren infolgedessen nur durch entsprechende Preisaufschläge in ausreichender Menge zu beschaffen. Die Kosten der Kunststoffe wie PVC, PP und ABS hängen vom Vorprodukt Rohöl ab, das sich im Geschäftsjahr deutlich verteuerte. Verschiedene chemische Roh- und Hilfsstoffe waren ebenfalls vom steigenden Rohölpreis betroffen. Trotz des Abkühlens der Weltwirtschaft im zweiten Halbjahr blieben die Kosten der wichtigsten Rohstoffe der SURTECO Gruppe auf hohem Niveau. Als Folge dieser Entwicklungen stieg die Materialaufwandsquote im Geschäftsjahr 2011 um 2,5 Prozentpunkte auf nunmehr 46,6 % (2010: 44,1 %).

Die Personalkosten nahmen im Berichtsjahr um 3 % auf Mio. € 102,8 (2010: Mio. € 100,1) zu. Die Personalaufwandsquote, die sich aus dem Verhältnis von Personalaufwand zu Gesamtleistung errechnet, blieb mit 24,9 % auf dem Niveau des Vorjahres. Hauptsächlich bedingt durch einmalige Sonderaufwendungen stiegen die sonstigen betrieblichen Aufwendungen um 4 % auf Mio. € 65,9 (2010: Mio. € 63,5).

ERGEBNIS KONZERN

Insbesondere aufgrund des überproportional gestiegenen Materialaufwands, Kosten aus der Vorbereitung einer nicht durchgeführten Akquisition in Höhe von Mio. € 2 sowie Aufwendungen für das Restrukturierungsprogramm SHAPE der SGE Kunststoff von Mio. € 1,1 sank das operative Ergebnis (EBITDA) des Konzerns im Geschäftsjahr 2011 um 10 % auf Mio. € 56,1 (2010: Mio. € 62,5). Dies spiegelt sich auch in dem Verhältnis von EBITDA zum Umsatz (EBITDA-Marge) wider, die von 16,1 % im Vorjahr auf 13,7 % zurückging.

BILANZSTRUKTUR DES SURTECO KONZERNS

	31.12.2010*	Anteil an Bilanzsumme in %	31.12.2011	Anteil an Bilanzsumme in %
	T€		T€	
AKTIVA				
Kurzfristige Vermögenswerte	176.279	36,6	187.136	38,8
Langfristige Vermögenswerte	304.717	63,4	294.999	61,2
Bilanzsumme	480.996	100,0	482.135	100,0
PASSIVA				
Kurzfristige Schulden	63.521	13,2	71.132	14,8
Langfristige Schulden	204.506	42,5	194.499	40,3
Eigenkapital	212.969	44,3	216.504	44,9
Bilanzsumme	480.996	100,0	482.135	100,0

BILANZKENNZAHLEN DES SURTECO KONZERNS

	2010*	2011
Eigenkapitalquote in %	44,3	44,9
Gearing in %	58	58
Working Capital in T€	77.304	81.970
Zinsdeckungsfaktor	6,6	6,3
Operative Schuldendeckung in %	34,7	26,7

*Angepasst aufgrund IAS 8 (siehe Anhang Abschnitt VIII. Anpassung zum Konzernabschluss)

Die Abschreibungen in Höhe von Mio. € 21,1 blieben auf Vorjahresniveau (2010: Mio. € 20,9). Das Ergebnis vor Finanzergebnis und Steuern (EBIT) unterschritt den Vorjahreswert mit Mio. € 35,0 um 16 %. Die entsprechende Marge von 8,6 % lag um 2,1 Prozentpunkte unter dem Wert von 2010.

Das Finanzergebnis von Mio. € -12,1 (2010: Mio. € -9,5) wurde in 2011 durch Wertberichtigungen auf das von SURTECO gehaltene Aktienpaket an der Pfeleiderer AG, Neumarkt, in Höhe von Mio. € 3,5 belastet. Der Restbuchwert nahm damit auf Mio. € 0,4 ab. Das Ergebnis vor Steuern (EBT) sank um 29 % auf Mio. € 22,9 (2010: Mio. € 32,1).

Trotz des im Vergleich zum Vorjahr niedrigeren EBT stieg die Steuerbelastung von Mio. € 10,3 im Vorjahr auf Mio. € 10,5. Dies ist insbesondere auf nicht zahlungswirksame Wertberichtigungen von Verlustvorträgen in USA und Kanada sowie auf die steuerlich nicht abzugsfähigen Wertberichtigungen auf das Aktienpaket an der Pfeleiderer AG zurückzuführen.

Der Konzerngewinn lag um 43 % unter dem Vorjahreswert und erreichte Mio. € 12,5 (2010:

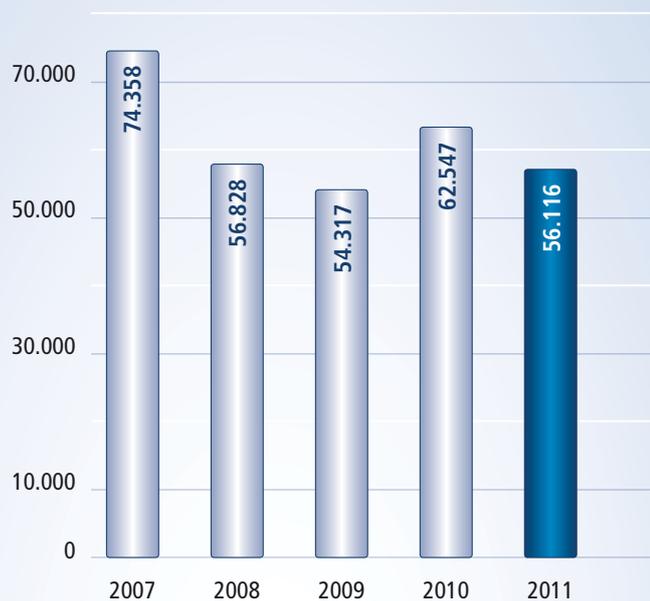
Mio. € 21,8). Unter Zugrundelegung von unverändert 11.075.522 Stück Aktien betrug das Ergebnis je Aktie € 1,13 (2010: € 1,96).

HGB ABSCHLUSS SURTECO SE

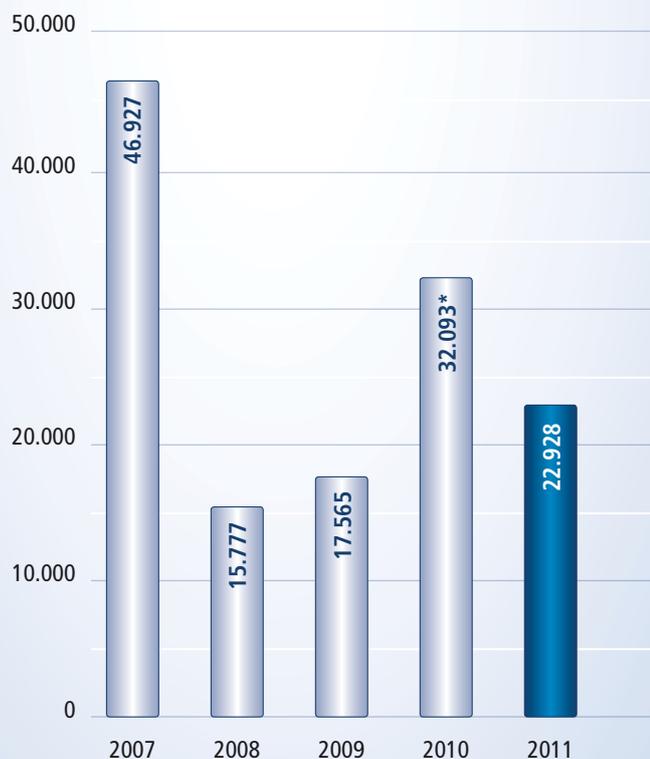
Die Bilanzsumme der SURTECO SE stieg im Vergleich zum Vorjahr um Mio. € 13,1 auf Mio. € 441,5. Das Anlagevermögen verringerte sich aufgrund von Abschreibungen auf das Aktienpaket an der Pfeleiderer AG, Neumarkt, in Höhe von Mio. € 3,5 auf Mio. € 301,7. Hingegen erhöhte sich das Umlaufvermögen um Mio. € 16,5 auf Mio. € 139,6. Ausschlaggebend hierfür waren gestiegene Forderungen gegen verbundene Unternehmen aus dem Cash-Pooling (Mio. € 11,6) sowie ein höherer Kassenbestand (Mio. € 53,6; Vorjahr Mio. € 50,8). Dem Anstieg der Verbindlichkeiten (Mio. € 12,1) steht eine Verringerung der Rückstellungen (Mio. € 1,4) gegenüber.

Die Eigenkapitalquote verminderte sich geringfügig auf 48,7 % (Vorjahr: 49,6 %).

EBITDA in T€ SURTECO KONZERN



EBT in T€ SURTECO KONZERN



*Angepasst aufgrund IAS 8 (siehe Anhang Abschnitt VIII. Anpassung zum Konzernabschluss)

Im Geschäftsjahr 2011 betrug das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit der SURTECO SE Mio. € 15,8 (2010: Mio. € 21,4). Dies ist im Wesentlichen mit gesunkenen Erträgen aus Ergebnisabführungsverträgen und Beteiligungen (Mio. € 5,6) zu erklären. Die Steuerbelastung ging aufgrund des geringeren Organeinkommens von Mio. € 6,5 auf Mio. € 3,4 zurück.

Der Jahresüberschuss erreichte Mio. € 12,4 nach Mio. € 14,7 im Vorjahr.

DIVIDENDENVORSCHLAG

Vorstand und Aufsichtsrat der SURTECO SE werden der ordentlichen Hauptversammlung der Gesellschaft am 22. Juni 2012 in München vorschlagen, zu beschließen, den Bilanzgewinn der SURTECO SE in Höhe von € 6.282.319,81 wie folgt zu verteilen: Zahlung einer Dividende je Aktie von € 0,45 (2010: € 0,90). Bei 11.075.522 Stück Aktien ergibt dies eine Ausschüttungssumme von € 4.983.984,90. In die Rücklagen werden € 1.200.000,00 eingestellt. Auf neue Rechnung vorgetragen werden € 98.334,91.

FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG

Innovationen sind ein wesentlicher Bestandteil zur Weiterentwicklung des Produktportfolios und somit zur Steigerung des Unternehmenswertes. Deswegen wird der Forschung und Entwicklung bei SURTECO ein sehr hoher Stellenwert beigemessen. Etwa 100 hoch qualifizierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter arbeiten beständig an der Optimierung des Fertigungsprozesses und der Entwicklung neuer, kreativer Produkte.

Beispielsweise dienen haptische Oberflächen nicht nur der weiteren Angleichung eines Möbelstücks an die Naturvorlage, vielmehr lässt sich durch eine spürbare Oberfläche das Gefühl von Wärme, Qualität und Stil vermitteln. Die Entwicklungsabteilungen forschten im Geschäftsjahr intensiv an diesem Thema und gelangten zur Kreation neuer, innovativer Oberflächenvarianten.

Die strategische Geschäftseinheit Kunststoff entwickelte eine Kantenbandausführung, die nicht nur die Optik, sondern auch die Haptik der Platte perfekt an der Schmalseite weiterführt – unabhängig davon, ob die haptische Struktur längs oder quer zum Dekor verläuft. Bei dem beliebten Sägeraudekor werden zudem die Glanzgrade der Platte in die Kantenoberfläche übernommen. Die Kante fügt sich somit perfekt in das Gesamtbild des Werkstücks ein und verleiht dem daraus gefertigten Möbel Wertigkeit und Ausdrucksstärke. Die SGE Papier führte die Entwicklung

der fühlbaren Oberfläche konsequent weiter fort und kann den Kunden nun ihre komplette Produktpalette mit dieser innovativen Oberflächenvariante anbieten. Die Kombination von Druck und haptischer Struktur ist sowohl bei durch- und vorimprägnierten Finishfolien sowie bei Melaminharzkanten verfügbar. Der Kunde kann sich somit auf einen perfekten Dekorverbund bei Flächen- und Kantenanwendungen verlassen.

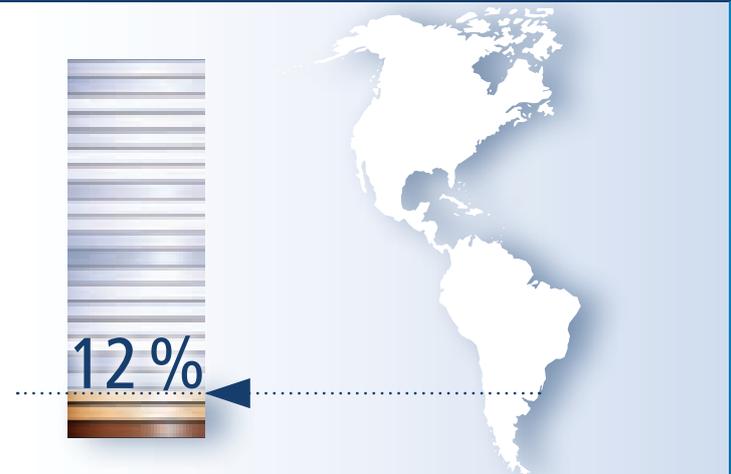
Kröning wurde seinem Ruf als Anbieter für Spezialanwendungen einmal mehr gerecht durch die Entwicklung einer trendigen und ausdrucksstarken Echtmetallummantelungsfolie. Hierbei wird eine Aluminiumfolie bedruckt, lackiert und anschließend auf ein imprägniertes Spezialpapier kaschiert. Dieses Verfahren führt zu einer Reihe von Vorteilen. Zum einen muss die Metalloberfläche nicht drucktechnisch simuliert werden, was extrem schwierig bis fast unmöglich wäre, denn die gewünschten sichtbaren Metallelemente werden beim Drucken einfach ausgespart. Zum anderen ist das Endprodukt von der Rolle dank der papierbasierten Rückseite für den Kunden genauso zu verarbeiten wie jedes andere Produkt von Kröning, was den Einsatz besonders effizient macht. Mit der neuartigen, tief strukturierten Lackoberfläche „Relief Lack“, die mit allen Holzdekoren und in jeder Uni-Farbe lieferbar ist, komplettiert Kröning die Angebotspalette an haptischen Oberflächen.

Der SGE Papier ist es gelungen, eine Melaminkante mit einer Funktionsschicht zur Verarbeitung mittels Lasertechnologie zu entwickeln. Kunden, die ihre Anlagen auf die moderne Lasertechnik umstellen, können ihre Produktionsprozesse einfach auf Kunststoff- sowie Melaminkanten einstellen. Diese Kante bietet dem Kunden Vorteile wie Einsparungen von Klebstoffen oder Reduzierung der Rüst- und Wartungsarbeiten.

Neben dem Trend zu spürbaren Oberflächen hat sich im letzten Jahr auch die Vorliebe der Verbraucher zu Unioberflächen sowie hochglänzenden und supermatten Materialien verfestigt. Die SGE Kunststoff hat eine Vielzahl von Produkten entwickelt, die diesem Trend Rechnung tragen. Besonderes Augenmerk wurde auf die Entwicklung einer Supermattkante auf PP-(Polypropylen) Basis gelegt, die sich durch eine äußerst resistente Oberfläche auszeichnet. Glanzstreifen, wie sie durch mechanische Einflüsse geschehen, können sich somit kaum noch bilden. Hierfür wurde eine neu entwickelte Oberflächentechnologie eingesetzt, die dem Kunden und dem Verarbeiter diese Vorteile der besonderen Oberflächenbeständigkeit garantiert. Für Hochglanzanwendungen wurden neue Produkte auf PP- und ABS-(Acrylnitril-Butadien-Styrol) Basis entwickelt, deren Oberfläche nahezu der eines Spiegels gleicht. Ergänzt wird die Angebotspalette durch die 3D-Duo-Gloss-Kante, die

AMERIKA

Anteil am Gesamtumsatz der SURTECO Gruppe



im Berichtszeitraum zur Serienreife gelangte und mit einem zweifachen Glanzgrad auf einer Kante bestrahlt. Mit diesen Kanten lassen sich in Kombination mit Unifarben sehr moderne und ausdrucksstarke Effekte erzeugen.

Die Einsparung von Ressourcen und Energie nimmt einen immer wichtigeren Stellenwert ein. Zu diesem Zweck arbeitet die Vinylit Fassaden GmbH mit renommierten Partnern wie BASF und dem Fraunhofer-Institut, Freiburg, an der Fassade der Zukunft. Ziel ist es, an der Fassade Wärmeenergie aus der Sonneneinstrahlung zu speichern und diese nachts an das Gebäude abzugeben.

Die Gislaved Folie AB in Schweden entwickelte eine Außenfolie auf Kunststoffbasis, die für Dach, Garagentore und Fassaden eingesetzt werden kann. Dieses Produkt wurde in ersten Versuchen bereits erfolgreich getestet und kann als günstiger und umweltschonender Ersatz für Lacke eingesetzt werden.

Anhand des Einsatzes alternativer Rohstoffe und Lieferanten konnte im Berichtsjahr jederzeit die Versorgungssicherheit und Lieferfähigkeit der Gesellschaften des Konzerns sichergestellt werden. Die Forschung an alternativen Rohstoffen wird in allen Entwicklungsabteilungen vorangetrieben, um die Versorgung zu gewährleisten und vor allem um die Produktpalette noch weiter zu optimieren

UMWELTSCHUTZ

Die Leistungskraft eines Unternehmens lässt sich nicht nur an Wirtschaftsdaten, sondern auch an einem verantwortungsvollen Umgang mit Ressourcen und Umwelt messen. SURTECO ist sich dieser Verantwortung bewusst und hat den schonenden Umgang mit den natürlichen Lebensgrundlagen und einen effizienten Energieeinsatz als ein wichtiges Unter-

nehmensziel festgelegt. Beispielsweise übernahm die SGE Papier mit dem Angebot FSC zertifizierter Produkte eine Vorreiterrolle im Markt. Ein nachhaltiger, umwelt- und sozialverträglicher Umgang mit dem Rohstoff Holz wird somit aktiv vorangetrieben. Die Zertifizierungen der Standorte der BauschLinnemann GmbH in Sassenberg und Buttenwiesen, der Kröning GmbH & Co. in Hüllhorst und der BauschLinnemann UK Ltd. in Burnley/England wurden im abgelaufenen Geschäftsjahr abgeschlossen oder erneuert.

Zur stetigen Verbesserung umweltbezogener Aspekte in den betrieblichen Abläufen hat die Leitung der SGE Papier beschlossen, ein Umweltmanagementsystem auf Basis der internationalen Norm DIN EN ISO 14001 einzuführen. Dieses soll bis Mitte des Jahres 2012 zertifizierungsfähig sein und dient zur Sicherung einer nachhaltigen Umweltverträglichkeit der betrieblichen Produkte und Prozesse. Parallel zum Umweltmanagement wurde mit dem Aufbau eines internen Energiemanagementsystems nach der neuen internationalen Norm DIN EN ISO 50001 begonnen. Das systematische Energiemanagement wird zu einer Verbesserung der energiebezogenen Leistung beitragen sowie zur Reduzierung von klimarelevanten Emissionen und zu einer Senkung von Energiekosten führen.

Die SGE Kunststoff wurde bereits von dem renommierten Greenguard Institute in Atlanta/USA mit dem weltweiten Label „Greenguard Children and Schools“ ausgezeichnet. Dieses Zertifikat wird nur an Unternehmen verliehen, die strenge Obergrenzen bei chemischen Emissionen einhalten. Die Forschung in diesem Bereich wurde auch im zurück-

liegenden Geschäftsjahr vorangetrieben. Dadurch konnten weitere Zusatzstoffe durch umweltfreundliche Systeme ersetzt werden, was die Emissionen vermindert und letztendlich zu einer Verbesserung des Raumklimas führt.

MITARBEITER UND AUSBILDUNG

Zum Ende des Berichtsjahres lag die Anzahl der Beschäftigten mit 2.005 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern auf Vorjahresniveau (2010: 2.003 Beschäftigte). Die Zahl der durchschnittlich in 2011 beschäftigten Arbeitnehmer überstieg mit 2.050 Beschäftigten den Stand zum Jahresende um 45 Personen. Die Quartalsendmarken zum 30. Juni 2011 (2.076 Mitarbeiter) bzw. zum 30. September (2.075 Mitarbeiter) zeigen Beschäftigungshöchststände; im Schlussquartal war dann ein deutlicher Rückgang der Mitarbeiterzahl auf das Ausgangsniveau von 2011 zu verzeichnen. Sowohl der Mitarbeiteraufbau wie auch die Reduktion waren neben der Berücksichtigung schwankender konjunktureller Bedingungen sowie laufend durchgeführter Restrukturierungs- und Optimierungsmaßnahmen insbesondere in der Produktions- und Organisationsstraffung der asiatischen Werke begründet. Auf die strategische Geschäftseinheit Kunststoff entfielen im Jahresdurchschnitt 1.354 (Vorjahr: 1.317), auf die strategische Geschäftseinheit Papier 678 (Vorjahr: 657) und auf die SURTECO Holding 18 (Vorjahr: 16) Mitarbeiter. Das Durchschnittsalter

MITARBEITER NACH REGIONEN

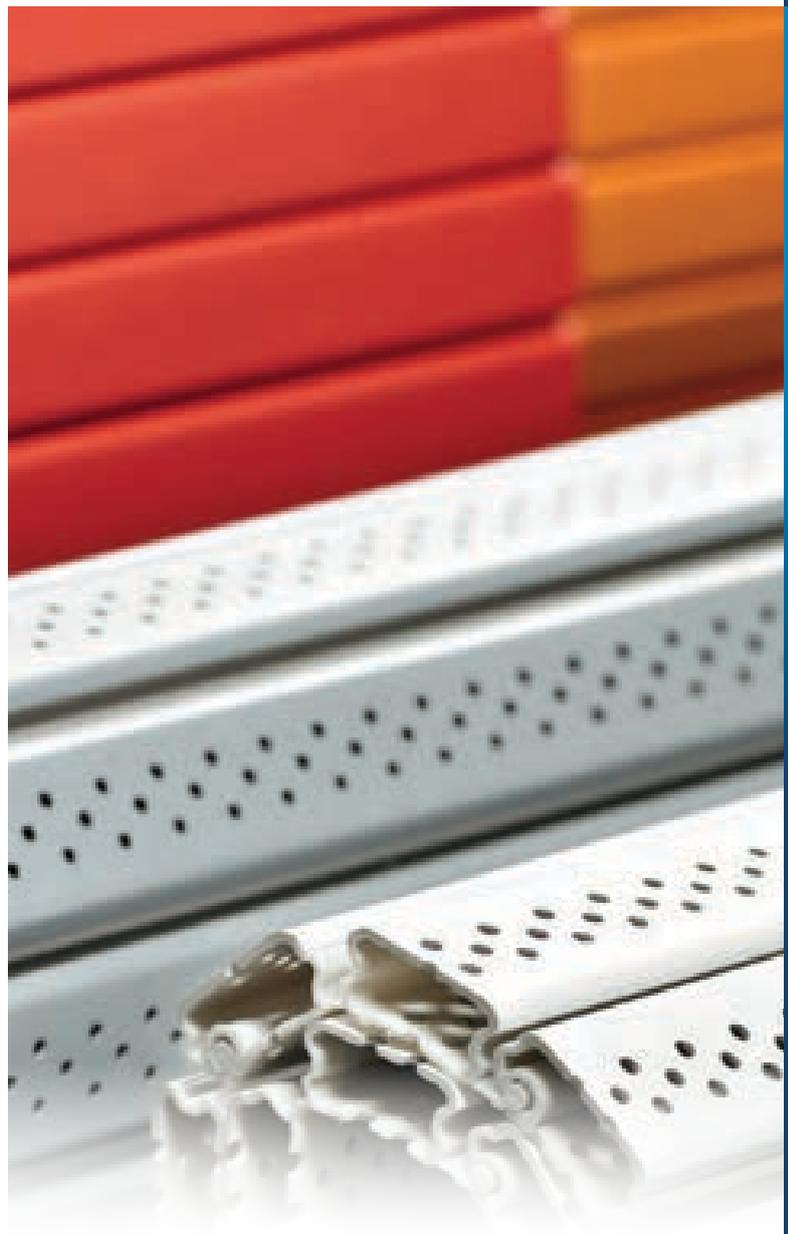
Standort	Mitarbeiter 31.12.2010	Mitarbeiter 31.12.2011	Veränderung
Deutschland	1.306	1.304	-2
Schweden	125	125	-
Kanada	128	124	-4
USA	78	93	+15
Süd- und Mittelamerika	69	85	+16
Australien	81	83	+2
Asien	107	64	-43
Großbritannien	32	30	-2
Italien	26	26	-
Polen	23	23	-
Frankreich	14	19	+5
Türkei	14	17	+3
Russland	-	12	+12
	2.003	2.005	+2

mit 42,7 Jahren (Vorjahr: 42,0) und die mittlere Betriebszugehörigkeit von 13,3 Jahren (Vorjahr: 13,5) variierten im Berichtsjahr nur leicht. Die Krankenquote lag mit 3,3 % um 0,1 Prozentpunkte über dem Vorjahreswert. Die Fluktuation sank von 4,6 % im Vorjahr auf 4,3 % in 2011. 32 Mitarbeiter feierten in 2011 ihr 10-jähriges Firmenjubiläum, 53 Mitarbeiter konnten auf eine 25-jährige Betriebszugehörigkeit zurückblicken und vier Mitarbeitern durfte zu 40 Jahren Treue zum Unternehmen gedankt werden. Zur Sicherstellung des Nachwuchses wird qualifiziertes Fachpersonal bei SURTECO in unterschiedlichen technischen und kaufmännischen Berufen ausgebildet. Im Jahresdurchschnitt beschäftigten die deutschen Unternehmen 66 Auszubildende. Die Ausbildungsquote lag dementsprechend bei 5,1 %. Bei den Unternehmen BauschLinnemann und Bausch Decor wurde in 2011 das Arbeitssicherheits- und Gesundheitsschutzmanagementsystem (nach OHSAS 18001) zertifiziert. Bei diesem Instrument steht das systematische Ineinandergreifen wichtiger Elemente wie die Integration von Sicherheit und Gesundheitsschutz in die betrieblichen Abläufe und deren kontinuierliche Verbesserung im Vordergrund. Die Unternehmen leisten somit einen Beitrag zur weiteren Verbesserung des Gesundheitsschutzes und der Arbeitssicherheit, der die gesetzlichen Anforderungen weit überschreitet.

RISIKO- UND CHANCENBERICHT

RISIKOMANAGEMENT-SYSTEM

Die SURTECO SE mit ihren strategischen Geschäftseinheiten Kunststoff und Papier ist aufgrund der globalen Aktivitäten und der Intensivierung des Wettbewerbs einer Vielzahl von Risiken ausgesetzt. Als Risiko gilt dabei jeder Zustand, der die SURTECO Gruppe an der Erreichung der geplanten Unternehmensziele hindern kann. Der Konzern geht bewusst Risiken ein, damit das nachhaltige Wachstum sichergestellt und der Unternehmenswert gesteigert werden kann, vermeidet aber unangemessene Risiken. Die verbleibenden Risiken werden durch adäquate Maßnahmen verringert und gesteuert. Vorhersehbare Risiken werden grundsätzlich durch Versicherungen und derivative Finanzinstrumente abgedeckt, falls dies zu wirtschaftlich vernünftigen Bedingungen möglich ist. Dennoch kann nicht ausgeschlossen werden, dass der Versicherungsschutz bzw. die Absicherung mit Finanzinstrumenten in Einzelfällen nicht ausreicht oder dass für bestimmte Risiken ein adäquater Schutz nicht erhältlich ist. Im SURTECO Konzern ist der Vorstand für die Risikopolitik und das interne Management- und Kon-



trollsystem verantwortlich. Die Risikoidentifikation erfolgt vom Vorstand zusammen mit dem Management der Tochtergesellschaften. Das Management der Tochtergesellschaften übernimmt die Vorgaben des Vorstands und ist in diesem Rahmen für die Risiken, die es bei seinen Geschäften eingeht, eigenverantwortlich. Im Rahmen der Führungsaufgaben bindet das Management die Mitarbeiter in das Risikomanagement ein. Im konzernweit gültigen Risikomanagement-Handbuch sind verbindliche Regelungen des Risikomanagement-Prozesses festgelegt. Das Risikomanagement-System ist integraler Bestandteil des konzernweit gültigen Strategie- und Planungsprozesses. Es besteht aus einer Vielzahl von Bausteinen, die in die gesamte Aufbau- und

Ablauforganisation der SURTECO und ihrer Tochtergesellschaften integriert sind. Eine eigenständige Aufbauorganisation besteht dabei nicht. Zur Messung, Überwachung und Steuerung von Risiken wird ein detailliertes Kontrollsystem genutzt. Das Kontrollsystem erfasst die wesentlichen industrie- und branchenspezifischen Steuerungsgrößen. Neben der Regelberichterstattung an den Vorstand und den Aufsichtsrat besteht eine zeitnahe Berichterstattungspflicht für unerwartet auftretende Risiken. Die Zweckmäßigkeit und Effizienz des Risikomanagements und der Kontrollsysteme wird in regelmäßigen Abständen vom Vorstand, dem Management der Tochtergesellschaften und durch den Abschlussprüfer geprüft. SURTECO entwickelt kontinuierlich Maßnahmen zur Risikovermeidung, Risikoreduzierung und Risikoabsicherung unter Berücksichtigung sich bietender Geschäftsgelegenheiten.

RECHNUNGSLEGUNGSBEZOGENES INTERNES KONTROLL- UND RISIKOMANAGEMENTSYSTEM (IKS) – BERICHT GEMÄSS § 289 ABS. 5 UND § 315 ABS. 2 NR. 5 HGB

Das IKS umfasst die rechnungslegungsbezogenen Prozesse und Kontrollen, die für den Konzernabschluss wesentlich sind. Die SURTECO Gruppe orientiert sich bei der Ausgestaltung des internen Kontrollsystems an den entsprechenden Veröffentlichungen des Instituts der Wirtschaftsprüfer (IDW). Zwischen dem Bilanzstichtag und der Lageberichterstattung gab es keine maßgeblichen Veränderungen des rechnungslegungsbezogenen IKS.

Die Buchhaltungs- und Abschlusserstellung erfolgt überwiegend dezentral nach lokalen Standards. Der Konzernabschluss wird nach den Vorschriften der International Financial Reporting Standards (IFRS) erstellt. Grundlage hierfür ist ein einheitlicher Konzern-Kontenrahmen sowie der Einsatz eines Bilanzierungshandbuchs. Die Konzernholding unterstützt die Gesellschaften als zentraler Dienstleister in Fragen der Rechnungslegung und steuert den Konzernrechnungslegungsprozess.

Die Tochtergesellschaften werden mittels eines integrierten Buchhaltungs- und Konsolidierungssystems und anhand von Reporting Packages in den Konzernabschluss einbezogen. Die Konsolidierung erfolgt als mehrstufiger Prozess zunächst auf der Ebene der Tochtergesellschaften, dann auf der Ebene der Segmente und zuletzt auf Konzernebene. Die Erstellung des Konzernabschlusses basiert auf einem permanenten strukturierten Prozess, dem ein Abschlusskalender zugrunde liegt.

Die Plausibilität der Zahlen wird auf jeder Ebene durch manuelle und systemtechnische Kontrollen sichergestellt. Eindeutige Verantwortlichkeiten und Zugriffsregelungen bei den abschlussrelevanten IT-

Systemen sind dabei wesentliche Elemente. Grundsätzlich werden im Jahresabschluss und Konzernabschluss die Kontrollgrundsätze Funktionstrennung, Vieraugenprinzip sowie Genehmigungs- und Freigabeverfahren angewandt. Informationen externer Dienstleister werden auf ihre Plausibilität geprüft.

UNTERNEHMENSSTRATEGISCHE RISIKEN UND CHANCEN

GESAMTWIRTSCHAFTLICHE RISIKEN, MARKTRISIKEN UND -CHANCEN

Die Entwicklung des Geschäfts der SURTECO hängt aufgrund der weltweiten Tätigkeit und des hohen Auslandsumsatzanteils stark von den gesamtwirtschaftlichen konjunkturellen Gegebenheiten ab. Insbesondere die Entwicklung der Möbel- und Bauindustrie in den jeweils relevanten Ländern und Märkten korreliert mit der Geschäftsentwicklung des Konzerns. Die Konjunktur der einzelnen Länder sowie deren Möbel- und Bauindustrien entwickelten sich in 2011, wie auch schon in den vergangenen Jahren, sehr unterschiedlich. Anhand der internationalen Präsenz des Konzerns konnten Schwankungen einzelner Märkte ausgeglichen werden.

Im Markt für Beschichtungsprodukte für den Möbel- und Inneneinrichtungsbau ist eine lokale Präsenz und die Kostenführerschaft für die Marktstellung und den wirtschaftlichen Erfolg entscheidend. Dies bedeutet sowohl ein marktadäquates Produktportfolio als auch die Beherrschung der operativen Prozesse und Kosten. SURTECO kann mit seinen 15 Produktions- und 17 zusätzlichen Vertriebsstandorten auf vier Kontinenten ihre Kunden weltweit schnell beliefern und Trends in regionalen Märkten frühzeitig erkennen.

Die quantitativen und qualitativen Erkenntnisse werden in einem differenzierten internen Berichtswesen erfasst und ausgewertet. Hierbei werden Abweichungen von Budgets, die Erfüllbarkeit von Planungen und das Auftreten neuer monetärer und nicht-monetärer Risiken aufgezeigt und untersucht. Die Geschäftssteuerung erfolgt dann auf Grundlage der gewonnenen Erkenntnisse.

Das Wachstum der Weltwirtschaft hat im Verlaufe des Jahres 2011 merklich nachgelassen. Ein Abgleiten in eine leichte Rezession erscheint in einigen Märkten in Europa derzeit wahrscheinlich. Die Schwellenländer werden wohl weiterhin – aber mit deutlich vermindertem Tempo – wachsen. Die Industrienationen sehen im Wesentlichen einem geringen, aber stabilen Wachstum entgegen.

WETTBEWERBSRISIKEN UND -CHANCEN

Das Eintreten neuer lokaler Wettbewerber und die seit einigen Jahren erhöhte Fertigungstiefe bei Dekordruckern haben zu Überkapazitäten geführt,

die sich negativ auf die Erlöse auswirken könnten. Die steigenden Rohstoffkosten werden dabei den Wettbewerbsdruck noch intensivieren. Dem großen Preisdruck begegnet SURTECO durch den Ausbau und die Verstärkung des bestehenden Geschäfts, innovative Produkte und nicht zuletzt einer weiteren Steigerung der Effizienz und Produktivität. Bei Insolvenz oder Wegfall lokaler Wettbewerber können sich in gewissem Maße regionale Chancen ergeben.

OPERATIVE RISIKEN

BESCHAFFUNGSRISIKEN

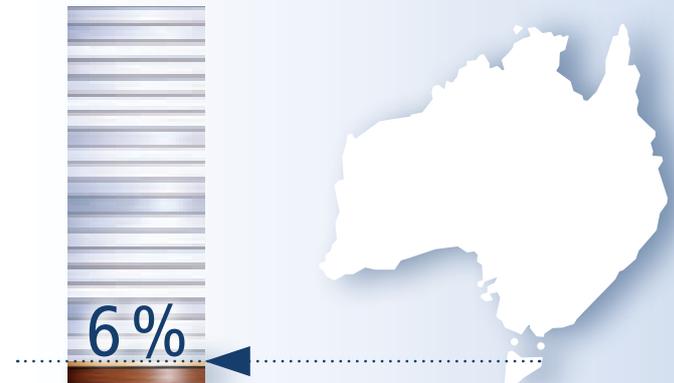
Bei der Beschaffung von Vorprodukten und Dienstleistungen ist SURTECO auf Fremdanbieter angewiesen. Die Einbeziehung Dritter schafft Risiken wie unerwartete Lieferschwierigkeiten oder unvorhergesehene Preiserhöhungen infolge von Marktengpässen oder Währungseinflüssen, die die Ergebnisse beeinträchtigen können. Der Konzern begegnet lieferantenbezogenen Risiken durch ein kontinuierliches Material- und Lieferantenrisikomanagement. Im Einzelnen erfolgt eine intensive Marktbeobachtung, gründliche Qualitätsprüfung anhand gemeinsam vereinbarter Spezifikationen, das Eingehen von Lieferverträgen sowie intensive Forschung nach alternativen Rohstoffen. Ein zunehmendes Risiko besteht durch die laufende Verteuerung der Rohstoff- und Energiekosten. Trotz einer Abschwächung des Weltwirtschaftswachstums zum Ende des Jahres 2011 blieben die Kosten für die relevanten Rohstoffe Kunststoff, technische Papiere und chemische Zusatzstoffe auf hohem Niveau, ohne Aussicht auf eine kurz- bis mittelfristige Entspannung. Dies führt unabwendbar zu Mehrkosten im Fertigungsbereich, sodass die zusätzlichen Belastungen nur durch Preiserhöhungen kompensiert werden können.

RISIKEN DURCH INFORMATIONSTECHNOLOGIEN

Die Gewährleistung einer sicheren Abwicklung von Geschäftsprozessen erfordert die ständige Überprüfung und Anpassung der eingesetzten Informationstechnologien. Vor dem Hintergrund eines wachsenden Risikopotenzials aufgrund der zunehmenden Integration von computergestützten Geschäftsprozessen bei der Kommunikation zwischen den Konzernunternehmen sowie mit Kunden, Lieferanten und Geschäftspartnern kommt der Weiterentwicklung der ergriffenen Maßnahmen zur Informationssicherheit ein hoher Stellenwert zu. Risiken im Hinblick auf Verfügbarkeit, Zuverlässigkeit und Effizienz der Informationstechnologiesysteme begrenzt SURTECO durch laufende Anpassungsmaßnahmen. Im Rahmen eines umfassenden Sicherheitsmanagements reagiert der Konzern dabei gezielt auf die steigenden Anforderungen an die

AUSTRALIEN

Anteil am Gesamtumsatz der SURTECO Gruppe



Sicherheit der Anlagen. Hierzu zählt auch die Implementierung einheitlicher Softwaresysteme, in denen sämtliche produktionsbezogenen und betriebswirtschaftlichen Aspekte integriert und effizient bearbeitet werden.

PERSONALRISIKEN

Der Unternehmenserfolg ist eng an die Ausstattung mit qualifiziertem Personal auf allen Ebenen gebunden. Kürzere Innovationszyklen und zunehmende internationale Verknüpfungen stellen immer höhere Anforderungen an die Fähigkeiten von Fach- und Führungskräften. Um in den jeweiligen Funktionen und Ländern die geforderten Qualifikationen sicherzustellen, werden die Mitarbeiter der SURTECO regelmäßig intern und extern fortgebildet.

PRODUKTIONSRISIKEN

Die Aufdeckung und stetige Realisierung von Effizienzsteigerungspotenzialen wird durch einen kontinuierlichen Verbesserungsprozess sichergestellt. Zudem werden die Produktionsverfahren, Herstellungstechniken, die eingesetzten Maschinen sowie die Abläufe permanent weiterentwickelt und optimiert, die Anlagen sorgfältig gewartet und die Mitarbeiter intensiv geschult. Bei Reklamationen erfolgt eine sorgfältige Ursachenforschung. Die Umweltsicherheit der Produkte und der Produktion wird durch Umweltbeauftragte sichergestellt.

FINANZWIRTSCHAFTLICHE RISIKEN

ZINSÄNDERUNGS- UND WÄHRUNGSRISIKEN, WÄHRUNGSSCHANCEN

Aus der globalen Ausrichtung der Geschäftsaktivitäten des SURTECO Konzerns resultieren Lieferungs- und Zahlungsströme in unterschiedlichen Währungen. Aus der Umrechnung der Geschäftszahlen und Bilanzen der ausländischen Tochtergesellschaften in Euro können sich Risiken ergeben, die nur be-

dingt gesichert werden können. Chancen können sich bei entsprechend positiven Entwicklungen der Währungen ergeben.

Zinsrisiken bestehen hauptsächlich für die kurzfristigen Finanzschulden. Der überwiegende Teil der langfristigen Finanzschulden ist mit Festzinssätzen ausgestattet. Den verbleibenden Zinsänderungs- und Währungsrisiken begegnet SURTECO durch die Absicherung mit derivativen Finanzinstrumenten sowie mit regelmäßiger und intensiver Beobachtung unterschiedlicher Frühwarnindikatoren.

Die Absicherung der Risiken wird im Einzelfall vom zentralen Treasury mit dem Vorstand und den zuständigen Geschäftsführern diskutiert und entschieden.

LIQUIDITÄTSRISIKEN

Corporate Treasury überwacht und steuert die Entwicklung der Liquidität für die wesentlichen Tochtergesellschaften. Hierdurch ergibt sich jederzeit ein aktuelles Bild über die Liquiditätsentwicklung. Aufgrund des hohen Free Cashflow und der kurzen Zahlungsziele ist SURTECO ständig mit ausreichend flüssigen Mitteln ausgestattet. Darüber hinaus kann auf umfangreiche freie Kreditlinien sowie auf eine Factoringvereinbarung zurückgegriffen werden.

Dennoch besteht das Risiko, dass Ergebnis und Liquidität durch den Ausfall von Kundenforderungen und die Nichteinhaltung von Zahlungszielen belastet werden. Dem begegnet der Konzern durch regelmäßige Bonitätsprüfungen und einer sorgfältigen Überwachung säumiger Kunden. Grundsätzlich ist das Debitoren-Kreditrisiko wegen der breiten Kundenstruktur und Absicherung über Kreditversicherungen gering.

FINANZIERUNGSRISIKEN

Die Refinanzierung des Konzerns und der Tochtergesellschaften erfolgt in der Regel zentral durch die SURTECO SE. Der Großteil der Finanzschulden des Konzerns hat Restlaufzeiten von mehr als fünf Jahren (siehe auch Fristigkeitsstruktur im Anhang Nr. 23) und ist mit fixen Zinssätzen ausgestattet. Eine Ablösung wesentlicher langfristiger Darlehen ist im Geschäftsjahr 2012 nicht erforderlich. Der Konzern arbeitet mit einer breiten Fremdkapitalgeberbasis, bestehend aus Versicherungen und Banken, zusammen. In den Kreditverträgen wurden mit den Fremdkapitalgebern marktübliche Finanzkennzahlen wie z.B. Interest Coverage Ratio und Net Leverage Ratio vereinbart, die von SURTECO einzuhalten sind. Sollten die Kennzahlen verletzt werden, haben die Fremdkapitalgeber das Recht, die Kreditverträge zu kündigen. Die Finanzkennzahlen wurden im Geschäftsjahr 2011 eingehalten.

WERTSCHWANKUNGEN BEI DERIVATEN UND BETEILIGUNGEN

Der SURTECO Konzern weist in der Bilanz Geschäfts- oder Firmenwerte aus. Im Rahmen des Impairmenttests für das Geschäftsjahr 2011 wurden die Nutzungswerte der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten höher eingeschätzt als die Nettovermögenswerte. Folglich wurden keine Wertminderungen berücksichtigt. Dennoch kann nicht ausgeschlossen werden, dass die Planungen in Zukunft nicht erreicht werden und dadurch ein Wertberichtigungsbedarf entsteht.

Die vom Konzern zu Absicherungszwecken und zur Reduzierung von Risiken abgeschlossenen derivativen Finanzinstrumente werden monatlich bewertet. Bei starken Schwankungen der Basiswerte wie Leitzinssätze und Währungsparitäten kann das Ergebnis des Konzerns belastet oder verbessert werden. Detaillierte Informationen zu den derivativen Finanzinstrumenten des Konzerns können dem Anhang Nr. 28 entnommen werden.

RISIKEN AUS CORPORATE GOVERNANCE/COMPLIANCE

Änderungen von regulatorischen Anforderungen, Zollbestimmungen oder andere Handelshemmnisse sowie denkbare Preis- oder Devisenbeschränkungen könnten Umsätze und Profitabilität beeinträchtigen. Zur Absicherung von Gewährleistungsansprüchen haben die Unternehmen des Konzerns ausreichend Rückstellungen gebildet. Ein Teil der Gewährleistungsrisiken ist durch entsprechende Versicherungen wirtschaftlich sinnvoll abgedeckt. Die hohe Produktionssicherheit und der ausgezeichnete Qualitätsstandard der Produkte der SURTECO Gruppe wirken sich risikomindernd aus. SURTECO ist derzeit nicht in Gerichts- oder Schiedsverfahren verwickelt, die einen erheblichen Einfluss auf die wirtschaftliche Lage des Konzerns haben könnten.

GESAMTRISIKOEINSCHÄTZUNG

SURTECO überwacht regelmäßig die Erreichung der Geschäftsziele sowie die Risiken und die Risikobegrenzungsmaßnahmen. Vorstand und Aufsichtsrat werden frühzeitig über Risiken informiert. Das Risikofrüherkennungssystem wurde im Rahmen der Jahresabschlussprüfung von der PricewaterhouseCoopers Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft geprüft. Es erfüllt alle gesetzlichen Anforderungen, die an ein solches System gestellt werden. Es bestehen keine Risiken, die allein oder in Kombination mit anderen Risiken den Fortbestand des Unternehmens gefährden könnten. Künftige bestandsgefährdende Risiken sind gegenwärtig nicht erkennbar.

Eine Gesamtbetrachtung aller Risiken und Chancen zeigt, dass die wesentlichen Einflussfaktoren für

SURTECO aus den Märkten kommen. Diese beinhalten konjunkturell bedingte Preis- und Mengenentwicklungen in den Kundenindustrien bzw. -branchen und in den Beschaffungsmärkten.

Die beschriebenen Chancen und Risiken können sich erheblich auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns auswirken. Zusätzliche Risiken, die zum jetzigen Zeitpunkt nicht bekannt sind und die momentan für sehr gering gehalten werden, könnten die Geschäftsaktivitäten ebenfalls beeinträchtigen.

ANGABEN NACH § 289 UND § 315 HGB

GRUNDKAPITAL

Das unveränderte Grundkapital der SURTECO SE beträgt € 11.075.522,00 und ist eingeteilt in 11.075.522 auf den Inhaber lautende Stückaktien (Stammaktien). Jede Aktie gewährt in der Hauptversammlung der Gesellschaft eine Stimme. Beschränkungen des Stimmrechts bestehen außer den gesetzlichen Beschränkungen in bestimmten Fällen nicht. Es gibt keine unterschiedlichen Stimmrechte.

BEFUGNISSE DES VORSTANDS, AKTIEN AUSZUGEBEN

Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Grundkapital der Gesellschaft einmalig oder mehrfach um insgesamt € 1.100.000,00 durch Ausgabe auf den Inhaber lautender Stückaktien gegen Bareinlagen (Genehmigtes Kapital I) sowie einmalig oder mehrfach um insgesamt € 4.400.000,00 durch Ausgabe auf den Inhaber lautender Stückaktien gegen Bareinlagen oder Sacheinlagen (Genehmigtes Kapital II) zu erhöhen. Zu weiteren Angaben zum Grundkapital wird auf den Konzernanhang (Nr. 25) beziehungsweise auf den Anhang der SURTECO SE (Nr. 5) verwiesen.

BESCHRÄNKUNGEN BEZÜGLICH STIMMRECHTEN UND ÜBERTRAGUNGEN VON AKTIEN

Dem Vorstand ist bekannt, dass Aktionäre der SURTECO SE sich zu einer Gesellschaft bürgerlichen Rechts mit der Bezeichnung „Aktienpool SURTECO SE“ zusammengeschlossen haben. Gegenstand dieses Pools ist die gemeinschaftliche Ausübung des Stimmrechts aus 6.131.475 Stück Aktien der SURTECO SE (Stand 1. Januar 2012). Verfügungen über poolgebundene Aktien der SURTECO SE sind nur nach den Bestimmungen des Poolvertrages bzw. mit Zustimmung der übrigen Poolmitglieder möglich.

ASIEN

Anteil am Gesamtumsatz der SURTECO Gruppe



DIREKTE ODER INDIREKTE BETEILIGUNGEN GRÖßER 10 % DER STIMMRECHTE

Folgende Aktionäre haben der Gesellschaft das Bestehen einer direkten oder indirekten Beteiligung größer 10 % der Stimmrechte angezeigt:

Name, Ort	Stimmrechte in %
1. Herr Claus Linnemann, Gütersloh	11,7990
2. Herr Jens Schürfeld, Hamburg	11,9306
3. Klöpfer & Königer Management GmbH*, Garching	22,5965
4. Klöpfer & Königer GmbH & Co. KG*, Garching	22,5965

* Die Aktien der Tochtergesellschaft Klöpfer & Königer Management GmbH werden der Muttergesellschaft Klöpfer & Königer GmbH & Co. KG zu 100 % zugerechnet. Die Veröffentlichung der Beteiligung ist für beide Unternehmen obligatorisch, obwohl es sich hier um die gleichen Aktien handelt.

ERNENNUNG UND ABBERUFUNG VON MITGLIEDERN DES VORSTANDS

Die Ernennung und Abberufung der Mitglieder des Vorstands richtet sich nach den §§ 84 ff. AktG. Satzungsänderungen erfolgen nach den Regelungen der §§ 179 ff. AktG.

„CHANGE OF CONTROL“-KLAUSEL

Im Falle einer Änderung der Beteiligungsverhältnisse („Change of Control“) haben die Vorstände innerhalb eines Zeitraums von 12 Monaten das Recht, ihren Dienstvertrag zum Ende des auf die Kündigungserklärung folgenden Monats zu kündigen. Hierbei haben sie Anspruch auf Zahlung der für die Restlaufzeit des Dienstvertrages noch verbleiben-

den Festbezüge in Form eines Gesamtbetrags sowie eines Betrages in Höhe von € 500.000,00 für jedes angefangene Jahr der Vertragslaufzeit, für das eine Tantieme noch nicht gezahlt wurde.

NACHTRAGSBERICHT

Mit Wirkung zum 4. Januar 2012 übernahm SURTECO im Rahmen eines Asset Deal den Kundenstamm des französischen Mitbewerbers Sodimo in Bohal. Mit dieser über die SURTECO France S.A.S abgewickelten Transaktion intensiviert SURTECO ihre Aktivitäten auf dem französischen Markt. Zu weiteren Angaben wird auf den Konzernanhang (Nr. 33) verwiesen.

Am 28. März 2012 stellte der Vorstand der Pfeleiderer AG, Neumarkt, Antrag auf Eröffnung des Insolvenzverfahrens. Da nun nach Einschätzung des Managements der SURTECO SE von einem gänzlichen Wertverlust der an dieser Gesellschaft gehaltenen Aktien auszugehen ist, wurde entschieden, den Restbuchwert in Höhe von Mio. € 0,4 zum 31. März 2012 abzuschreiben.

Bis zum 10. April 2012 ergaben sich keine sonstigen Vorgänge von besonderer Bedeutung, die Auswirkung auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der SURTECO SE haben.

PROGNOSEBERICHT

GLOBALES WACHSTUM 2012 MIT ZUNEHMENDEN RISIKEN

Die Wirtschaftsexperten schätzen die Aussichten für die Weltkonjunktur im Jahr 2012 seit der Jahresmitte 2011 zunehmend skeptischer ein. Der Internationale Währungsfonds (IWF) sieht die Weltkonjunktur aufgrund der nicht quantifizierbaren Auswirkungen der Finanzkrise auf die Realwirtschaft, insbesondere in Europa, deutlichen Abschwungrisiken ausgesetzt. Hinzu kommen Risiken eines massiven Vertrauensverlustes für den Fall der Zahlungsunfähigkeit einzelner Euroländer. Sollte dieses Szenario allerdings ausbleiben bzw. sich die Entwicklung in eine positive Richtung verdichten, erwartet der IWF eine allmähliche Rückkehr des Vertrauens an den Märkten und eine langsame wirtschaftliche Wachstumsbeschleunigung in der zweiten Jahreshälfte. Insgesamt prognostiziert die Organisation für 2012 ein globales Wachstum von 3,3 %.

Motor der Weltwirtschaft werden 2012 wohl erneut die Entwicklungs- und Schwellenländer sein (+5,4 %). Für China rechnen die Experten mit einem Wachstum von 8,2 %. Die Industriestaaten werden dagegen weiter unter der Finanzkrise leiden. So sieht der IWF die Wirtschaft der Euro-Zone mit minus 0,5 % in die Rezession abgleiten, wobei Deutschland im Gesamtjahr noch ein Plus von 0,3 % zugetraut wird. Für einige EU-Mitgliedstaaten wird mit einem

IWF-WACHSTUMSPROGNOSEN FÜR 2012 IN %

Welt	3,3	
Industriestaaten insgesamt	1,2	
davon:		
USA	1,8	
Euro-Zone	-0,5	
Deutschland	0,3	
Japan	1,7	
Schwellenländer insgesamt	5,4	
davon:		
Zentral- und Osteuropa	1,1	
Russland	3,3	
China	8,2	
Indien	7,0	
Brasilien	3,0	

Quelle: Internationaler Währungsfonds (IWF), World Economic Outlook 24. Januar 2012

deutlich schrumpfenden Sozialprodukt gerechnet. Die USA können dank finanzpolitischer Unterstützung im Wahljahr auf ein Wachstum von 1,8 % hoffen. Japans Volkswirtschaft kann 2012 nach dem katastrophengebundenen Einbruch in 2011 mit einem Anstieg der Wirtschaftsleistung um 1,7 % rechnen. Die Prognosen hängen laut IWF jedoch entscheidend vom Umfang, Tempo und Erfolg der notwendigen Reformen in den stark verschuldeten Industrienationen insbesondere in der EU ab. Entsprechend wird eine weltweite Rezession im Falle sich verschärfender Rahmenbedingungen nicht ausgeschlossen.

MÖBEL- UND HOLZWIRTSCHAFT ERWARTET IN 2012 NIEDRIGERES UMSATZPLUS

Obwohl weiterhin von geringer Arbeitslosigkeit und einem stabilen Konsum der Privathaushalte auszugehen ist, blickt die deutsche Möbel- und Holzwirtschaft nur verhalten zuversichtlich auf das Jahr 2012. Die Verbände der Deutschen Möbelindustrie (VDM und HDH) rechnen mit einem leichten Umsatzwachstum von gut zwei Prozent. Erwartet wird eine konjunkturelle Delle in den ersten Monaten des Jahres. Offenbar spiegelt sich die Verunsicherung der Märkte bezüglich der weiteren Entwicklung der Schuldenkrise doch stärker im Konsumverhalten wider als ursprünglich angenommen. Gefahren einer Rezession in Deutschland werden von den Branchenexperten aber nicht ausgemacht. Bezogen auf das Gesamtjahr setzen die Verbände auf einen soliden Inlandsabsatz. Stützend sollten nach wie vor die weiterhin hohen Wohnungsbauinvestitionen wirken. Die niedrigen Bauzinsen bleiben hier ein entscheidender Impulsgeber. Erwartet wird auch, dass das Auslandsgeschäft aufwärtsgerichtet bleibt, wenngleich die Wachstumsraten des Jahres 2011 wegen der zurückgehenden Nachfrage in Europa wahrscheinlich nicht erreicht werden können. Der VDM (Verband der deutschen Möbelindustrie e.V.) rechnet damit, dass die deutsche Möbelindustrie mit dem prognostizierten Wachstum für 2012 wieder einen Umsatz auf dem Vorkrisenniveau von 2008 erreichen wird.

AUSBLICK SURTECO

Die Gesellschaft wird die eingeschlagene Geschäftsstrategie weiterverfolgen und versuchen, langfristig ein nachhaltiges Umsatzwachstum zu erzielen. Die Geschäftsentwicklung in 2011 zeigt, dass die strategische Positionierung weiterhin erfolgreich ist. Allerdings zeigt sich jedoch kurz- bis mittelfristig, dass die Möbel- und Bauindustrie starken Schwankungen ausgesetzt ist. Die in der zweiten Jahreshälfte 2011 eingetretene Abschwächung des Wachstums der Branche verdeutlicht dies. Zu Jahresbeginn 2012 setzte sich diese Entwicklung fort und dürfte nach un-



serer Einschätzung weit in das laufende Geschäftsjahr hineinreichen.

Obwohl die Umsatzerlöse des Konzerns zum Jahresbeginn 2012 auf dem Niveau des Vorjahres liegen, ist aufgrund gesamtwirtschaftlicher Unsicherheiten und unberechenbarer Märkte das Erreichen des Vorjahresumsatzes eine große Herausforderung.

Die Materialkosten stehen weiterhin unter Druck. Es ist mit tendenziell steigenden Rohstoffpreisen zu rechnen, die nur mit Verzögerung an den Markt weitergegeben werden können und damit die Margenentwicklung bis in das nächste Jahr hinein belasten. Nachdem im abgelaufenen Geschäftsjahr Sonderbelastungen aus der Vorbereitung einer am Ende nicht zustande gekommenen Akquisition und des Restrukturierungsprojektes SHAPE zu verkräften waren, sind aus jetziger Sicht für 2012 Aufwendungen in vergleichbarer Höhe nicht zu erwarten. Dies trifft auch für das Finanzergebnis zu, da das Aktienpaket an der Pfeleiderer AG, Neumarkt, auf Mio. € 0,4 abgeschrieben ist.

Unter Zugrundelegung und Abwägung der verfügbaren Fakten scheint eine verbesserte Ergebnisentwicklung auf Basis des EBT gegenüber dem Berichtsjahr 2011 möglich.

ERMITTLUNG DER KENNZAHLEN

Dividendenrendite in %	Dividende je Aktie/Jahresschlusskurs
EBIT-Marge in %	EBIT/Umsatz
EBITDA-Marge in %	EBITDA/Umsatz
Eigenkapitalquote in %	Eigenkapital/Gesamtkapital (= Bilanzsumme)
Eigenkapitalrendite in %	Konzerngewinn/(Eigenkapital - Nicht beherrschende Anteile - Gewinnverwendung)
Ergebnis je Aktie in €	Konzerngewinn/Anzahl Aktien
Free Cashflow in €	Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit - (Erwerb von Sachanlagevermögen + Erwerb von immateriellen Vermögenswerten + Erwerb von Unternehmen + Erlöse aus dem Abgang von Sachanlagevermögen + Erhaltene Dividenden)
Gearing in %	Nettofinanzschulden/Eigenkapital
Gesamtkapitalrendite in %	(Konzerngewinn + Ertragsteuern + Zinsaufwendungen)/Gesamtkapital (= Bilanzsumme)
Marktkapitalisierung in €	Anzahl der Aktien x Schlusskurs am Stichtag
Materialkostenquote in %	Materialkosten/Gesamtleistung
Nettofinanzschulden in €	Kurzfristige Finanzschulden + Langfristige Finanzschulden - Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente
Operative Schuldendeckung in %	(Konzerngewinn + Abschreibungen)/Nettofinanzschulden
Personalaufwandsquote in %	Personalkosten/Gesamtleistung
Umsatzrendite in %	(Konzerngewinn + Ertragsteuern)/Umsatz
Wertschöpfung in €	(Umsatzerlöse + Sonstige Erträge) - (Materialaufwand + Abschreibungen + Sonstige Aufwendungen)
Wertschöpfungsquote (netto) in %	Wertschöpfung (netto)/Unternehmensleistung
Working Capital in €	(Forderungen aus Lieferungen und Leistungen + Vorräte) - Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen
Zinsdeckungsfaktor	EBITDA/Zinsergebnis

DIE SURTECO AKTIE

TURBULENTES BÖRSENAHR MIT STARKEN KURSEINBUSSEN

Die Entwicklung der meisten Börsen war im Jahr 2011 geprägt von den konjunkturellen Unsicherheiten und dabei insbesondere von der Schuldenkrise wichtiger Industriestaaten. Im ersten Halbjahr 2011 sorgten zunächst überwiegend positive Konjunktur- und Unternehmensdaten für eine stabile Seitwärtsbewegung an den Märkten. Im März führte die Erdbeben- und Tsunamikatastrophe in Japan vorübergehend zu stärkeren Kursausschlägen. Zur Jahresmitte beruhigten sich die Märkte jedoch wieder und der deutsche Leitindex DAX wies ein Halbjahresplus von rund 7 % aus. Ab Mitte Juli 2011 rückte die Finanzkrise in Europa in den Fokus der Investoren. Spekulationen über die mögliche Zahlungsunfähigkeit einzelner Staaten bis hin zum Zusammenbruch der Europäischen Union verunsicherten die Finanzmärkte massiv. Starke Kurseinbrüche waren die Folge, die dazu führten, dass die europäischen Börsenindizes das Gesamtjahr 2011 deutlich im negativen Bereich abschlossen. Obwohl sich das Marktsentiment zum Jahresende hin wieder etwas stabilisierte, lag die Performance des EURO STOXX 50 am letzten Handelstag bei minus 17,5 %. 2011 brachte auch dem deutschen Leitindex DAX kräftige Kursrückschläge, er schloss bei 5.898 Punkten; dies entspricht einem Minus von 14,7 %. Mit ähnlichen Verlusten (-14,5 %) beendete der SDAX das Börsenjahr.

Kursentwicklung 2011 in €



SURTECO AKTIEN GEBEN 2011 GEWINNE DES VORJAHRES AB

Nachdem der SURTECO Aktienkurs im Jahr 2010 ein deutliches Kursplus von über 32 % verzeichnet hatte, stand die Aktie im Berichtsjahr 2011 unter dem Einfluss marktbelastender Faktoren und der dementsprechend negativen Börsenentwicklung. 2011 verloren SURTECO Titel mehr als ein Drittel ihres Wertes und mussten damit die im Vorjahr erzielten Kurssteigerungen wieder abgeben. Im ersten Quartal 2011 deutete zunächst alles auf einen weiteren positiven Verlauf hin. Ein gestärktes Verbrauchervertrauen und positive Impulse aus der Möbelindustrie sorgten dafür, dass der Kurs bis auf € 32,00 (26. Januar 2011) kräftig stieg. Nach einer soliden Seitwärtsbewegung im zweiten Quartal konnte sich die SURTECO Aktie nach der Jahresmitte dem allgemeinen Negativtrend an den Finanzmärkten nicht entziehen. Kleinere Börsenwerte gerieten dabei im Zuge der massiven Abgabebereitschaft der Investoren besonders unter Druck. Gebremste Umsatzerwartungen der Möbelindustrie zum Ende des Jahres verstärkten diesen Effekt. Die SURTECO Aktie beendete das Berichtsjahr 2011 daher bei einem Kurs von € 17,10.

MARKTKAPITALISIERUNG FOLGT NEGATIVEM BÖRSENTREND

Der im Berichtszeitraum gesunkene Aktienkurs führte dazu, dass sich die Marktkapitalisierung des Unternehmens zum 31. Dezember 2011 bei einer unveränderten Aktienstückzahl von rund 11,1 Millionen Stück von Mio. € 292,6 auf Mio. € 189,4 verringerte. SURTECO hält dennoch unverändert an ihrem Ziel fest, mittelfristig in den SDAX aufgenommen zu werden. In der Rangliste der Deutsche Börse AG, die

sich auf Prime-Standard-Unternehmen bezieht, die nicht im DAX30 oder TecDAX enthalten sind, nahm SURTECO zum Jahresende 2011 bei der Marktkapitalisierung (bezogen auf den Streubesitz) Position 118 und beim Handelsvolumen Platz 144 ein. Um die Aufnahme in den SDAX zu erreichen, müsste SURTECO bei beiden Kriterien unter den Top 110 rangieren. Die Aktionärsstruktur des Unternehmens gestaltet sich weiterhin stabil. Ende 2011 befanden sich 77,4 Prozent der Anteile in Händen der Gründungsaktionäre. Die restlichen 22,6 % waren im Streubesitz.

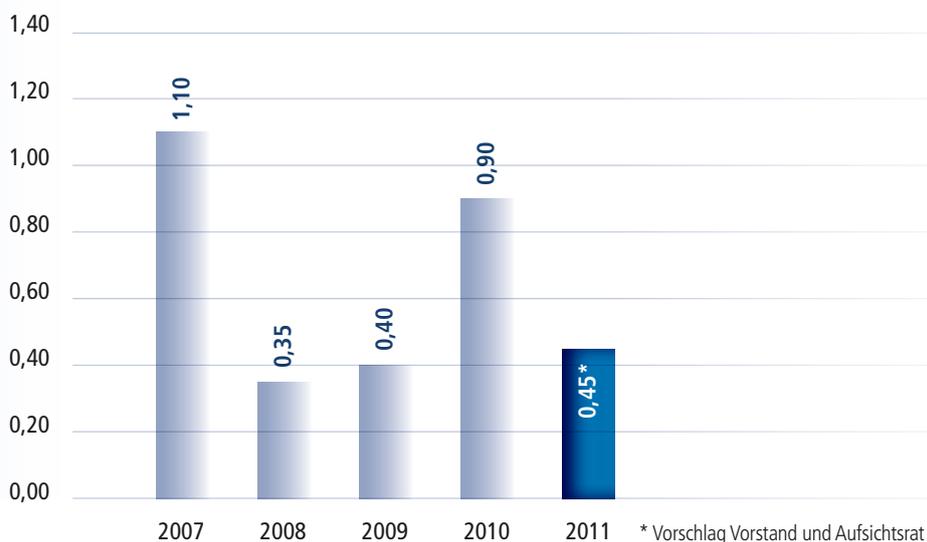
DIVIDENDE VON € 0,45 JE AKTIE

Vorstand und Aufsichtsrat schlagen der Hauptversammlung vor, für das Geschäftsjahr 2011 eine Dividende von € 0,45 (Vorjahr: € 0,90) je Aktie zu beschließen. Bezogen auf den Schlusskurs des Jahres 2011 errechnet sich hieraus eine Dividendenrendite von 2,6 %.

TRANSPARENZ STEHT IM ZENTRUM DER INVESTOR-RELATIONS-ARBEIT

Für den Vorstand der SURTECO SE ist es stets ein besonderes Anliegen, offen und transparent mit allen Kapitalmarktteilnehmern zu kommunizieren. Persönliche Gespräche mit Investoren und Analysten sowie Präsentationen auf Kapitalmarktkonferenzen im In- und Ausland stehen regelmäßig auf der Agenda der Investor-Relations-Abteilung. Sämtliche Informationen zum Unternehmen finden sich auf den Internetseiten der SURTECO SE (www.surteco.com). Darüber hinaus ist die Investor-Relations-Abteilung jederzeit direkt unter den auf der letzten Umschlagseite abgedruckten Kontaktdaten zu erreichen.

Entwicklung der Dividende 2007-2011 in €



BÖRSENNOTIERUNGEN

€	2010	2011
Anzahl der Aktien	11.075.522	11.075.522
Kurs Jahresbeginn	19,99	26,75
Kurs Jahresende	26,42	17,10
Höchstkurs	26,42	32,00
Tiefstkurs	15,65	16,80
Durchschnittlicher Aktienumsatz in Stück pro Monat	34.733	24.359
Marktkapitalisierung zum Jahresende in T€	292.615	189.391
Streubesitz in %	22,6	22,6

AKTIONÄRSORIENTIERTE KENNZAHLEN DES SURTECO KONZERNS

T€	2010*	2011
Umsatz	388.793	408.809
EBITDA	62.547	56.116
EBIT	41.613	35.017
EBT	32.093	22.928
Konzerngewinn	21.754	12.484

*Angepasst aufgrund IAS 8 (siehe Anhang Abschnitt VIII. Anpassung zum Konzernabschluss)

KENNZAHLEN DES SURTECO KONZERNS JE AKTIE

€	2010	2011
Ergebnis	1,96	1,13
Dividende	0,90	(Vorschlag Vorstand und Aufsichtsrat) 0,45
Dividendenrendite zum Jahresende in %	3,4	2,6

KENNZAHLEN DER AKTIE

Wertpapiertyp	Stückaktie
Marktsegment	Amtlicher Markt, Prime Standard
WKN	517690
ISIN	DE0005176903
Symbol	SUR
Reuterskürzel	SURG.D
Bloombergkürzel	SUR
Datum Erstnotierung	2.11.1999



ESH-Anlage BauschLinnemann

Buttenwiesen – Papierbasierende endlose Finishfolien in höchster Qualität werden bei BauschLinnemann konventionell oder mit modernen Elektronenstrahlhärtungs-Anlagen (ESH) gefertigt. Das Besondere bei der ESH-Technik ist neben der Verwendung umweltfreundlicherer Lacke deren Aushärtung bei Auftreffen beschleunigter Elektronen, was eine wesentlich höhere Produktionsgeschwindigkeit bei deutlich verbesserter Oberflächenbeständigkeit der Folie ermöglicht. Die abgebildete Anlage in Buttenwiesen-Pfaffenhofen produziert mit einem Vorschub von 300 m/min und einer Papierbreite von 2,23 m.

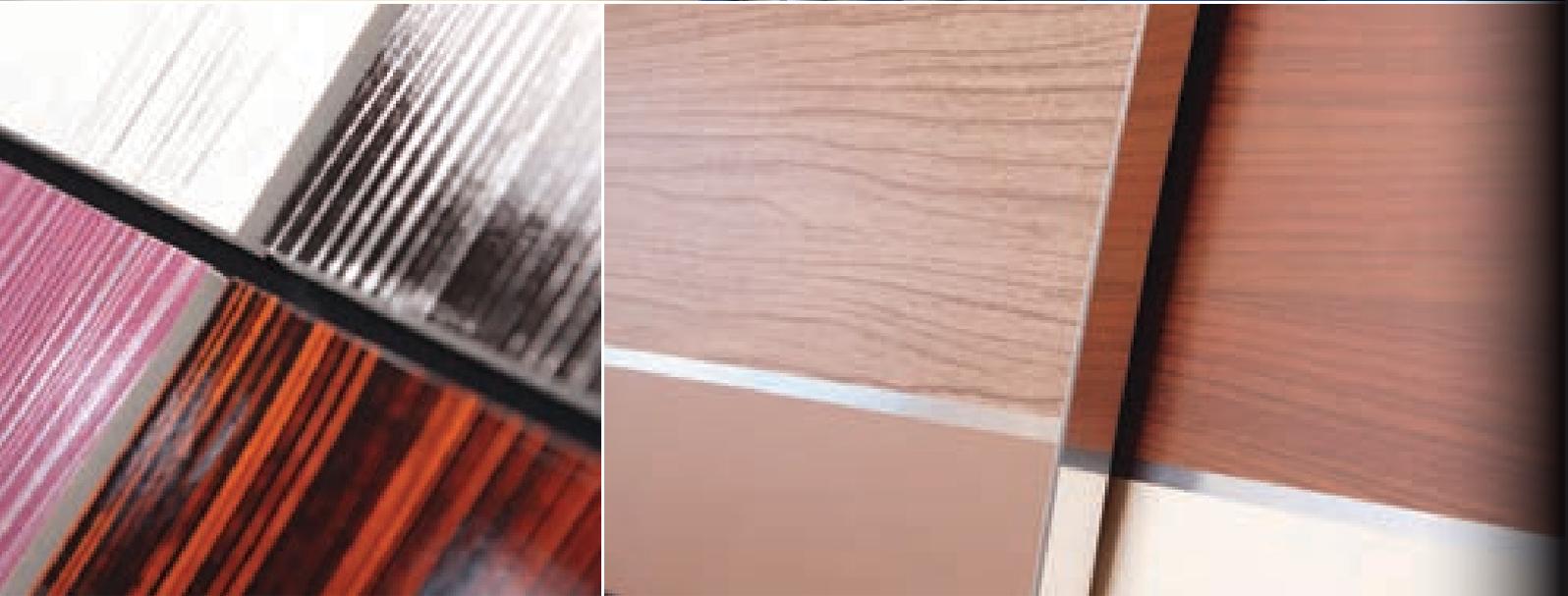
DÖLLKEN



Extrusionslinie Döllken-Kunststoffverarbeitung

Gladbeck – Die Döllken-Gruppe produziert auf 160 Extrudern weltweit hochwertige Kunststoffprofile. Das obere Foto zeigt die Extrusion einer sogenannten Jumborolle für Kunststoffkantenbänder in Grundfarbe. Diese Rolle wird anschließend mit dem gewünschten Dekor bedruckt und dann zugeschnitten. Die Vielfalt an Farben, Dekoren und Oberflächenstrukturen ist nahezu unbegrenzt und wird ständig erweitert.

Kröning



Druckanlage Kröning

Hüllhorst – Die Druckanlagen bei Kröning sind auf die Produktion außergewöhnlicher dekorativer Oberflächen ausgelegt. 13 Bearbeitungsstufen bieten die Möglichkeit für nahezu unendliche Gestaltungsvarianten bei Dekor und Oberflächenstruktur. Schönheit und Beständigkeit der Produkte sowie Flexibilität beim Service sind Markenzeichen von Kröning.



Extrusionslinie Döllken-Profiltechnik

Dunningen – Mehr als 50 Jahre Erfahrung hat Döllken-Profiltechnik mit der Herstellung von Möbelrollladen und technischen Profilen aller Art. Auf die einbaufertigen Rollladen-Systeme werden bei Bedarf Finishfolien des Schwesterunternehmens Kröning aufgetragen. Dieselbe Folie kann auch auf der Möbelloberfläche eingesetzt werden, was einen perfekten Dekorverbund – wie im Foto rechts unten zu sehen - ermöglicht.

BAUSCH DECOR



Druckanlage Bausch Decor

Buttenwiesen – An modernen Tiefdruckanlagen mit einer Druckbreite von bis zu 2,23 m werden Dekorpapiere für die konzerninterne Weiterverarbeitung zu Finishfolien sowie für externe Kunden in der Fußboden- und Holzwerkstoffindustrie hergestellt. Das Designportfolio von Holz-, Stein- sowie Fantasiedekoren und modernen Metallicfarben wird in der haus-eigenen Kreativabteilung beständig um neue, trendige Designs erweitert.



Extrusionslinie Döllken-Weimar

Nohra/Bönen – Die Döllken-Weimar GmbH, Spezialist für Koextrusion, ist führender Produzent von Sockelleisten und Fußbodenprofilen. Jahrzehntelange Erfahrung steckt in der Herstellung der gezeigten Kernsockelleiste, bei der ein hochwertiger Holzwerkstoffkern mit einem leistungsfähigen Kunststoff ummantelt wird. So entsteht ein perfekter Abschluss vom Fußboden zur Wand.



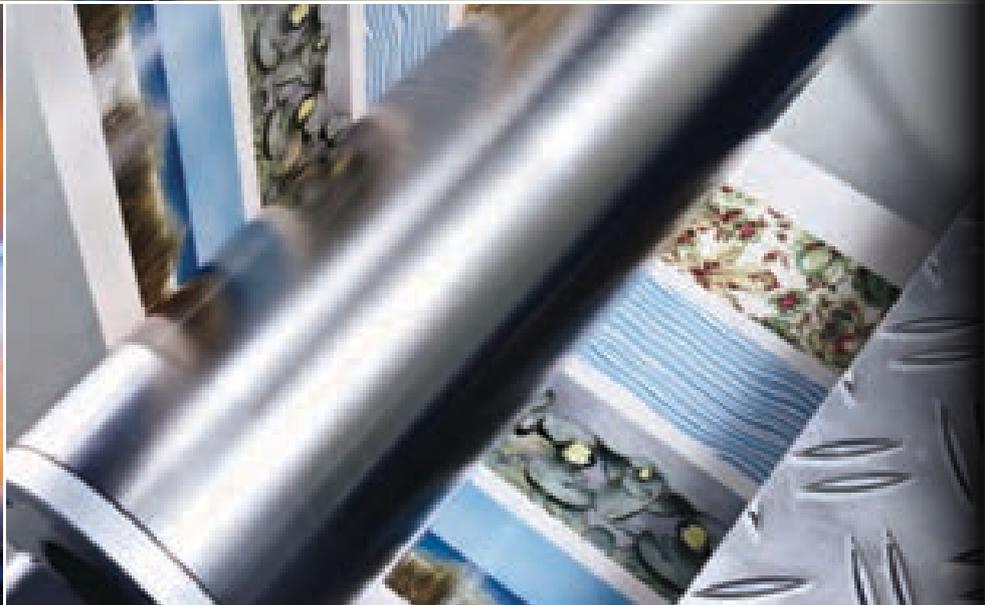
Druckanlage BauschLinnemann

Sassenberg – Die Herstellung von Melaminkantenstreifen ist ein mehrstufiger Prozess. Lichtechte Spezialpapiere werden mit duroplastischen Harzen imprägniert und mit Unifarben, Holz- oder Fantasiedekoren bedruckt sowie mit einer umweltfreundlichen Lackschicht versehen. Die Optik der Kantenbänder lässt sich perfekt zu jedem Flächendekor abstimmen. Durch ihre Erfahrung und Kompetenz auf diesem Gebiet ist BauschLinnemann der führende Hersteller von Melaminkantenbändern.



Folienkalander Gislaved

Gislaved – Flächenfolien auf Kunststoffbasis komplettieren die Angebotspalette der SURTECO Gruppe. An sogenannten Kalandern wird das zu verarbeitende Polymer durch gegenläufige Walzen hindurchgeführt, bis die gewünschte Dicke der Folie erreicht ist. Nach dem Kalandrieren kann nach Wunsch bedruckt und geprägt werden. Aufgrund ihrer hohen Widerstandsfähigkeit eignet sich die Folie zum Einsatz in besonders anspruchsvollen Bereichen wie z.B. der Verkleidung von Schiffskabinen.



Digitaldruck BauschLinnemann

Sassenberg – BauschLinnemann setzte frühzeitig auf den Digitaldruck als neue Art der Fertigung. Das Unternehmen besitzt dadurch wertvolles Know-how. Mit der modernen Digitaldruckanlage werden Kundenwünsche nach individuellem Design bei kleinen Losgrößen problemlos umgesetzt. BauschLinnemann besetzt mit dieser zukunftssträchtigen und aufstrebenden Produktionstechnik eine Vorreiterrolle im Markt.



vinylit



Extrusionslinie Vinylit

Kassel – Mit ausgefeilter Technologie produziert Vinylit Fassadensysteme in einer großen Vielfalt an Produktvarianten. Die Elemente werden aus Kunststoff extrudiert und anschließend mit Natursteinen beschichtet oder mit Holzoptik versehen. In Verbindung mit den Dämmstoffen von Vinylit haben Bauherren sowohl die Möglichkeit, Energie zu sparen, als auch den Gestaltungsspielraum, ihrem Haus die gewünschte individuelle Note zu geben.



KONZERNABSCHLUSS 2011

52		Gewinn- und Verlustrechnung
53		Gesamtergebnisrechnung
54		Bilanz
55		Kapitalflussrechnung
56		Entwicklung des Eigenkapitals
		Konzernanhang für das Geschäftsjahr 2011
57	I.	Allgemeine Grundsätze
57	II.	Rechnungslegung nach den International Financial Reporting Standards
60	III.	Konsolidierungskreis
60	IV.	Inanspruchnahme von § 264 Abs. 3 HGB bzw. § 264b HGB
61	V.	Konsolidierungsgrundsätze
62	VI.	Währungsumrechnung
63	VII.	Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze
72	VIII.	Anpassung zum Konzernabschluss gemäß IAS 8
75	IX.	Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung
79	X.	Erläuterungen zur Bilanz
96	XI.	Sonstige Erläuterungen
100	XII.	Organe der Gesellschaft
102	XIII.	Erklärung zum Corporate Governance Kodex gemäß § 161 Satz 1 AktG
102	XIV.	Stimmrechtsmitteilungen nach § 21 WpHG / § 160 Abs. 1 Nr. 8 AktG
104		Beteiligungsbesitz
106		Bestätigungsvermerk
107		Bilanzzeit – Versicherung der gesetzlichen Vertreter

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

T€	Anhang	1.1.-31.12. 2010*	1.1.-31.12. 2011
Umsatzerlöse	(1)	388.793	408.809
Bestandsveränderungen	(12)	8.035	2.472
Andere aktivierte Eigenleistungen	(2)	887	1.441
Gesamtleistung		397.715	412.722
Materialaufwand	(3)	-175.324	-192.400
Personalaufwand	(4)	-100.068	-102.771
Sonstige betriebliche Aufwendungen	(5)	-63.524	-65.857
Sonstige betriebliche Erträge	(6)	3.748	4.422
EBITDA		62.547	56.116
Abschreibungen	(15)	-20.934	-21.099
EBIT		41.613	35.017
Zinserträge		1.340	956
Zinsaufwendungen		-10.794	-9.898
Übrige finanzielle Aufwendungen und Erträge		-66	-3.147
Finanzergebnis	(7)	-9.520	-12.089
EBT		32.093	22.928
Ertragsteuern	(8)	-10.265	-10.542
Jahresüberschuss		21.828	12.386
Anteile des Konzerns (Konzerngewinn)		21.754	12.484
Nicht beherrschende Anteile		74	-98
Unverwässertes und verwässertes Ergebnis je Aktie (€)	(9)	1,96	1,13

*Angepasst aufgrund IAS 8 (siehe Anhang Abschnitt VIII. Anpassung zum Konzernabschluss)

GESAMTERGEBNISRECHNUNG

T€	1.1. - 31.12.2010*	1.1. - 31.12.2011
Jahresüberschuss	21.828	12.386
Unterschiedsbetrag aus der Währungsumrechnung		
Währungsdifferenzen aus der Absicherung einer Nettoinvestition	3.221	-642
Steuereffekt	-955	189
	2.266	-453
Währungsumrechnung ausländischer Geschäftsbetriebe	6.869	1.313
Veränderung des im Eigenkapital erfassten Betrages	9.135	860
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste		
Veränderung der versicherungsmathematischen Gewinne/Verluste	-133	371
Steuereffekt	39	-110
Veränderung des im Eigenkapital erfassten Betrages	-94	261
Zur Veräußerung verfügbare Finanzinstrumente		
Marktbewertung von zur Veräußerung verfügbaren Finanzinstrumenten	-5.602	0
Veränderung der Marktbewertung von Zahlungsstromabsicherungen	1.052	181
Steuereffekt aus der Veränderung der Marktbewertung von Zahlungsstromabsicherungen	-310	-53
Umgliederungsbeträge in die Gewinn- und Verlustrechnung	-203	-213
Steuereffekt auf Umgliederungsbeträge	63	63
	602	-22
Veränderung des im Eigenkapital erfassten Betrages	-5.000	-22
Ergebnisneutrale Bestandteile des Periodenerfolgs	4.041	1.099
Gesamtergebnis	25.869	13.485
Anteile des Konzerns	25.795	13.583
Nicht beherrschende Anteile	74	-98

*Angepasst aufgrund IAS 8 (siehe Anhang Abschnitt VIII. Anpassung zum Konzernabschluss)

BILANZ

T€	Anhang	31.12.2010*	31.12.2011
AKTIVA			
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	(10)	62.395	66.739
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	(11)	41.293	40.837
Vorräte	(12)	58.929	61.250
Kurzfristige Steuerforderungen	(13)	4.452	5.641
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	(14)	9.210	12.669
Kurzfristige Vermögenswerte		176.279	187.136
Sachanlagevermögen	(16)	164.055	160.200
Immaterielle Vermögenswerte	(17)	14.185	12.065
Geschäfts- oder Firmenwerte	(18)	112.039	112.428
Anteile an assoziierten Unternehmen	(19)	1.773	1.804
Finanzanlagen	(19)	4.125	638
Langfristige Steuerforderungen	(13)	657	537
Sonstige langfristige Vermögenswerte		576	469
Sonstige langfristige finanzielle Vermögenswerte	(23)	1.933	3.929
Aktive latente Steuern	(8)	5.374	2.929
Langfristige Vermögenswerte		304.717	294.999
		480.996	482.135
PASSIVA			
Kurzfristige Finanzschulden	(23)	12.666	29.634
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		22.918	20.117
Ertragsteuerschulden	(20)	4.040	2.903
Kurzfristige Rückstellungen	(21)	1.695	2.175
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	(22)	22.202	16.303
Kurzfristige Schulden		63.521	71.132
Langfristige Finanzschulden	(23)	172.814	162.891
Pensionen und weitere Personalverpflichtungen	(24)	10.400	9.876
Passive latente Steuern	(8)	21.292	21.732
Langfristige Schulden		204.506	194.499
Grundkapital		11.076	11.076
Kapitalrücklage		50.416	50.416
Gewinnrücklagen		129.035	141.920
Konzerngewinn		21.754	12.484
Auf Anteilseigner entfallendes Kapital		212.281	215.896
Nicht beherrschende Anteile		688	608
Gesamtes Eigenkapital	(25)	212.969	216.504
		480.996	482.135

*Angepasst aufgrund IAS 8 (siehe Anhang Abschnitt VIII. Anpassung zum Konzernabschluss)

KAPITALFLUSSRECHNUNG

T€	Anhang	1.1.-31.12. 2010*	1.1.-31.12. 2011
Ergebnis vor Ertragsteuern und nicht beherrschenden Anteilen		32.093	22.928
Zahlungen für Ertragsteuern		-9.503	-7.759
Überleitungen zum Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit:			
- Abschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	(15)	20.934	21.099
- Abschreibungen auf Finanzanlagen	(7)	370	3.462
- Zins- und Beteiligungsergebnis	(7)	9.464	8.942
- Erträge/Verluste aus Anlagenabgängen		678	-821
- Veränderung langfristiger Verpflichtungen		-224	-535
- sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen/Erträge		-197	-3.249
Innenfinanzierung		53.615	44.067
Zunahme/Abnahme der			
- Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	(11)	-4.108	546
- übrigen Aktiva		-1.150	-404
- Vorräte	(12)	-13.551	-2.055
- Rückstellungen		-1.795	468
- Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		-5.830	-3.243
- übrigen Verbindlichkeiten		3.037	-1.771
Veränderung Nettoumlaufvermögen		-23.397	-6.459
CASHFLOW AUS LAUFENDER GESCHÄFTSTÄTIGKEIT	(29)	30.218	37.608
Erwerb von konsolidierten Unternehmen		-939	0
Erwerb von nicht konsolidierten Unternehmen	(19)	-20	0
Erwerb von Sachanlagevermögen	(16)	-10.069	-14.723
Erwerb von immateriellen Vermögenswerten	(17)	-3.423	-5.474
Erlöse aus dem Abgang von Sachanlagevermögen		0	653
Erhaltene Dividenden		0	90
CASHFLOW AUS INVESTITIONSTÄTIGKEIT	(29)	-14.451	-19.454
Dividende an Anteilseigner	(25)	-4.430	-9.968
Tilgung langfristiger Finanzschulden	(23)	-13.617	-12.724
Veränderung kurzfristiger Finanzschulden	(23)	-12.546	17.545
Erhaltene Zinsen	(7)	1.340	956
Gezahlte Zinsen	(7)	-10.680	-9.898
CASHFLOW AUS FINANZIERUNGSTÄTIGKEIT	(29)	-39.933	-14.089
Veränderung der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente		-24.166	4.065
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente			
Stand am 1. Januar		84.846	62.395
Einfluss von Wechselkursänderungen auf Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente		1.715	279
Stand am 31. Dezember	(10)	62.395	66.739

*Angepasst aufgrund IAS 8 (siehe Anhang Abschnitt VIII. Anpassung zum Konzernabschluss)

ENTWICKLUNG DES EIGENKAPITALS

T€	Grundkapital	Kapitalrücklagen	Gewinnrücklagen				Konzerngewinn	Nicht beherrschende Anteile	Summe
			Marktbewertung Finanzinstrumente	Other comprehensive income	Währungsdifferenzen	andere Gewinnrücklagen			
Stand 31. Dezember 2009	11.076	50.416	6.975	201	-12.644	126.172	9.239	380	191.815
Anpassung gemäß IAS 8*	0	0	0	0	0	-519	0	0	-519
Stand 1. Januar 2010	11.076	50.416	6.975	201	-12.644	125.653	9.239	380	191.296
Dividendenzahlung	0	0	0	0	0	0	-4.430	0	-4.430
Jahresüberschuss	0	0	0	0	0	0	21.705	74	21.779
Erwerb Tochterunternehmen	0	0	0	0	0	0	0	234	234
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste netto	0	0	0	-94	0	0	0	0	-94
Marktbewertung von Finanzinstrumenten	0	0	-5.000	0	0	0	0	0	-5.000
Währungsdifferenzen aus der Nettoinvestition in einen ausländischen Geschäftsbetrieb	0	0	0	0	2.266	0	0	0	2.266
Währungsumrechnung	0	0	0	0	6.869	0	0	0	6.869
Umgliederung Gewinnrücklagen	0	0	0	0	0	4.809	-4.809	0	0
Stand 31. Dezember 2010	11.076	50.416	1.975	107	-3.509	130.462	21.705	688	212.920
Anpassung gemäß IAS 8*	0	0	0	0	0	0	49	0	49
Stand 1. Januar 2011	11.076	50.416	1.975	107	-3.509	130.462	21.754	688	212.969
Dividendenzahlung	0	0	0	0	0	0	-9.968	0	-9.968
Jahresüberschuss	0	0	0	0	0	0	12.484	-98	12.386
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste netto	0	0	0	261	0	0	0	0	261
Marktbewertung von Finanzinstrumenten	0	0	-22	0	0	0	0	0	-22
Währungsdifferenzen aus der Nettoinvestition in einen ausländischen Geschäftsbetrieb	0	0	0	0	-453	0	0	0	-453
Währungsumrechnung	0	0	0	0	1.313	0	0	18	1.331
Umgliederung Gewinnrücklagen	0	0	0	0	0	11.786	-11.786	0	0
Stand 31. Dezember 2011	11.076	50.416	1.953	368	-2.649	142.248	12.484	608	216.504

*Angepasst aufgrund IAS 8 (siehe Anhang Abschnitt VIII. Anpassung zum Konzernabschluss)

KONZERNANHANG

FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2011

I. ALLGEMEINE GRUNDSÄTZE

Die SURTECO SE ist eine börsennotierte Gesellschaft nach europäischem Recht und hat ihren Sitz in Buttenwiesen-Pfaffenhofen, Deutschland. Die Gesellschaft ist im Handelsregister des Amtsgerichts Augsburg unter HRB 23000 eingetragen. Der Unternehmensgegenstand der Unternehmensgruppe der SURTECO SE und ihrer Tochtergesellschaften ist die Entwicklung, Produktion und der Vertrieb von beschichteten Oberflächenmaterialien auf Papier- und Kunststoffbasis.

Der Konzernabschluss der SURTECO SE und ihrer Tochtergesellschaften wird für das Geschäftsjahr 2011 nach den Vorschriften der am Abschlussstichtag gültigen International Financial Reporting Standards (IFRS) des International Accounting Standard Board (IASB), wie sie von der EU übernommen wurden, unter Berücksichtigung der Auslegungen des International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC) und den ergänzend nach § 315a Abs.1 HGB anzuwendenden Vorschriften aufgestellt. Vom IASB verabschiedete neue Standards werden nach der Übernahme von der EU ab dem erstmalig verpflichtenden Zeitpunkt angewendet. Anwendung und Änderung von Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden werden erforderlichenfalls im Anhang bei den entsprechenden Positionen erläutert.

Der Konzernabschluss steht entsprechend § 315a HGB im Einklang mit Artikel 4 der Verordnung (EG) Nr. 1606/2002 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 19. Juli 2002 betreffend die Anwendung internationaler Rechnungslegungsstandards nach den International Financial Reporting Standards (IFRS) des International Accounting Board (IASB) und wurde in Verbindung mit § 315a HGB um bestimmte Angaben sowie den Konzernlagebericht ergänzt.

Der Konzernabschluss ist in der Berichtswährung Euro (€) aufgestellt. Soweit nicht anders vermerkt, werden alle Beträge in Tausend Euro (T€) angegeben.

Abschlussstichtag der SURTECO SE sowie der einbezogenen Tochterunternehmen ist grundsätzlich der 31. Dezember 2011.

Der Konzernabschluss und der Konzernlagebericht 2011 werden im Bundesanzeiger offengelegt.

Um die Klarheit und Aussagefähigkeit des Konzernabschlusses zu verbessern, sind einzelne Posten in der Gewinn- und Verlustrechnung und in der Bilanz zusammengefasst und im Anhang gesondert dargestellt. Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren gegliedert.

Die Abschlussprüfer der PricewaterhouseCoopers AG bzw. andere beauftragte Prüfungsgesellschaften haben die Abschlüsse bzw. die Teilkonzerne, die in den Konzernabschluss einbezogen sind, geprüft.

Am 5. April 2012 hat der Vorstand der SURTECO SE den Konzernabschluss zur Weitergabe an den Aufsichtsrat der Gesellschaft freigegeben. Der Aufsichtsrat hat die Aufgabe, den Konzernabschluss zu prüfen und zu erklären, ob er den Konzernabschluss billigt.

II. RECHNUNGSLEGUNG NACH DEN INTERNATIONAL FINANCIAL REPORTING STANDARDS

ÄNDERUNG VON BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden entsprechen grundsätzlich den im Vorjahr angewandten Methoden.

Im Geschäftsjahr waren die nachfolgend aufgelisteten neuen und überarbeiteten Standards und Interpretationen erstmalig anzuwenden, aus denen sich folgende Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns ergeben. Einzelne Standards änderten sich auch im Rahmen des jährlichen Improvement Project 2009-2010. Wesentliche Auswirkungen resultierten durch die Anwendung dieser Änderungen im SURTECO Konzern nicht.

Standard/Interpretation	Anwendungspflicht für Geschäftsjahre beginnend am bzw. ab	Übernahme durch EU-Kommission	Auswirkungen bei SURTECO
IAS 24 (r) Nahe stehende Personen und Unternehmen: Geänderte Angabepflichten für Unternehmen, die von einer Regierung kontrolliert, gemeinschaftlich geleitet oder maßgeblich beeinflusst werden. Klarstellung der Definition einer nahe stehenden Person	01.01.2011	ja	keine
IAS 32 Bilanzierung bestimmter Bezugsrechte, wenn die emittierten Instrumente nicht auf die funktionale Währung des Emittenten lauten	01.02.2010	ja	keine
IFRS 1 Begrenzte Befreiung erstmaliger Anwender von Vergleichsangaben nach IFRS 7	01.07.2010	ja	keine
IFRIC 14 IAS 19 – Begrenzung eines leistungsorientierten Vermögenswerts, Mindestdotierungsverpflichtungen und ihre Wechselwirkung	01.01.2011	ja	keine
IFRIC 19 Tilgung finanzieller Verbindlichkeiten durch Ausgabe von Eigenkapitalinstrumenten	01.07.2010	ja	keine
Änderungen aufgrund des Improvement Project			
IAS 1 Darstellung des Abschlusses: Klarstellung, dass in der Eigenkapitalveränderungsrechnung keine gesonderten Angaben für jeden einzelnen Posten des sonstigen Ergebnisses erfolgen müssen	01.01.2011	ja	keine
IAS 27 Auswirkungen von Änderungen an IAS 27 auf andere IAS Vorschriften	01.07.2010	ja	keine
IAS 34 Anhangangaben zu wesentlichen Ereignissen und Geschäftsvorfällen im Zwischenabschluss	01.01.2011	ja	keine
IFRS 3 Unternehmenszusammenschlüsse - Übergangsvorschriften für bedingte Kaufpreiszahlungen - Bewertung von nicht beherrschenden Anteilen - Bilanzierung von nicht ersetzten und freiwillig ersetzten anteilsbasierten Vergütungsprämien	01.07.2010	ja	keine
IFRS 7 Klarstellungen zu Angaben und Ausmaß von Risiken aus Finanzinstrumenten	01.01.2011	ja	keine
IFRIC 13 Kundenbindungsprogramme: Bestimmung des beizulegenden Zeitwerts	01.01.2011	ja	keine

Folgende neue und überarbeitete Standards und Interpretationen, die in der Berichtsperiode noch nicht verpflichtend anzuwenden waren oder noch nicht von der Europäischen Union übernommen

wurden, werden nicht vorzeitig angewandt. Die SURTECO SE untersucht die hieraus resultierenden Auswirkungen auf den Konzernabschluss.

Standard/Interpretation	Anwendungspflicht für Geschäftsjahre beginnend am bzw. ab	Übernahme durch EU-Kommission	Erwartete Auswirkungen bei SURTECO
IAS 1 Darstellung einzelner Posten des sonstigen Ergebnisses	01.07.2012	nein	möglich
IAS 12 Latente Steuern: Realisierung der den latenten Steuern zugrunde liegenden Vermögenswerte	01.01.2012	nein	keine
IAS 19 Leistungen an Arbeitnehmer: Abschaffung der Korridormethode	01.01.2013	nein	keine
IAS 27 Überarbeitung der Vorschriften zu Einzelabschlüssen	01.01.2013	nein	keine
IAS 28 Überarbeitete Vorschriften zu gemeinschaftlich geführten Unternehmen sowie assoziierten Unternehmen	01.01.2013	nein	möglich
IAS 32 Saldierung von finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten – Änderung des IAS 32	01.01.2014	nein	keine
IFRS 1 Darstellung von Abschlüssen bei schwerwiegender Hyperinflation	01.07.2011	nein	keine
IFRS 7 Angabepflichten bei Übertragung finanzieller Vermögenswerte	01.07.2011	nein	keine
Anhangangaben zu Saldierung von finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten	01.01.2013	nein	keine
IFRS 9 Finanzinstrumente: Klassifizierung und Bewertung	01.01.2015	nein	ja
IFRS 10 Konzernabschlüsse: Einführung eines einheitlichen Konsolidierungsmodells für alle Unternehmen, das auf die Beherrschung des Tochterunternehmens durch das Mutterunternehmen abstellt	01.01.2013	nein	keine
IFRS 11 Geänderte Definition gemeinschaftlicher Vereinbarungen zwischen Unternehmen	01.01.2013	nein	möglich
IFRS 12 Angaben zu Anteilen an Unternehmen aufgrund der Änderungen an den Vorschriften zur Konzernrechnungslegung	01.01.2013	nein	keine
IFRS 13 Definition und Bestimmung des beizulegenden Wertes sowie Erläuterungen, welche Angaben zu machen sind	01.01.2013	nein	keine
IFRIC 20 Kosten der Abraumbeseitigung während des Abbaubetriebes im Tagebau	01.01.2013	nein	keine

III. KONSOLIDIERUNGSKREIS

In den Konzernabschluss zum 31. Dezember 2011 sind die SURTECO SE sowie alle wesentlichen Unternehmen (einschließlich Zweckgesellschaften), die die SURTECO SE beherrscht, einbezogen. Beherrschung besteht dann, wenn die SURTECO SE mittelbar oder unmittelbar über mehr als die Hälfte der Stimmrechte einer Gesellschaft verfügt oder auf andere Weise die Möglichkeit besitzt, die Finanz- und Geschäftspolitik einer Gesellschaft zu bestimmen, um aus deren Tätigkeit Nutzen zu ziehen. Bei der Bestimmung eines Beherrschungsverhältnisses werden auch potenzielle Stimmrechte, die gegenwärtig ausgeübt oder umgewandelt werden können, berücksichtigt. Die Abschlüsse der Tochtergesellschaften werden vom Tag der Erlangung der Beherrschung bis zur Beendigung der Beherrschung in den Konzernabschluss einbezogen.

Gemeinschaftlich geführte Unternehmen werden anteilmäßig in den Konzernabschluss einbezogen. Assoziierte Unternehmen werden nach der Equity-Methode bilanziert.

In den Konzernabschluss 2011 werden 2 Unternehmen (2010: 3 Unternehmen) nicht einbezogen, da sie im Geschäftsjahr nur geringe aktive Geschäftstätigkeit aufweisen und der Einfluss insgesamt auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns von untergeordneter Bedeutung ist.

Die in den Konzernabschluss zum 31. Dezember 2011 einbezogenen Unternehmen sowie die Angaben zu den unmittelbaren und mittelbaren Tochterunternehmen und Beteiligungen der SURTECO SE sind in der Aufstellung „Beteiligungsbesitz“ aufgeführt. Der Jahresabschluss und der Lagebericht der SURTECO SE für das Geschäftsjahr 2011 werden beim Bundesanzeiger eingereicht und dort bekanntgemacht.

Neben der SURTECO SE werden folgende Gesellschaften in den Konzern einbezogen:

	Stand 31.12.2010	Zugänge/ Abgänge	konzerninterne Umwandlung	Stand 31.12.2011
Konsolidierte Tochterunternehmen				
- davon Inland*	13	0	0	13
- davon Ausland**	23	0	1	24
Zu Anschaffungskosten geführte Tochterunternehmen				
- davon Ausland	3	0	-1	2
Nach der Equity-Methode einbezogene Unternehmen				
- davon Inland	1	0	0	1
	40	0	0	40

* davon 2 Zweckgesellschaften

** davon 2 quotenkonsolidierte Unternehmen

IV. INANSPRUCHNAHME VON § 264 ABS. 3 HGB BZW. § 264B HGB

Für die Aufstellung des Lageberichts und die Offenlegung der Jahresabschlüsse der folgenden in den Konzernabschluss einbezogenen Tochterun-

ternehmen wurden die Befreiungsvorschriften nach § 264 Abs. 3 HGB bzw. § 264b HGB in Anspruch genommen:

Name	Sitz
Bausch Decor GmbH	Buttenwiesen-Pfaffenhofen
BauschLinnemann GmbH	Sassenberg
Kröning GmbH & Co.	Hüllhorst
W. Döllken & Co. GmbH	Gladbeck
Döllken-Kunststoffverarbeitung GmbH	Gladbeck
Vynylit Fassaden GmbH	Kassel
Döllken-Profiltechnik GmbH	Dunningen
Döllken-Weimar GmbH Profile für den Fachmann	Nohra

V. KONSOLIDIERUNGSGRUNDSÄTZE

Die in die Konsolidierung einbezogenen Abschlüsse der in- und ausländischen Tochterunternehmen werden gemäß IAS 27 nach den für den SURTECO Konzern einheitlich geltenden **Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden**, die gegenüber dem Vorjahr unverändert beibehalten werden, aufgestellt.

Die Aufstellung des Konzernabschlusses erfolgt auf der Grundlage der historischen Anschaffungs- und Herstellungskosten. Hiervon ausgenommen sind derivative Finanzinstrumente und zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte, die zum beizulegenden Zeitwert bzw. Marktwert bewertet werden.

Bei allen in den Konzernabschluss einbezogenen Gesellschaften stimmt der Stichtag des Einzelabschlusses mit dem Stichtag des Konzernabschlusses (31.12.2011) überein.

Die Bilanzierung von **Unternehmenszusammenschlüssen** erfolgt nach der Erwerbsmethode. Die Anschaffungskosten des Erwerbs entsprechen dem beizulegenden Zeitwert der hingegebenen Vermögenswerte, der ausgegebenen Eigenkapitalinstrumente und der entstandenen beziehungsweise übernommenen Schulden zum Transaktionszeitpunkt (date of exchange). Im Rahmen eines Unternehmenszusammenschlusses identifizierbare Vermögenswerte, Schulden und Eventualverbindlichkeiten werden bei der Erstkonsolidierung mit ihren beizulegenden Zeitwerten zum Erwerbszeitpunkt bewertet. Für jeden Unternehmenserwerb entscheidet der Konzern auf individueller Basis, ob die nicht beherrschenden Anteile am erworbenen Unternehmen zum beizulegenden Zeitwert oder anhand des proportionalen Anteils am Nettovermögen des erworbenen Unternehmens erfasst werden. Erwerbsbezogene Kosten werden aufwandswirksam erfasst, wenn sie anfallen.

Ein verbleibender positiver Unterschiedsbetrag aus der Aufrechnung des Kaufpreises mit den identifizierten Vermögenswerten und Schulden wird als Geschäfts- oder Firmenwert ausgewiesen.

Geschäfts- oder Firmenwerte, die aus dem Erwerb eines Tochterunternehmens oder Geschäftsbereiches resultieren, werden gesondert in der Bilanz ausgewiesen.

Die nicht dem Mutterunternehmen zustehenden Anteile am Eigenkapital von Tochterunternehmen werden innerhalb des Konzern-Eigenkapitals als „Nicht beherrschende Anteile“ ausgewiesen. Nicht

beherrschende Anteile werden auf der Grundlage ihres Anteils des identifizierbaren Nettovermögens der ihnen zuzuordnenden Vermögenswerte und Schulden ermittelt.

Gemäß IFRS 3 in Verbindung mit IAS 36 sowie IAS 38 werden Geschäfts- oder Firmenwerte aus Unternehmenserwerben nicht planmäßig abgeschrieben, sondern jährlich sowie bei Vorliegen von Anhaltspunkten für eine Wertminderung einem Werthaltigkeitstest (Impairmenttest) unterzogen.

Anteile an **assoziierten Unternehmen** werden nach der Equity-Methode bewertet. Ein assoziiertes Unternehmen ist ein Unternehmen, auf das der Konzern durch Mitwirkung an der Finanz- und Geschäftspolitik maßgeblichen Einfluss, jedoch keine Kontrolle ausüben kann. Maßgeblicher Einfluss wird grundsätzlich angenommen, wenn der Konzern einen Stimmrechtsanteil von 20 % oder mehr hält. Die Erfassung in der Bilanz erfolgt zu Anschaffungskosten zuzüglich der nach dem Erwerb eingetretenen Änderungen des Anteils des Konzerns am Reinvermögen des assoziierten Unternehmens. Der mit dem assoziierten Unternehmen verbundene Geschäfts- oder Firmenwert ist im Buchwert des Anteils enthalten und wird weder planmäßig abgeschrieben noch einem gesonderten Wertminderungstest unterzogen. Der gesamte Buchwert des Anteils wird gemäß IAS 36 als ein einziger Vermögenswert auf Wertminderung geprüft, indem sein erzielbarer Betrag mit dem Buchwert immer dann verglichen wird, wenn sich bei der Anwendung des IAS 39 Hinweise darauf ergeben, dass der Anteil wertgemindert sein könnte. Die Gewinn- und Verlustrechnung enthält den Anteil des Konzerns am Erfolg des assoziierten Unternehmens.

Soweit ein Konzernunternehmen mit einem assoziierten Unternehmen wesentliche Transaktionen durchführt, werden daraus resultierende nicht realisierte Gewinne oder Verluste entsprechend dem Anteil des Konzerns an dem assoziierten Unternehmen eliminiert.

Das Geschäftsjahr eines assoziierten Unternehmens endet zu einem abweichenden Stichtag (30.09.). Zum 31. Dezember 2011 liegt daher ein Zwischenabschluss vor. Soweit erforderlich, werden Anpassungen an konzerneinheitliche Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden vorgenommen. Anteilige Gewinne und Verluste werden in der Konzernbilanz als Veränderung des Buchwertes und in der Gewinn- und Verlustrechnung des Konzerns unter der Position „Ergebnis aus assoziierten Unternehmen“ ausgewiesen. Erhaltene Dividenden mindern den Buchwert.

Der Konzern ist an **Joint Ventures** in Form von gemeinschaftlich geführten Unternehmen beteiligt. Es bestehen vertragliche Vereinbarungen zwischen den Partnerunternehmen zur gemeinschaftlichen Führung der wirtschaftlichen Tätigkeit des jeweiligen Unternehmens. Der Konzern bilanziert seine Anteile an Joint Ventures unter Anwendung der Quotenkonsolidierung. Der Konzern erfasst seine Anteile an den Vermögenswerten, Schulden, Erträgen und Aufwendungen der Joint Ventures in den entsprechenden Posten im Konzernabschluss.

Forderungen, Verbindlichkeiten sowie **Ausleihungen** zwischen den Konzerngesellschaften werden aufgerechnet. Differenzen aus der Schuldenkonsolidierung werden erfolgswirksam verrechnet.

Konzerninterne Umsätze, Aufwendungen und Erträge sowie **Zwischengewinne** aus konzerninternen Verkäufen von Vermögenswerten, die noch nicht an Dritte weiterveräußert sind, werden eliminiert, soweit sie für die Darstellung des Bildes der tatsächlichen Verhältnisse der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage von Bedeutung sind.

Latente Steuern aus ergebniswirksamen Konsolidierungsmaßnahmen werden abgegrenzt.

Darüber hinaus werden **Bürgschaften und Garantien**, die die SURTECO SE oder eine ihrer Tochtergesellschaften zu Gunsten anderer konsolidierter Tochtergesellschaften übernehmen, eliminiert.

Die **gruppeninternen Lieferungen und Leistungen** erfolgen sowohl auf der Basis von Marktpreisen als auch von Verrechnungspreisen, die auf der Grundlage des Dealing-at-arm's-length-Grundsatzes ermittelt wurden.

VI. WÄHRUNGSUMRECHNUNG

In den **Einzelabschlüssen** der Gesellschaften werden Geschäftsvorfälle in fremder Währung mit dem Kurs zum Zeitpunkt der erstmaligen Erfassung bewertet. Bis zum Bilanzstichtag eingetretene Kursgewinne und -verluste aus der Bewertung von Forderungen bzw. Verbindlichkeiten mit dem Stichtagskurs werden berücksichtigt. Gewinne und Verluste aus Kursänderungen werden ergebniswirksam in dem Finanzergebnis (aus nicht operativen Sachverhalten) bzw. in den sonstigen betrieblichen Erträgen oder sonstigen betrieblichen Aufwendungen (aus operativen Sachverhalten) ausgewiesen.

Die in den **Konzernabschluss** einbezogenen ausländischen Tochterunternehmen stellen ihren Einzeljahresabschluss in Landeswährung auf. Im Konzernabschluss erfolgt die Umrechnung dieser Jahresabschlüsse in Euro gemäß IAS 21 nach dem Konzept der funktionalen Währung. Da sämtliche einbezogenen Unternehmen ihre Geschäfte in finanzieller, wirtschaftlicher und organisatorischer Hinsicht selbstständig betreiben, ist die jeweilige Landeswährung die funktionale Währung. Die Umrechnung der Vermögenswerte und Schulden sowie der Haftungsverhältnisse und der sonstigen finanziellen Verpflichtungen erfolgt zum Stichtagskurs, die des Eigenkapitals dagegen mit historischen Kursen. Die Aufwendungen und Erträge und damit das in der Erfolgsrechnung ausgewiesene Jahresergebnis werden zum Jahresdurchschnittskurs umgerechnet. Unterschiede aus der Währungsumrechnung bei Vermögenswerten und Schulden gegenüber der Umrechnung des Vorjahres sowie Umrechnungsdifferenzen zwischen Gewinn- und Verlustrechnung und Bilanz werden ergebnisneutral im Eigenkapital in den Gewinnrücklagen (Währungsdifferenzen) ausgewiesen.

Fremdwährungsdarlehen an Tochtergesellschaften des Konzerns, die die Voraussetzungen einer Nettoinvestition in einen ausländischen Geschäftsbetrieb erfüllen, werden in der SURTECO Gruppe als solche bilanziert. Diese zielen darauf ab, die unrealisierten Gewinne und Verluste aus der Währungsumrechnung von konzerninternen Darlehen erfolgsneutral bis zur Veräußerung der Nettoinvestition im Eigenkapital abzubilden.

Die Währungsumrechnung wurde mit folgenden Wechselkursen vorgenommen:

Wechselkurse zum Euro		Stichtagskurs		Durchschnittskurs	
		31.12.2010	31.12.2011	31.12.2010	31.12.2011
US-Dollar	USD	0,7470	0,7730	0,7548	0,7190
Kanadischer Dollar	CAD	0,7485	0,7577	0,7330	0,7271
Australischer Dollar	AUD	0,7595	0,7865	0,6938	0,7419
Singapur-Dollar	SGD	0,5826	0,5947	0,5541	0,5717
Schwedische Krone	SEK	0,1114	0,1121	0,1048	0,1108
Britisches Pfund	GBP	1,1604	1,1949	1,1660	1,1527
Türkische Lira	TRY	0,4831	0,4127	0,5004	0,4293
Polnische Zloty	PLN	0,2521	0,2241	0,2500	0,2430
Russischer Rubel	RUB	0,0244	0,0240	0,0248	0,0245
Chinesischer Renminbi	CNY	0,1140	0,1227	0,1121	0,1110

VII. BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSGRUNDSÄTZE

EINHEITLICHE BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

Die Jahresabschlüsse aller in den Konzernabschluss einbezogenen Gesellschaften werden entsprechend IAS 27 nach einheitlichen, in der SURTECO Gruppe geltenden Gliederungs-, Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen aufgestellt.

STETIGKEIT DER BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden werden, soweit im Folgenden nicht anders erläutert, gegenüber dem Vorjahr beibehalten.

GLIEDERUNG DER BILANZ

Vermögenswerte und Schulden werden in der Bilanz als langfristig ausgewiesen, wenn deren Restlaufzeit mehr als ein Jahr beträgt oder die Realisierung innerhalb des normalen Geschäftszyklus erwartet wird. Schulden gelten als kurzfristig, wenn kein uneingeschränktes Recht besteht, die Erfüllung der Verpflichtung innerhalb des nächsten Jahres zu vermeiden. Kürzere Restlaufzeiten führen zum Ausweis als kurzfristige Vermögenswerte oder Schulden. Die Pensionsrückstellungen und weitere Personalverpflichtungen sowie Ansprüche oder Verpflichtungen aus latenten Steuern werden als langfristige Vermögenswerte oder Schulden gezeigt. Soweit Vermögenswerte und Schulden sowohl einen kurzfristigen als auch einen langfristigen Anteil aufweisen, werden diese in ihre Fristigkeitskompo-

nenten aufgeteilt und entsprechend dem Bilanzgliederungsschema als kurzfristige und langfristige Vermögenswerte oder Schulden ausgewiesen.

ERTRAGS- UND AUFWANDSREALISIERUNG

Erträge werden erfasst, wenn es wahrscheinlich ist, dass der wirtschaftliche Nutzen dem Konzern zufließen wird und die Höhe der Erträge verlässlich bestimmt werden kann. Erträge werden zum beizulegenden Zeitwert der erhaltenen Gegenleistung bewertet.

Umsätze aus dem Verkauf von Gütern werden erfasst, wenn die folgenden Bedingungen erfüllt sind:

- Der Konzern hat die wesentlichen Risiken und Chancen aus dem Eigentum der Güter auf den Käufer übertragen.
- Der Konzern behält weder ein Verfügungsrecht, wie es gewöhnlich mit dem Eigentum verbunden ist, noch eine wirksame Verfügungsmacht über die verkauften Waren und Erzeugnisse.
- Die Höhe der Umsatzerlöse kann verlässlich bestimmt werden.
- Es ist wahrscheinlich, dass der wirtschaftliche Nutzen aus dem Geschäft dem Konzern zufließen wird.
- Die im Zusammenhang mit dem Verkauf angefallenen oder noch anfallenden Kosten können verlässlich bestimmt werden.

Als Umsätze werden nur die aus der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit des Unternehmens resultierenden Produktverkäufe ausgewiesen. Umsatzerlöse werden ohne Umsatzsteuer und abzüglich Erlöschmälerungen wie Boni, Skonti oder Rabatte erfasst. Rückstellungen für Kundennachlässe und

-rabatte sowie Retouren, sonstige Berichtigungen und Gewährleistungen werden im gleichen Zeitraum wie die Verbuchung der Umsätze berücksichtigt.

Dividendenerträge aus zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten werden erfasst, wenn der Rechtsanspruch der SURTECO als Anteilseigner auf Zahlung entstanden ist.

Betriebliche Aufwendungen werden mit Inanspruchnahme der Leistung zum Zeitpunkt ihres Anfalls als Aufwand erfasst, soweit sie in das Berichtsjahr fallen.

Zinserträge und Zinsaufwendungen werden zeitanteilig berücksichtigt. Erträge aus Finanzanlagen werden erfasst, wenn der Anspruch auf Zahlung rechtlich entstanden ist.

ERGEBNIS JE AKTIE

Das unverwässerte Ergebnis je Aktie (basic earnings per share) ergibt sich aus der Division des auf die Aktionäre der SURTECO SE entfallenden Anteils am Konzerngewinn durch den gewichteten Durchschnitt der ausgegebenen Aktien. Während einer Periode neu ausgegebene oder zurückgekauft Aktien werden zeitanteilig für den Zeitraum, in dem sie sich im Umlauf befinden, berücksichtigt. In den dargestellten Berichtsperioden gab es keine Verwässerungseffekte.

FINANZINSTRUMENTE

Ein Finanzinstrument ist gemäß IAS 39 ein vertraglich vereinbarter Anspruch oder eine vertraglich vereinbarte Verpflichtung, aus dem bzw. aus der ein Zu- oder Abfluss von finanziellen Vermögenswerten bzw. finanziellen Verbindlichkeiten oder die Ausgabe von Eigenkapitalrechten resultiert. Die Finanzinstrumente umfassen originäre Finanzinstrumente wie Forderungen oder Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, Finanzforderungen, Finanzschulden und sonstige Finanzverbindlichkeiten sowie derivative Finanzinstrumente, die zur Absicherung gegen Risiken aus Änderungen von Währungskursen und Zinssätzen eingesetzt werden. Die Bilanzierung von Finanzinstrumenten erfolgt zum Erfüllungstag.

a) Bestimmung des beizulegenden Zeitwertes

Für Finanzinstrumente entspricht der beizulegende Zeitwert grundsätzlich dem Betrag, den der Konzern erhalten bzw. zahlen würde, wenn er die Finanzinstrumente am Bilanzstichtag tauschen bzw. begleichen wollte. Sofern Marktpreise an Märkten

für Finanzinstrumente quotiert werden, werden diese verwendet. Dies betrifft insbesondere Finanzinstrumente, die als zur Veräußerung verfügbare Vermögenswerte eingestuft sind. Ansonsten werden die beizulegenden Zeitwerte unter Verwendung von Bewertungsverfahren einschließlich der Discounted-Cashflow-Methode ermittelt. Die in das Modell eingehenden Input-Parameter stützen sich soweit möglich auf beobachtbare Marktdaten. Ist dies nicht möglich, stellt die Bestimmung der beizulegenden Zeitwerte in gewissem Maße eine Ermessensentscheidung dar. Die Ermessensentscheidung betrifft Input-Parameter wie Liquiditätsrisiko, Ausfallrisiko und Volatilität. Änderungen der Annahmen bezüglich dieser Faktoren könnten sich auf den erfassten beizulegenden Zeitwert der Finanzinstrumente auswirken. Bei Derivaten basiert der beizulegende Zeitwert auf externen Bewertungen unserer Finanzpartner.

b) Originäre Finanzinstrumente

Originäre Finanzinstrumente werden beim erstmaligen Ansatz zum beizulegenden Zeitwert unter Berücksichtigung von Transaktionskosten bilanziert. Transaktionskosten, die beim Erwerb von erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerten anfallen, werden unmittelbar aufwandswirksam erfasst.

Zum Zwecke der Folgebewertung werden gemäß IAS 39 finanzielle Vermögenswerte ihrer jeweiligen Zwecksetzung entsprechend einer der folgenden vier Kategorien zugeordnet. Die Einordnung wird zu jedem Bilanzstichtag überprüft und beeinflusst den Ausweis als lang- oder kurzfristige Vermögenswerte und entscheidet über eine Bewertung zu fortgeführten Anschaffungskosten oder beizulegenden Zeitwerten:

1. Veränderungen des beizulegenden Zeitwertes von „erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerten“ (held for trading) – die beim ersten Ansatz entsprechend „als zu Handelszwecken gehalten“ eingestuft sind – werden sofort in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Ferner werden sie als kurzfristige Vermögenswerte ausgewiesen, wenn sie voraussichtlich innerhalb von zwölf Monaten nach dem Bilanzstichtag realisiert werden sollen.
2. „Bis zur Endfälligkeit gehaltene finanzielle Vermögenswerte“ (held to maturity) – die zum Zeitpunkt des ersten Ansatzes fixe oder bestimmbare Zahlungen beinhalten sowie eine feste Endfälligkeit besitzen und bis dahin gehalten werden sollen – werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert und entsprechend

- ihrer Fristigkeit als lang- oder kurzfristige Vermögenswerte ausgewiesen. Wertminderungen werden in der Gewinn- und Verlustrechnung ergebniswirksam erfasst.
3. „Kredite und Forderungen“ (loans and receivables) – die fixe oder bestimmbare Zahlungen haben und nicht an einem aktiven Markt notiert sind – werden zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Berücksichtigung erforderlicher Wertberichtigungen bewertet. Soweit sie nicht aus Lieferungen und Leistungen entstanden sind, werden sie in der Bilanz unter den sonstigen finanziellen Vermögenswerten entsprechend ihrer Fristigkeit als lang- oder kurzfristige Vermögenswerte ausgewiesen.
 4. „Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte“ (available for sale) – die zum Zeitpunkt ihres ersten Ansatzes als verfügbar zur Veräußerung designed sind – werden, soweit vorhanden, zum beizulegenden Zeitwert angesetzt und entsprechend der erwarteten Veräußerbarkeit als lang- oder kurzfristige Vermögenswerte bilanziert. Unrealisierte Gewinne oder Verluste werden unter Berücksichtigung von Steuereffekten im Eigenkapital (Marktbeurteilung von Finanzinstrumenten) berücksichtigt. An jedem Bilanzstichtag wird ermittelt, ob objektive Hinweise darauf schließen lassen, dass eine Wertminderung eines Vermögenswerts oder einer Gruppe von Vermögenswerten vorliegt. Bei börsennotierten Eigenkapitalinstrumenten würde ein permanenter Rückgang des Zeitwerts um mehr als 20 % in den dem Abschlussstichtag vorangehenden sechs Monaten oder tagesdurchschnittlich um mehr als 10 % in den dem Abschlussstichtag vorangehenden zwölf Monaten unterhalb der Anschaffungskosten einen objektiven Hinweis darstellen. Bei einer Veräußerung oder Wertminderung am Bilanzstichtag werden die bis zu diesem Zeitpunkt im Eigenkapital erfassten Wertschwankungen in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Wertberichtigungen für Eigenkapitalinstrumente werden nicht erfolgswirksam rückgängig gemacht; ein Anstieg des beizulegenden Zeitwerts nach Wertminderung wird direkt im Eigenkapital erfasst. Wenn keine beizulegenden Zeitwerte vorhanden sind, zum Beispiel für Finanzanlagen von nicht konsolidierten verbundenen Unternehmen und Beteiligungen, werden die Vermögenswerte zu Anschaffungskosten gegebenenfalls abzüglich Wertminderungen angesetzt. Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte umfassen im SURTECO Konzern ausschließlich Aktien und Wertpapiere.

Die Verbindlichkeiten aus originären Finanzinstrumenten können entweder zu ihren fortgeführten Anschaffungskosten oder als „erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert“ bewertete Verbindlichkeit angesetzt werden. SURTECO bewertet grundsätzlich sämtliche finanzielle Verbindlichkeiten mit den fortgeführten Anschaffungskosten. Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing werden mit dem Barwert der Leasingraten auf der Grundlage des bei Abschluss des Leasingvertrages angewendeten Zinssatzes ausgewiesen. Die finanziellen Verpflichtungen mit fixen bzw. bestimmbaren Zahlungen, die weder aus Finanzschulden noch derivativen finanziellen Verpflichtungen an einem Markt notiert sind, werden in der Bilanz unter den sonstigen Verbindlichkeiten entsprechend ihrer Fristigkeit ausgewiesen.

c) Derivative Finanzinstrumente und Sicherungsbeziehungen

Der Konzern setzt derivative Finanzinstrumente wie beispielsweise Devisenterminkontrakte und Zinsswaps ein, um Fremdwährungs- und Zinsänderungsrisiken entgegenzuwirken, die im Rahmen der laufenden Geschäftstätigkeit sowie im Rahmen von Investitions- und Finanztransaktionen entstehen können. Derivative Finanzinstrumente werden ausschließlich zur Absicherung bestehender oder gehaltener Grundgeschäfte eingesetzt. Diese derivativen Finanzinstrumente werden zum Zeitpunkt des Vertragsabschlusses zum beizulegenden Zeitwert angesetzt und anschließend zu jedem Abschlussstichtag zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Derivative Finanzinstrumente werden als Vermögenswerte angesetzt, wenn ihr beizulegender Zeitwert positiv ist, und als Schulden, wenn ihr beizulegender Zeitwert negativ ist.

Der beizulegende Zeitwert von Devisenterminkontrakten wird unter Bezugnahme auf die aktuellen Devisenterminkurse für Kontrakte mit ähnlichen Fälligkeitsstrukturen ermittelt. Der beizulegende Zeitwert von Zinsswapkontrakten wird unter Bezugnahme auf die Marktwerte ähnlicher Instrumente berechnet.

Zum Zwecke der Bilanzierung von Sicherungsbeziehungen werden Sicherungsinstrumente wie folgt klassifiziert:

- als Absicherung des beizulegenden Zeitwerts, wenn es sich um eine Absicherung des Risikos einer Änderung des beizulegenden Zeitwerts eines bilanzierten Vermögenswerts oder einer bilanzierten Schuld oder einer nicht bilanzierten festen Verpflichtung (außer Währungsrisiko) handelt,

- als Absicherung von Cashflows, wenn es sich um eine Absicherung des Risikos von Schwankungen der Cashflows handelt, das dem mit einem bilanzierten Vermögenswert, einer bilanzierten Schuld oder mit einer höchstwahrscheinlich eintretenden künftigen Transaktion verbundenen Risiko oder dem Währungsrisiko einer nicht bilanzierten festen Verpflichtung zugeordnet werden kann, oder als Absicherung einer Nettoinvestition in einen ausländischen Geschäftsbetrieb.

Zu Beginn der Absicherung werden sowohl die Sicherungsbeziehung zwischen Grund- und Sicherungsgeschäft als auch die Risikomanagementziele und Konzernstrategie im Hinblick auf die Absicherung formal festgelegt und dokumentiert. Die Dokumentation enthält die Festlegung des Sicherungsinstruments, des Grundgeschäfts oder der abgesicherten Transaktion sowie die Art des abgesicherten Risikos und eine Beschreibung, wie das Unternehmen die Wirksamkeit des Sicherungsinstruments bei der Kompensation der Risiken aus Änderungen des beizulegenden Zeitwerts oder der Cashflows des gesicherten Grundgeschäfts ermittelt. Derartige Sicherungsbeziehungen werden hinsichtlich der Erreichung einer Kompensation der Risiken aus Änderungen des beizulegenden Zeitwerts oder der Cashflows als in hohem Maße wirksam eingeschätzt. Sie werden fortlaufend dahin gehend beurteilt, ob sie tatsächlich während der gesamten Berichtsperiode, für die die Sicherungsbeziehung definiert wurde, hoch wirksam waren.

Sicherungsgeschäfte, die die Kriterien für die Bilanzierung von Sicherungsbeziehungen erfüllen, werden im Geschäftsjahr 2011 vom SURTECO Konzern ausschließlich als Absicherung von Cashflows (Cashflow Hedges) designiert.

Der effektive Teil des Gewinns oder Verlusts aus einem Sicherungsinstrument wird direkt im Eigenkapital erfasst, während der ineffektive Teil sofort erfolgswirksam erfasst wird. Die im Eigenkapital erfassten Beträge werden in der Periode in die Gewinn- und Verlustrechnung umgebucht, in der die abgesicherte Transaktion das Periodenergebnis beeinflusst, z. B. dann, wenn abgesicherte Finanzerträge oder -aufwendungen erfasst werden oder wenn ein erwarteter Verkauf durchgeführt wird. Werden geplante Transaktionen gesichert und führen diese Transaktionen in späteren Perioden zum Ansatz eines finanziellen Vermögenswerts oder einer finanziellen Verbindlichkeit, sind die bis zu diesem Zeitpunkt im Eigenkapital erfassten Beträge in der Periode erfolgswirksam aufzulösen, in der auch der Vermögenswert oder die Verbindlichkeit

das Periodenergebnis beeinflusst. Resultiert eine Absicherung im Ansatz eines nichtfinanziellen Vermögenswerts oder einer nichtfinanziellen Schuld, so werden die im Eigenkapital erfassten Beträge Teil der Anschaffungskosten im Zugangszeitpunkt des nichtfinanziellen Vermögenswerts bzw. der nichtfinanziellen Schuld.

Wird mit dem Eintritt der vorgesehenen Transaktion oder der festen Verpflichtung nicht länger gerechnet, werden die zuvor im Eigenkapital erfassten Beträge sofort in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Wenn das Sicherungsinstrument ausläuft oder veräußert, beendet oder ausgeübt wird, ohne dass ein Ersatz oder ein Überrollen des Sicherungsinstruments in ein anderes Sicherungsinstrument erfolgt, verbleiben die bislang im Eigenkapital erfassten Beträge solange als gesonderter Posten im Eigenkapital, bis die erwartete Transaktion ebenfalls in der Gewinn- und Verlustrechnung abgebildet wird.

Derivative Finanzinstrumente, bei denen die Anforderungen an einen Sicherungszusammenhang nicht erfüllt sind, gelten als Handelsbestände. Für diese werden die Veränderungen des beizulegenden Wertes sofort ergebniswirksam erfasst.

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente umfassen Barmittel und Sichteinlagen sowie finanzielle Vermögenswerte, die jederzeit in Zahlungsmittel umgewandelt werden können und nur geringen Wertschwankungen unterliegen; sie sind zum beizulegenden Zeitwert bewertet.

Forderungen und sonstige finanzielle Vermögenswerte werden mit Ausnahme der derivativen Finanzinstrumente zum Nennwert bilanziert. Wertberichtigungen werden entsprechend der in Einzelfällen erwarteten Ausfallrisiken vorgenommen. Die Ermittlung des Bedarfs der Einzelwertberichtigungen erfolgt in Abhängigkeit von der Altersstruktur der Forderung sowie den Erkenntnissen über das kundenspezifische Kredit- und Ausfallrisiko. Dem allgemeinen Kreditrisiko wird durch eine pauschalierte Einzelwertberichtigung zu Forderungen ausreichend Rechnung getragen. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen mit marktüblichen Zahlungszielen werden zum Nominalwert, vermindert um Boni, Skonti und Wertberichtigungen angesetzt. Der Konzern verkauft Forderungen aus Lieferungen und Leistungen im Rahmen eines Factorings. Die Ausbuchung der Forderungen erfolgt, wenn der Konzern seine vertraglichen Rechte auf Cashflows aus den finanziellen Vermögenswerten übertragen hat und im Wesentlichen alle Chancen und Risiken, die mit dem Eigentum verbunden sind, übertragen

wurden oder andernfalls, wenn die Verfügungsmacht über den Vermögenswert übertragen wurde.

Vorräte umfassen Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe, unfertige Leistungen, bezogene Waren sowie unfertige und fertige Erzeugnisse. Sie werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten oder zum niedrigeren Nettoveräußerungswert bewertet. Der Nettoveräußerungswert entspricht dem geschätzten, im normalen Geschäftsbetrieb erzielbaren Veräußerungserlös abzüglich der notwendigen variablen Vertriebskosten.

Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sind zu Einstandspreisen oder zum niedrigeren Nettoveräußerungswert der herzustellenden Erzeugnisse bewertet. Der Ermittlung der Wertansätze liegt grundsätzlich das gewogene Durchschnittsverfahren zugrunde. Zur Berücksichtigung von Wertminderungen aufgrund Überalterung und technisch nur eingeschränkter Verwendbarkeit werden Bewertungsabschläge vorgenommen.

Unfertige und fertige Erzeugnisse werden mit den Herstellungskosten angesetzt. Sie enthalten alle direkt dem Herstellungsprozess zurechenbaren Kosten sowie angemessene Teile der produktionsbezogenen Gemeinkosten. Hierzu gehören die fertigungsbedingten Abschreibungen, anteilige Verwaltungskosten sowie anteilige Kosten des sozialen Bereichs. Bestandsrisiken, die sich aus der Lagerdauer oder geminderter Verwertbarkeit ergeben, werden durch Abwertungen berücksichtigt.

Bei den Vorräten werden Abwertungen auf den Nettoveräußerungserlös vorgenommen, wenn am Bilanzstichtag die Buchwerte der Vorräte aufgrund von niedrigeren Börsen- oder Marktwerten zu hoch sind.

Entwicklungskosten für selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte werden mit den direkt zurechenbaren Anschaffungs- oder Herstellungskosten aktiviert, sofern die Bedingungen des IAS 38.57 zur Aktivierung erfüllt sind.

Sachanlagen werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten einschließlich Anschaffungsnebenkosten, vermindert um kumulierte planmäßige Abschreibungen und, sofern erforderlich, um außerplanmäßige Abschreibungen angesetzt. Für Maschinenersatzteile wird ein Festwert gebildet.

Finanzierungskosten werden nicht als Bestandteil der Anschaffungs- oder Herstellungskosten aktiviert, da über einen längeren Zeitraum keine Herstellungsprozesse vorliegen. Zinsen und sonstige Fremdkapitalkosten werden als Aufwand der Periode erfasst.

In die Herstellungskosten der **selbst erstellten Anlagen** sind neben den direkt zurechenbaren Kosten auch anteilige Gemeinkosten und Abschreibungen einbezogen.

Haben wesentliche Teile eines langfristigen Vermögenswerts unterschiedliche Nutzungsdauern, werden sie als separate langfristige Vermögenswerte des Sachanlagevermögens bilanziert und planmäßig abgeschrieben (Komponentenansatz).

Die Kosten für den Ersatz eines Teils einer Sachanlage (**Reparatur- und Instandhaltungsaufwendungen**) werden im Zeitpunkt ihres Anfalls in den Buchwert dieser Sachanlage einbezogen, sofern die Ansatzkriterien erfüllt sind. Bei Durchführung einer Großinspektion werden entsprechend die Kosten im Buchwert der Sachanlage als Ersatz aktiviert, sofern die Ansatzkriterien erfüllt sind. Alle anderen Wartungs- und Instandhaltungskosten werden sofort erfolgswirksam erfasst.

Eine Sachanlage wird entweder bei Abgang ausgebucht oder dann, wenn aus der weiteren Nutzung oder Veräußerung des Vermögenswerts kein wirtschaftlicher Nutzen mehr erwartet wird. Die aus der Ausbuchung des Vermögenswerts resultierenden Gewinne oder Verluste werden als Differenz zwischen dem Nettoveräußerungserlös und dem Buchwert des Vermögenswerts ermittelt und in der Periode erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst, in der der Vermögenswert ausgebucht wird.

Leasingtransaktionen sind entweder als Finanzierungsleasing oder als Operating-Leasing zu klassifizieren. Das wirtschaftliche Eigentum an Leasinggegenständen ist nach IAS 17 dann dem Leasingnehmer zuzurechnen, wenn dieser alle wesentlichen mit dem Gegenstand verbundenen Chancen und Risiken trägt (Finanzierungsleasing). Sofern das wirtschaftliche Eigentum den Unternehmen des SURTECO Konzerns zuzurechnen ist, erfolgt die Aktivierung des Leasinggegenstands zum Zeitpunkt des Vertragsabschlusses in Höhe des beizulegenden Zeitwerts bzw. des niedrigeren Barwerts der zukünftigen Leasingraten und der Ausweis der korrespondierenden Verbindlichkeiten gegenüber dem Leasinggeber als Finanzschulden. Die Abschreibungen und die Tilgung der Verbindlichkeit erfolgen – entsprechend vergleichbaren erworbenen Gegenständen des Sachanlagevermögens – planmäßig über die wirtschaftliche Nutzungsdauer bzw. über die Laufzeit des Leasingverhältnisses, sofern diese kürzer ist. Die Differenz zwischen der gesamten Leasingverpflichtung und dem Marktwert des Leasingobjekts entspricht den Finanzierungskosten, die über die Laufzeit erfolgswirksam verteilt werden,

so dass über die Perioden ein konstanter Zinssatz auf die verbleibende Schuld entsteht. Alle übrigen Leasingvereinbarungen, bei denen SURTECO Leasingnehmer ist, werden als Operating-Leasing behandelt, mit der Folge, dass die Leasingraten bei Zahlung aufwandswirksam werden. Bei Vertragsänderungen von Finanzierungs-Leasingverhältnissen erfolgt eine ergebnisneutrale Anpassung des Bar- und Buchwerts der Leasingverbindlichkeit gegen den Buchwert des Leasingobjekts.

Entgeltlich erworbene **immaterielle Vermögenswerte** mit begrenzter Nutzungsdauer werden zu Anschaffungskosten aktiviert und linear über ihre wirtschaftliche Nutzungsdauer abgeschrieben.

Die **planmäßige Abschreibung** des Anlagevermögens erfolgt nach der linearen Methode. Die Nutzungsdauer und Abschreibungsmethode werden jedes Jahr überprüft und entsprechend den zukünftigen Erwartungen angepasst. Den Abschreibungen liegen konzerneinheitlich im Wesentlichen folgende wirtschaftliche Nutzungsdauern zugrunde:

	Jahre
Immaterielle Vermögenswerte	3-10
Gebäude	40-50
Grundstückseinrichtungen und Einbauten	10-15
Technische Anlagen und Maschinen	3-30
Betriebs- und Geschäftsausstattung	6-13

Die in den Finanzanlagen ausgewiesenen **Anteile an nicht konsolidierten Unternehmen** werden zu Anschaffungskosten angesetzt, da beizulegende Werte nicht verfügbar sind und auch andere Bewertungsverfahren nicht zu zuverlässigen Ergebnissen führen. **Assoziierte Unternehmen** werden nach der Equity-Methode mit ihrem anteiligen Eigenkapital bilanziert. Liegen Anzeichen für Wertminderungen von assoziierten Unternehmen vor, so wird der Buchwert der betroffenen Beteiligung einem Wertminderungstest unterzogen.

Der Konzern überprüft an jedem Bilanzstichtag die Buchwerte der immateriellen Vermögenswerte und Sachanlagen dahingehend, ob Anhaltspunkte dafür vorliegen, dass eine **Wertminderung** eingetreten sein könnte. Liegen solche Anhaltspunkte vor oder ist eine jährliche Überprüfung eines Vermögenswerts auf Werthaltigkeit erforderlich, nimmt der Konzern eine Schätzung des erzielbaren Betrags des jeweiligen Vermögenswerts vor. Der erzielbare Betrag eines Vermögenswerts ist der höhere der beiden Beträge aus beizulegendem Zeitwert eines Vermögenswerts abzüglich Veräußerungskosten und Nutzungswert. Der erzielbare Betrag ist für jeden einzelnen Vermögenswert zu bestimmen, es sei denn, ein Vermögenswert erzeugt keine Cashflows, die weitestgehend unabhängig von denen anderer Vermögenswerte oder anderer Gruppen von Vermögenswerten sind. In diesem Fall wird der erzielbare Betrag für die zahlungsmittelgenerierende Einheit, der der Vermögenswert zugeordnet ist, bestimmt. Übersteigt der Buchwert eines Vermögenswerts seinen erzielbaren Betrag, ist der Vermögenswert wertgemindert und wird auf sei-

nen erzielbaren Betrag abgeschrieben. Zur Ermittlung des Nutzungswerts werden die erwarteten künftigen Cashflows unter Zugrundelegung eines Abzinsungssatzes vor Steuern, der die aktuellen Markterwartungen hinsichtlich des Zinseffekts und der spezifischen Risiken des Vermögenswerts widerspiegelt, auf ihren Barwert abgezinst. Der beizulegende Zeitwert abzüglich der Verkaufskosten wird mittels anerkannter Bewertungsverfahren bestimmt. Dabei werden extern verfügbare Marktdaten zu aktuellen Transaktionen und Bewertungen Dritter berücksichtigt.

Für Vermögenswerte, mit Ausnahme des Geschäfts- oder Firmenwerts, wird zu jedem Bilanzstichtag eine Überprüfung vorgenommen, ob Anhaltspunkte dafür vorliegen, dass ein zuvor erfasster Wertminderungsaufwand nicht mehr länger besteht oder sich verringert hat. Wenn solche Anhaltspunkte vorliegen, nimmt der Konzern eine Schätzung des erzielbaren Betrags vor. Ein zuvor erfasster Wertminderungsaufwand wird nur dann rückgängig gemacht, wenn sich seit der Erfassung des letzten Wertminderungsaufwands eine Änderung in den Schätzungen ergeben hat, die bei der Bestimmung des erzielbaren Betrags herangezogen wurden. Ist dies der Fall, so wird der Buchwert des Vermögenswerts auf seinen erzielbaren Betrag erhöht. Dieser Betrag darf jedoch nicht den Buchwert übersteigen, der sich nach Berücksichtigung planmäßiger Abschreibungen ergeben würde, wenn in den früheren Jahren kein Wertminderungsaufwand für den Vermögenswert erfasst worden wäre. Eine Wertaufholung wird im Periodenergebnis erfasst.

Aus Unternehmenserwerben resultierende **Geschäfts- oder Firmenwerte** werden den identifizierbaren Gruppen von Vermögenswerten (Cash Generating Units) zugeordnet, die aus den Synergien des Erwerbs Nutzen ziehen sollen. Solche Gruppen stellen die niedrigste Berichtsebene im Konzern dar, auf der Firmenwerte durch das Management für interne Steuerungszwecke überwacht werden. Der erzielbare Betrag einer Cash Generating Unit, die einen Firmenwert enthält, wird regelmäßig jährlich auf Werthaltigkeit überprüft. Zu weiteren Einzelheiten wird auf die Ausführungen unter Anhang Nr. 18 verwiesen.

Gemäß IFRS 3 (Business combinations) und IAS 36 (Impairment of assets) werden Geschäfts- oder Firmenwerte nicht planmäßig abgeschrieben, sondern regelmäßig auf **Werthaltigkeit** überprüft (Impairmenttest), und zusätzlich, wenn zu anderen Zeitpunkten Hinweise für eine mögliche Wertminderung vorliegen.

Sind einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit ein Geschäfts- oder Firmenwert oder immaterielle Vermögenswerte, für die keine eigenen zukünftigen Finanzmittelflüsse einzeln identifiziert werden können, zuzuordnen, so ist die Werthaltigkeitsprüfung jener Vermögenswerte jährlich oder, falls sich Ereignisse oder veränderte Umstände ergeben, die auf eine mögliche Wertminderung hindeuten, auch häufiger durchzuführen. Dabei werden die Netto-Vermögenswerte der einzelnen zahlungsmittelgenerierenden Einheiten mit ihrem jeweiligen erzielbaren Betrag, d. h. dem höheren Wert aus Nettoveräußerungspreis und Nutzungswert, verglichen. Bei der Ermittlung des erzielbaren Betrags wird der Barwert der künftigen Zahlungen, der aufgrund der fortlaufenden Nutzung der strategischen Geschäftseinheit und deren Abgang am Ende der Nutzungsdauer erwartet wird, zugrunde gelegt. Die Prognose der Zahlungen stützt sich auf die aktuellen Mittelfristplanungen von SURTECO. Die zahlungsmittelgenerierenden Einheiten des Konzerns werden in Übereinstimmung mit der internen Berichterstattung des Managements unter Berücksichtigung regionaler Zuordnungen nach strategischen Geschäftseinheiten identifiziert. Die zahlungsmittelgenerierenden Einheiten bei der SGE Kunststoff sind die operativen Geschäftsbereiche unterhalb des berichtspflichtigen Segments bzw. bei der SGE Papier das berichtspflichtige Segment.

In den Fällen, in denen der Netto-Vermögenswert der zahlungsmittelgenerierenden Einheit höher als ihr erzielbarer Betrag ist, liegt in der Höhe der Differenz ein Abwertungsverlust vor. In Höhe der so ermittelten aufwandswirksamen Wertberichtigung wird im ersten Schritt der Geschäfts- oder Firmenwert der betroffenen strategischen Geschäftseinheit abgeschrieben. Ein eventuell verbleibender Restbetrag wird buchwertproportional auf die anderen Vermögenswerte der jeweiligen strategischen Geschäftseinheit verteilt. Eine erforderlichenfalls vorgenommene Wertberichtigung wird in der Gewinn- und Verlustrechnung unter den Abschreibungen ausgewiesen. Eine spätere Zuschreibung des Geschäfts- oder Firmenwertes infolge des Wegfalls der Gründe ist nicht zulässig.

Die tatsächlichen **Steuererstattungsansprüche** und **Steuerschulden** für die laufende und die früheren Perioden werden mit dem Betrag bemessen, in dessen Höhe eine Erstattung von der Steuerbehörde bzw. eine Zahlung an die Steuerbehörde erwartet wird. Sie umfassen auch Steuererminderungsansprüche, die sich aus der erwarteten Nutzung bestehender Verlustvorträge in Folgejahren ergeben und deren Realisierung mit ausreichender Wahrscheinlichkeit gewährleistet ist. Der Berechnung des Betrags werden die Steuersätze und Steuergesetze zugrunde gelegt, die zum Bilanzstichtag gelten.

Die Bildung **latenter Steuern** erfolgt unter Anwendung der Verbindlichkeitsmethode auf zum Bilanzstichtag bestehende temporäre Differenzen zwischen dem Wertansatz eines Vermögenswerts bzw. einer Schuld in der Bilanz und dem steuerlichen Wertansatz.

Passive latente Steuern werden für alle zu versteuernden temporären Differenzen erfasst, mit Ausnahme von

- passiven latenten Steuern aus dem erstmaligen Ansatz eines Geschäfts- oder Firmenwerts oder eines Vermögenswerts oder einer Schuld aus einem Geschäftsvorfall, der kein Unternehmenszusammenschluss ist und der zum Zeitpunkt des Geschäftsvorfalles weder das Periodenergebnis nach IFRS noch das zu versteuernde Ergebnis beeinflusst, und
- passiven latenten Steuern aus zu versteuernden temporären Differenzen, die im Zusammenhang mit Beteiligungen an Tochterunternehmen, assoziierten Unternehmen und Anteilen an Gemeinschaftsunternehmen stehen, wenn der zeitliche Verlauf der Umkehrung der temporären Differenzen gesteuert werden kann und es wahrscheinlich ist, dass sich die temporären Unterschiede in absehbarer Zeit nicht umkehren werden.

Aktive latente Steuern werden für alle abzugsfähigen temporären Unterschiede, noch nicht genutzten steuerlichen Verlustvorträge und nicht genutzten Steuergutschriften in dem Maße erfasst, in dem es wahrscheinlich ist, dass zu versteuerndes Einkommen verfügbar sein wird, gegen das die abzugsfähigen temporären Differenzen und die noch nicht genutzten steuerlichen Verlustvorträge und Steuergutschriften verwendet werden können, mit Ausnahme von

- aktiven latenten Steuern aus abzugsfähigen temporären Differenzen, die aus dem erstmaligen Ansatz eines Vermögenswerts oder einer Schuld aus einem Geschäftsvorfall entstehen, der kein Unternehmenszusammenschluss ist und der zum Zeitpunkt des Geschäftsvorfalles weder das Periodenergebnis nach IFRS noch das zu versteuernde Ergebnis beeinflusst, und
- aktiven latenten Steuern aus abzugsfähigen temporären Differenzen, die im Zusammenhang mit Beteiligungen an Tochterunternehmen, assoziierten Unternehmen und Anteilen an Gemeinschaftsunternehmen stehen, wenn es wahrscheinlich ist, dass sich die temporären Unterschiede in absehbarer Zeit nicht umkehren werden und kein ausreichendes zu versteuerndes Ergebnis zur Verfügung stehen wird, gegen das die temporären Differenzen verwendet werden können.

Der Buchwert der aktiven latenten Steuern wird an jedem Bilanzstichtag überprüft und in dem Umfang reduziert, in dem es nicht mehr wahrscheinlich ist, dass ein ausreichendes zu versteuerndes Ergebnis zur Verfügung stehen wird, gegen das die aktiven latenten Steuern zumindest teilweise verwendet werden können. Nicht angesetzte latente Steueransprüche werden an jedem Bilanzstichtag überprüft und in dem Umfang angesetzt, in dem es wahrscheinlich geworden ist, dass ein künftig zu versteuerndes Ergebnis die Realisierung der aktiven latenten Steuern ermöglicht. Aktive und passive latente Steuern werden anhand der Steuersätze bemessen, die in der Periode, in der ein Vermögenswert realisiert wird oder eine Schuld erfüllt wird, voraussichtlich Gültigkeit erlangen werden. Dabei werden die Steuersätze (und Steuergesetze) zugrunde gelegt, die zum Bilanzstichtag gelten bzw. verabschiedet sind. Zukünftige Steuersatzänderungen sind am Bilanzstichtag zu berücksichtigen, sofern materielle Wirksamkeitsvoraussetzungen im Rahmen eines Gesetzgebungsverfahrens erfüllt sind.

Latente Steuern, die sich auf Posten beziehen, die direkt im Eigenkapital erfasst werden, werden nicht in der Gewinn- und Verlustrechnung, sondern ebenfalls im Eigenkapital erfasst. Latente Steueransprüche und

latente Steuerschulden werden miteinander verrechnet, wenn der Konzern einen einklagbaren Anspruch auf die Aufrechnung der tatsächlichen Steuererstattungsansprüche gegen tatsächliche Steuerschulden hat und diese sich auf Ertragsteuern des gleichen Steuersubjekts beziehen und von der gleichen Steuerbehörde erhoben werden.

Gemäß IAS 1.70 werden latente Steuern als langfristig ausgewiesen.

Kurzfristige nichtfinanzielle Verbindlichkeiten werden mit ihrem Rückzahlungs- oder Erfüllungsbetrag angesetzt.

Die **Rückstellungen für Pensionen und weitere Personalverpflichtungen** umfassen Verpflichtungen aus Regelungen der betrieblichen Altersversorgung, Altersteilzeit und Jubiläumsgelder. Die Versorgungswerke wurden in der Vergangenheit geschlossen. Neu eintretenden Mitarbeitern wird eine betriebliche Altersversorgung über eine externe Unterstützungskasse und Pensionskasse angeboten; sie erhalten keine Pensionszusagen der Gesellschaft.

Die Bewertung der Pensionsrückstellungen erfolgt nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (projected unit credit method) gemäß IAS 19. Bei diesem Verfahren werden nicht nur die am Bilanzstichtag bekannten Renten und erworbenen Anwartschaften, sondern auch künftig zu erwartende Steigerungen von Renten und Gehältern bei vorsichtiger Einschätzung der relevanten Einflussgrößen berücksichtigt. Die Berechnung beruht auf versicherungsmathematischen Gutachten unter Berücksichtigung biometrischer Rechnungsgrundlagen.

Der Aufwand aus der Dotierung der Pensionsrückstellungen einschließlich des darin enthaltenen Zinsanteils wird im Personalaufwand verrechnet. Versicherungsmathematische Gewinne oder Verluste aus leistungsorientierten Plänen werden erfolgsneutral im Eigenkapital (other comprehensive income) erfasst.

Rückstellungen für Jubiläumsgelder werden nach versicherungsmathematischen Methoden ermittelt. Für abgeschlossene Altersteilzeitverträge werden die zugesagten Aufstockungsbeträge in voller Höhe zurückgestellt und die während der passiven Phase der Altersteilzeit zu leistenden Lohn- und Gehaltszahlungen rätierlich angesammelt.

Die im Wesentlichen in Deutschland bestehenden Verpflichtungen aus leistungsorientierten Plänen werden unter Berücksichtigung folgender versicherungsmathematischer Annahmen ermittelt:

	2010	2011
Diskontierungssatz	4,72 %	4,93 %
Gehaltssteigerungen	2,00 %	2,00 %
Rentenerhöhungen	2,00 %	2,00 %
Fluktuationsrate	0,00 %	0,00 %
Erwartete Rendite aus Planvermögen	4,75 %	4,75 %
Biometrie	Heubeck 2005G	Heubeck 2005G

Der Diskontierungssatz der Pensionsverpflichtung beträgt einheitlich 5,00 % (Vorjahr: 4,75 %). Für weitere Personalverpflichtungen mit kürzerer Laufzeit wurden gegebenenfalls abweichende Diskontierungszinssätze verwendet.

Rückstellungen werden gemäß IAS 37 gebildet, soweit eine rechtliche oder faktische Verpflichtung aus einem Ereignis der Vergangenheit gegenüber Dritten entsteht, die künftig wahrscheinlich zu einem Abfluss von Ressourcen führt und zuverlässig geschätzt werden kann. Wenn eine Vielzahl gleichartiger Verpflichtungen besteht – wie im Falle der gesetzlichen Gewährleistung – wird die Wahrscheinlichkeit einer Vermögensbelastung auf Basis der Gruppe dieser Verpflichtungen ermittelt. Eine Rückstellung wird auch dann passiviert, wenn die Wahrscheinlichkeit einer Vermögensbelastung in Bezug auf eine einzelne in dieser Gruppe enthaltene Verpflichtung geringer ist. Rückstellungen für Gewährleistungsansprüche werden unter Zugrundelegung der bisherigen bzw. der geschätzten zukünftigen Schadensfälle gebildet. Die übrigen Rückstellungen werden ebenfalls nach IAS 37 für alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen in Höhe ihres wahrscheinlichen Eintritts berücksichtigt und nicht mit Rückgriffsansprüchen verrechnet. Rückstellungen für Restrukturierungsmaßnahmen werden gebildet, soweit ein detaillierter formaler Restrukturierungsplan erstellt und dieser den betroffenen Parteien mitgeteilt wurde.

In der **Entwicklung des Eigenkapitals** werden auch die erfolgsneutralen Veränderungen des Eigenkapitals ausgewiesen, die nicht auf Kapitaltransaktionen der Anteilseigner beruhen. Hierzu zählen der Unterschiedsbetrag aus der Währungsumrechnung, aufgelaufene versicherungsmathematische Gewinne und Verluste aus der Bewertung von Pensionen und weitere Personalverpflichtungen sowie unrealisierte Gewinne und Verluste aus der

Zeitbewertung von zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten und von derivativen Finanzinstrumenten.

Eventualschulden stellen mögliche Verpflichtungen dar, die aus vergangenen Ereignissen resultieren und deren Existenz durch das Eintreten oder Nichteintreten einer oder mehrerer zukünftiger Ereignisse, die nicht vollständig unter der Kontrolle des SURTECO Konzerns stehen, erst noch bestätigt werden müssen. Des Weiteren entstehen Eventualschulden aus gegenwärtigen Verpflichtungen, die auf vergangenen Ereignissen beruhen, die jedoch nicht bilanziert werden, weil der Abfluss von Ressourcen nicht wahrscheinlich ist bzw. die Höhe der Verpflichtungen nicht ausreichend verlässlich geschätzt werden kann.

Segmentberichterstattung

Über die Geschäftssegmente wird in einer Art und Weise berichtet, die mit der internen Berichterstattung an den Hauptentscheidungsträger übereinstimmt. Der Hauptentscheidungsträger ist für Entscheidungen über die Allokation von Ressourcen zu den Geschäftssegmenten und für die Überprüfung von deren Ertragskraft zuständig. Als Hauptentscheidungsträger wurde der Vorstand der SURTECO bestimmt.

Ermessensentscheidungen und Schätzungen

Die Erstellung des Konzernabschlusses nach IFRS erfordert bis zu einem gewissen Grad Ermessensentscheidungen, Schätzungen und Annahmen des Managements, die sich auf Ansatz, Bewertung und Ausweis der Vermögenswerte, Schulden, Erträge und Aufwendungen sowie Eventualforderungen und -schulden auswirken. Die wesentlichen Sachverhalte, die von solchen Ermessensentscheidungen und Schätzungen betroffen sind, beziehen sich auf die Festlegung der Nutzungsdauer von Vermögenswerten des Anlagevermögens, die Ermittlung abgezinster Cashflows im Rahmen von Werthaltigkeits-

tests und Kaufpreisallokationen, die Abgrenzung von zahlungsmittelgenerierenden Einheiten, die Bildung von Rückstellungen für Rechtsverfahren, für Versorgungsleistungen für Arbeitnehmer und entsprechenden Abgaben, Steuern, Vorratsbewertungen, Preisnachlässe, Produkthaftung sowie Garantien.

Den Annahmen und Schätzungen liegen Prämissen zugrunde, die auf dem jeweils aktuell verfügbaren Kenntnisstand beruhen. Insbesondere werden bezüglich der erwarteten zukünftigen Geschäftsentwicklung die zum Zeitpunkt der Aufstellung des Konzernabschlusses vorliegenden Umstände ebenso wie die als realistisch unterstellte zukünftige Entwicklung des globalen und branchenspezifischen Umfelds zugrunde gelegt. Durch von den Annahmen abweichende und außerhalb des Einflussbereichs des Managements liegende Entwicklungen dieser Rahmenbedingungen können die sich einstellenden Beträge von den ursprünglich erwarteten Schätzwerten abweichen. Wenn die tatsächliche Entwicklung von der erwarteten abweicht, werden die Prämissen und, falls erforderlich, die Buchwerte der betreffenden Vermögenswerte und Schulden entsprechend angepasst. Weitere Erläuterungen sind bei den entsprechenden Positionen beschrieben.

Als bedeutend sind solche Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze zu betrachten, die die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sowie des Cashflows des SURTECO Konzerns maßgeblich beeinflussen sowie eine schwierige, subjektive und komplexe Beurteilung von Sachverhalten erfordern, die häufig von Natur aus ungewiss sind, sich in nachfolgenden Berichtsperioden ändern können und deren Folgen somit schwer abzuschätzen sind. Die veröffentlichten Bilanzierungsgrundsätze, im Rahmen derer Schätzungen angewendet werden müssen, haben nicht notwendigerweise wesentliche Auswirkungen auf die Berichterstattung. Es besteht lediglich die Möglichkeit wesentlicher Auswirkungen. Die wichtigsten Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze sind im Anhang des Konzernabschlusses beschrieben.

VIII. ANPASSUNG ZUM KONZERN-ABSCHLUSS GEMÄSS IAS 8

Eine bei der Erstellung des Konzernabschlusses zum 31. Dezember 2011 nicht standardkonforme Beurteilung von Spezialleasinggesellschaften wurde rückwirkend auf den 31. Dezember 2009 angepasst. Es wurden Forderungen aus Mieterdarlehen gegen Spezialleasinggesellschaften ausgewiesen, die bei Konsolidierung dieser Gesellschaften eliminiert werden müssen. In diesem Zusammenhang wurden die Finanzverbindlichkeiten zu hoch ausgewiesen. Im Anhang sind die Leasingverbindlichkeiten als Finanzschulden auszuweisen. In der Aufstellung „Beteiligungsbesitz“ sind die Spezialleasinggesellschaften anzugeben. Die Angaben im Abschluss wurden entsprechend angepasst. Die Anpassung wurde gemäß IAS 8.41 ff. aufgrund eines ergebnisneutralen Restatements innerhalb des Eigenkapitals des SURTECO Konzerns zum 1. Januar 2010 vorgenommen. Die Darstellungen der Vergleichszahlen in der Gewinn- und Verlustrechnung wurden für die entsprechenden Geschäftsjahre ebenfalls angepasst.

Sämtliche Auswirkungen auf die Eröffnungsbilanz zum 1. Januar 2010, die Schlussbilanz zum 31. Dezember 2010 sowie auf die Gesamtergebnisrechnung des Geschäftsjahrs vom 1. Januar bis 31. Dezember 2010 sind in diesem Abschnitt ersichtlich. Aus Wesentlichkeitsgründen wurde auf die Erstellung einer dritten Bilanz verzichtet.

Auswirkungen der Anpassung auf die Konzernbilanz zum 1. Januar 2010:

[Beträge in T€]	Stand vor Anpassung 31.12.2009	Anpassung gemäß IAS 8	Stand nach Anpassung 1.1.2010
AKTIVA			
Kurzfristige Vermögenswerte	177.917	0	177.917
Sachanlagevermögen	167.223	0	167.223
Immaterielle Vermögenswerte	8.636	0	8.636
Geschäfts- oder Firmenwerte	109.721	0	109.721
Anteile an assoziierten Unternehmen	1.614	0	1.614
Finanzanlagen	10.074	0	10.074
Langfristige Steuerforderungen	801	0	801
Sonstige langfristige Vermögenswerte	1.157	-749	408
Sonstige langfristige finanzielle Vermögenswerte	0	0	0
Aktive latente Steuern	4.533	222	4.755
Langfristige Vermögenswerte	303.759	-527	303.232
	481.676	-527	481.149
PASSIVA			
Kurzfristige Schulden	74.098	0	74.098
Langfristige Finanzschulden	181.444	-8	181.436
Pensionen und weitere Personalverpflichtungen	10.443	0	10.443
Sonstige langfristige finanzielle Verbindlichkeiten	2.802	0	2.802
Passive latente Steuern	21.074	0	21.074
Langfristige Schulden	215.763	-8	215.755
Grundkapital	11.076	0	11.076
Kapitalrücklage	50.416	0	50.416
Gewinnrücklagen	120.704	-519	120.185
Konzerngewinn	9.239	0	9.239
Auf Anteilseigner entfallendes Kapital	191.435	-519	190.916
Nicht beherrschende Anteile	380	0	380
Gesamtes Eigenkapital	191.815	-519	191.296
	481.676	-527	481.149

Auswirkungen der Anpassung auf die Konzernbilanz zum 31. Dezember 2010:

[Beträge in T€]	Stand 31.12.2010 inkl. Anpassung auf den 1.1.2010	Anpassung gemäß IAS 8	Stand nach Anpassung 31.12.2010
AKTIVA			
Kurzfristige Vermögenswerte	176.279	0	176.279
Sachanlagevermögen	164.055	0	164.055
Immaterielle Vermögenswerte	14.185	0	14.185
Geschäfts- oder Firmenwerte	112.039	0	112.039
Anteile an assoziierten Unternehmen	1.773	0	1.773
Finanzanlagen	4.125	0	4.125
Langfristige Steuerforderungen	657	0	657
Sonstige langfristige Vermögenswerte	576	0	576
Sonstige langfristige finanzielle Vermögenswerte	1.933	0	1.933
Aktive latente Steuern	5.395	-21	5.374
Langfristige Vermögenswerte	304.738	-21	304.717
	481.017	-21	480.996
PASSIVA			
Kurzfristige Schulden	63.521	0	63.521
Langfristige Finanzschulden	172.884	-70	172.814
Pensionen und weitere Personalverpflichtungen	10.400	0	10.400
Sonstige langfristige finanzielle Verbindlichkeiten	0	0	0
Passive latente Steuern	21.292	0	21.292
Langfristige Schulden	204.576	-70	204.506
Grundkapital	11.076	0	11.076
Kapitalrücklage	50.416	0	50.416
Gewinnrücklagen	129.035	0	129.035
Konzerngewinn	21.705	49	21.754
Auf Anteilseigner entfallendes Kapital	212.232	49	212.281
Nicht beherrschende Anteile	688	0	688
Gesamtes Eigenkapital	212.920	49	212.969
	481.017	-21	480.996

Auswirkungen der Anpassung auf die Gewinn- und Verlustrechnung 1. Januar bis 31. Dezember 2010:

[Beträge in T€]	Stand vor Anpassung 1.1.-31.12.2010	Anpassung gemäß IAS 8	Stand nach Anpassung 1.1.- 31.12.2010
Gewinn- und Verlustrechnung			
EBIT	41.613	0	41.613
Zinserträge	1.340	0	1.340
Zinsaufwendungen	-10.864	70	-10.794
Übrige finanzielle Aufwendungen und Erträge	-66	0	-66
Finanzergebnis	-9.590	70	-9.520
EBT	32.023	70	32.093
Ertragsteuern	-10.244	-21	-10.265
Jahresüberschuss	21.779	49	21.828
Anteile des Konzerns (Konzerngewinn)	21.705	49	21.754
Nicht beherrschende Anteile	74	0	74

Auswirkungen auf die Entwicklung des Eigenkapitals zum 1. Januar 2010:

[Beträge in T€]	
Gewinnrücklagen 31.12.2009 vor Anpassung	120.704
Anpassung gemäß IAS 8	-519
Gewinnrücklagen 1.1.2010 nach Anpassung	120.185

Auswirkungen auf die Entwicklung des Eigenkapitals zum 31. Dezember 2010:

[Beträge in T€]	
Konzerngewinn 31.12.2010 vor Anpassung	21.705
Anpassung gemäß IAS 8	49
Konzerngewinn 31.12.2010 nach Anpassung	21.754

Auswirkungen auf die Kapitalflussrechnung 1. Januar bis 31. Dezember 2010:

[Beträge in T€]	
Ergebnis vor Ertragsteuern und nicht beherrschenden Anteilen vor Anpassung	32.023
Anpassung gemäß IAS 8	70
Ergebnis vor Ertragsteuern und nicht beherrschenden Anteilen nach Anpassung	32.093
Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen/Erträge vor Anpassung	-127
Anpassung gemäß IAS 8	-70
Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen/Erträge nach Anpassung	-197

IX. ERLÄUTERUNGEN ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

(1) UMSATZERLÖSE

Die Umsatzerlöse setzen sich wie folgt zusammen:

Nach Produkten [Beträge in T€]	2010	2011
Kantensysteme	190.860	197.768
Folien	101.089	111.803
Sockelleisten	23.903	26.538
Druck	20.782	20.843
Technische Profile	14.835	16.796
Fassadensysteme	9.660	9.716
Do-It-Yourself-Bereich	11.849	7.920
Übrige	15.815	17.425
	388.793	408.809

(2) ANDERE AKTIVIERTE EIGENLEISTUNGEN

Bei den anderen aktivierten Eigenleistungen handelt es sich im Wesentlichen um selbst erstellte Werkzeuge der SGE Kunststoff und Kosten einer Software-Implementierung bei der SGE Papier.

(3) MATERIALAUFWAND

Der Materialaufwand im Konzern gliedert sich wie folgt:

[Beträge in T€]	2010	2011
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	172.044	189.571
Aufwendungen für bezogene Leistungen	3.280	2.829
	175.324	192.400

(4) PERSONALAUFWAND

Der Personalaufwand setzt sich wie folgt zusammen:

[Beträge in T€]	2010	2011
Lohn- und Gehaltsaufwendungen	83.746	85.865
Soziale Abgaben	9.203	9.907
Aufwendungen für Altersversorgung	7.119	6.999
	100.068	102.771

Bei den beitragsorientierten Altersversorgungssystemen zahlt das Unternehmen aufgrund gesetzlicher Verpflichtungen Beiträge an staatliche Rentenversicherungsträger. Mit diesen Zahlungen bestehen für das Unternehmen keine weiteren Leistungsverpflichtungen.

Im Personalaufwand erfasst sind Beträge, die sich aus der Auf-/Abzinsung der Rückstellungen für Pensionen und weitere Personalverpflichtungen ergeben.

Die Mitarbeiterstruktur stellt sich im Jahresdurchschnitt wie folgt dar:

	Gewerbliche	Angestellte	2010 Summe	Gewerbliche	Angestellte	2011 Summe
Produktion	1.040	108	1.148	1.059	113	1.172
Vertrieb	11	257	268	13	279	292
Technik	89	30	119	88	30	118
Forschung und Entwicklung, Qualitätssicherung	38	53	91	43	56	99
Verwaltung, Materialwirtschaft	98	266	364	97	272	369
	1.276	714	1.990	1.300	750	2.050

Die Mitarbeiterzahl verteilt sich wie folgt auf die Regionen:

	2010	2011
Deutschland	1.300	1.320
Europäische Union	218	223
Übriges Europa	14	28
Asien/Australien	184	178
Amerika	274	301
	1.990	2.050

(5) SONSTIGE BETRIEBLICHE AUFWENDUNGEN

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen weisen folgende Struktur auf:

[Beträge in T€]	2010	2011
Betriebsaufwendungen	15.736	15.737
Vertriebsaufwendungen	32.919	33.018
Verwaltungsaufwendungen	14.110	16.103
Aufwendungen aus Wertminderung	759	999
	63.524	65.857

Die Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen (Personal- und Sachaufwendungen) im Konzern belaufen sich auf T€ 3.410 (Vorjahr: T€ 4.911).

In den sonstigen betrieblichen Aufwendungen ist das von dem Konzernabschlussprüfer PricewaterhouseCoopers Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft (PwC) für das Geschäftsjahr berechnete Gesamthonorar in Höhe von T€ 373 enthalten. Davon entfielen T€ 316 für Abschlussprüfungsleistungen, T€ 50 für Steuerberatungsleistungen und T€ 7 für sonstige Leistungen.

(6) SONSTIGE BETRIEBLICHE ERTRÄGE

Die sonstigen betrieblichen Erträge setzen sich wie folgt zusammen:

[Beträge in T€]	2010	2011
Erträge aus Anlageabgängen	241	1.089
Auflösung von Rückstellungen und Verpflichtungen	592	754
Schadensersatz	291	533
Übrige betriebliche Erträge	2.624	2.046
	3.748	4.422

(7) FINANZERGEBNIS

[Beträge in T€]	2010	2011
Zinsen und ähnliche Erträge	1.340	956
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-10.794	-9.898
Zinsergebnis	-9.454	-8.942
Erträge aus der Marktbewertung Finanzderivate	91	0
Aufwendungen aus der Marktbewertung Finanzderivate	-38	-151
Währungsgewinne/-verluste, netto	131	345
Ergebnis aus assoziierten Unternehmen	120	121
Wertberichtigung auf Aktien der Pfeleiderer AG	-370	-3.462
Übrige finanzielle Aufwendungen und Erträge	-66	-3.147
Finanzergebnis	-9.520	-12.089

Gemäß IAS 17 wird der in Finanzierungsleasingraten enthaltene Zinsanteil in Höhe von T€ 7 (Vorjahr: T€ 5) im Zinsaufwand ausgewiesen.

(8) ERTRAGSTEUERN

Der Steueraufwand stellt sich wie folgt dar:

[Beträge in T€]	2010	2011
Laufende Ertragsteuern		
- Deutschland	7.234	4.027
- international	4.217	4.645
	11.451	8.672
Latente Ertragsteuern		
- aus zeitlichen Unterschieden	-1.673	4.504
- auf Verlustvorträge	487	-2.634
	-1.186	1.870
	10.265	10.542

Für die deutschen Gesellschaften ergibt sich eine durchschnittliche Gesamtsteuerbelastung von 29,5 %. Der Steuersatz berücksichtigt die Gewerbesteuer (13,7 %), die Körperschaftsteuer (15,0 %) und den Solidaritätszuschlag (5,5 % der Körperschaftsteuer). Die angewandten lokalen Ertragsteuersätze für die ausländischen Gesellschaften variieren zwischen 17 % und 38 %.

Aus Steuersatzänderungen im Ausland ergaben sich im Geschäftsjahr 2011 (wie im Vorjahr) keine wesentlichen Auswirkungen auf den Gesamtsteueraufwand.

Eine Aktivierung von latenten Steuern aus Verlustvorträgen erfolgt im Konzernabschluss auf Basis einer 5-jährigen Projektion des Ergebnisses vor Steuern auf Ebene der Einzelgesellschaften. Unsicherheiten bezüglich der verschiedenen Planprämissen und Rahmenbedingungen werden berücksichtigt.

Auf Verlustvorträge ausländischer Konzernunternehmen in Höhe von T€ 10.413 (Vorjahr: T€ 4.577) wurden aufgrund eingeschränkter Nutzbarkeit keine aktiven latenten Steuern angesetzt.

Auf Ansatz- und Bewertungsunterschiede bei den einzelnen Bilanzposten und auf steuerliche Verlustvorträge entfallen die folgenden bilanzierten aktiven und passiven latenten Steuern:

[Beträge in T€]	Aktive latente Steuern			Passive latente Steuern		
	2010	Veränderung	2011	2010	Veränderung	2011
Vorräte	755	-137	618	0	81	81
Forderungen und übrige Vermögenswerte	224	-71	153	701	525	1.226
Steuerliche Verlustvorträge	2.634	-2.634	0	0	0	0
Geschäfts- oder Firmenwerte	0	0	0	2.109	559	2.668
Sachanlagevermögen	364	160	524	17.823	-1.182	16.641
Immaterielle Vermögenswerte	3	-1	2	1.316	-55	1.261
Andere langfristige Vermögenswerte	0	0	0	227	127	354
Finanzschulden	2.236	14	2.250	1.140	-148	992
Pensionen und weitere Personalverpflichtungen	906	-168	738	0	42	42
Sonstige Verbindlichkeiten	278	49	327	2	148	150
	7.400	-2.788	4.612	23.318	97	23.415
Saldierung	-2.026	343	-1.683	-2.026	343	-1.683
	5.374	-2.445	2.929	21.292	440	21.732

Die Überleitung vom erwarteten zum tatsächlichen Steueraufwand ergibt sich wie folgt:

[Beträge in T€]	2010	2011
Ergebnis vor Steuern (EBT)	32.093	22.928
Erwarteter Ertragsteueraufwand (29,5 %)	9.468	6.764
Überleitung:		
Abweichungen zu ausländischen Steuersätzen	243	214
Ergebnis von nach der Equity-Methode bilanzierten Beteiligungen	-35	-36
Verluste, für die keine latenten Steuern gebildet wurden	125	181
Nutzung von Verlusten, auf die bisher keine latenten Steuern erfasst wurden	-109	0
Steuerlich nicht abzugsfähige Aufwendungen	779	1.766
Wertberichtigung auf aktive latente Steuern	-196	1.792
Periodenfremder Steueraufwand/-ertrag	-189	162
Steuerfreie Einkünfte	10	0
Sonstige Effekte	169	-301
Ertragsteuern	10.265	10.542

Direkt im Eigenkapital erfasste Steuern

[Beträge in T€]	2010	2011
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste	-39	110
Marktbewertung Finanzinstrumente	310	53
Tatsächliche Steuern	892	-252
	1.163	-89

(9) ERGEBNIS JE AKTIE

	2010	2011
Konzerngewinn in T€	21.754	12.484
Anzahl der ausgegebenen Aktien in Stück	11.075.522	11.075.522
Ergebnis je Aktie unverwässert und verwässert in €	1,96	1,13

Das Ergebnis je Aktie wird aus der Division des Ergebnisanteils der Aktionäre der SURTECO SE durch den gewichteten Durchschnitt der ausgegebenen Aktien ermittelt. Es gab keine Maßnahmen, die zu Verwässerungseffekten führten.

X. ERLÄUTERUNGEN ZUR BILANZ

(10) ZAHLUNGSMITTEL UND ZAHLUNGSMITTELÄQUIVALENTE

[Beträge in T€]	2010	2011
Kasse und Bankguthaben	27.395	29.739
Festgelder	35.000	37.000
	62.395	66.739

(11) FORDERUNGEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN

[Beträge in T€]	2010	2011
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	41.338	41.888
Abzüglich Wertberichtigungen	-1.296	-1.407
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, netto	40.042	40.481
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	1.251	356
Buchwert	41.293	40.837

Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen bestehen gegen nicht konsolidierte Tochterunternehmen.

Die Wertberichtigungen umfassen die Einzelwertberichtigungen sowie pauschalierte Einzelwertberichtigungen, bedingt durch allgemeine Zins-, Be-

arbeitungs- und Kreditrisiken. Die Ermittlung der Einzelwertberichtigung erfolgt in Abhängigkeit von der Altersstruktur sowie aufgrund von Erkenntnissen über das kundenspezifische Kredit- und Ausfallrisiko.

Die Wertberichtigungen entwickelten sich wie folgt:

[Beträge in T€]	2010	2011
Stand 1.1.	1.310	1.296
Inanspruchnahme	-221	-284
Auflösung	-149	-171
Zuführung	356	566
Stand 31.12.	1.296	1.407

Eine wesentliche Risikokonzentration bei den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen besteht wegen der diversifizierten Kundenstruktur des SURTECO Konzerns nicht. Das maximale Ausfallrisi-

ko entspricht den Buchwerten der Netto-Forderungen. Die Zeitwerte der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen entsprechen im Wesentlichen den Buchwerten.

Die Fälligkeitsstruktur der Forderungen stellt sich wie folgt dar:

[Beträge in T€]	2010	2011
Buchwert	41.293	40.837
davon: weder wertgemindert noch überfällig	32.724	32.133
	bis zu 3 Monaten	7.147
	3-6 Monate	864
davon: zum Abschlussstichtag nicht wertgemindert und in den folgenden Zeiträumen überfällig	6-12 Monate	824
	über 12 Monate	229
Abzüglich pauschalierte Einzelwertberichtigungen	-495	-377

Bei den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, die weder wertgemindert noch überfällig sind,

lagen zum Stichtag keine Anhaltspunkte vor, dass Zahlungsausfälle eintreten werden.

(12) VORRÄTE UND BESTANDSVERÄNDERUNGEN

Die Vorräte des Konzerns setzen sich wie folgt zusammen:

[Beträge in T€]	2010	2011
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	19.178	20.389
Unfertige Erzeugnisse, unfertige Leistungen	5.553	5.519
Fertige Erzeugnisse und Waren	34.198	35.342
	58.929	61.250

Auf die Vorräte wurden Wertminderungen von T€ 1.822 (Vorjahr: T€ 1.428) vorgenommen.

Von den Vorräten waren T€ 22.526 (Vorjahr: T€ 21.457) zum Nettoveräußerungswert aktiviert.

Die Bestandsveränderungen betreffen unfertige Erzeugnisse/Leistungen in Höhe von T€ -34 (Vorjahr: T€ 645) sowie Fertige Erzeugnisse und Waren in Höhe von T€ 2.506 (Vorjahr: T€ 7.390).

(13) KURZFRISTIGE UND LANGFRISTIGE STEUERFORDERUNGEN

In den kurzfristigen Steuerforderungen werden Ansprüche aus Ertragsteuern ausgewiesen.

In den langfristigen Steuerforderungen werden Körperschaftsteuerguthaben ausgewiesen, die mit Inkrafttreten des Gesetzes über steuerliche Begleitmaßnahmen zur Einführung der Europäischen Gesellschaften und Änderung weiterer steuerlicher

Vorschriften (SEStEG) entstanden sind. Am 13. Dezember 2006 ist erstmals mit Ablauf des 31. Dezember 2006 ein rechtlich unbedingter Anspruch auf Rückgewähr von Körperschaftsteuerguthaben aus der Zeit des steuerlichen Anrechnungsverfahrens entstanden (§ 37 KStG n.F.). Das Guthaben wird ab 2008 bis 2017 in zehn gleichen Jahresraten ausbezahlt. Der Barwert des Körperschaftsteuerguthabens am Bilanzstichtag beträgt T€ 743 (Vorjahr: T€ 811), wovon T€ 206 in den kurzfristigen Steuerforderungen ausgewiesen werden.

(14) SONSTIGE KURZFRISTIGE VERMÖGENSWERTE

[Beträge in T€]	2010	2011
Grundstücke	3.663	3.255
Kaufpreisforderung	0	2.298
Steuerforderungen (Umsatz-, Lohnsteuer)	239	1.512
Forderung Factoring	1.353	1.407
Rechnungsabgrenzungsposten	999	1.243
Zinsabgrenzung	0	36
Finanzielle Vermögenswerte		
Marktwert Finanzderivate	106	0
Boni und Forderungen	196	478
Debitorische Kreditoren	207	130
	509	608
Übrige	2.447	2.310
	9.210	12.669

Die ausgewiesenen Grundstücke betreffen ein früheres Produktionsgelände, das parzellenweise verkauft wird.

Die Kaufpreisforderung resultiert aus dem Verkauf eines Betriebsgrundstücks und -gebäudes.

Die ausgewiesenen Forderungen aus dem Factoring resultieren aus dem Verkauf von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen an einen Factor. Die Forderungen beinhalten den Sperrbetrag des Factors für Rechnungsabzüge der Kunden und das Continuing Involvement von T€ 172, das in gleicher Höhe bei den sonstigen kurzfristigen Verbindlichkeiten bilanziert wurde. Das Continuing Involvement wird

bilanziert, da nicht alle Chancen und Risiken auf den Factor übergehen. Bei den sonstigen kurzfristigen Verbindlichkeiten werden Verpflichtungen von T€ 2.745 (Vorjahr:T€ 2.129) gegenüber dem Factor für bis zum Bilanzstichtag beglichene Forderungen ausgewiesen.

Die Position „Marktwert Finanzderivate“ im Vorjahr umfasst Devisenswapgeschäfte.

Auf die ausgewiesenen sonstigen kurzfristigen Vermögenswerte wurden keine wesentlichen Wertberichtigungen vorgenommen.

Die übrigen sonstigen kurzfristigen Vermögenswerte beinhalten T€ 697 (Vorjahr: T€ 906) gegen verbundene Unternehmen. Diese bestehen gegen nicht konsolidierte Tochterunternehmen in Höhe von T€ 631 (Vorjahr: T€ 876) sowie gegen ein assoziiertes Unternehmen in Höhe von T€ 66 (Vorjahr: T€ 30) und resultierten aus sonstigen kurzfristigen Forderungen.

(15) ANLAGEVERMÖGEN

[Beträge in T€]	Sachanlage- vermögen	Immaterielle Vermögens- werte	Geschäfts- oder Firmen- werte	Finanzanlagen u. assoziierte Unternehmen	Gesamt
Anschaffungskosten					
Stand 1.1.2010	398.066	20.755	155.867	23.613	598.301
Währungsanpassung	8.781	888	3.218	1	12.888
Änderung Konsolidierungskreis	924	0	0	0	924
Zugänge	11.437	7.623	0	184	19.244
Abgänge	-8.543	-701	0	0	-9.244
Umbuchungen	-25	25	0	0	0
Stand 31.12.2010	410.640	28.590	159.085	23.798	622.113
Währungsanpassung	2.015	-415	581	0	2.181
Änderung Konsolidierungskreis	56	0	0	-14	42
Zugänge	15.191	1.273	0	31	16.495
Abgänge	-6.363	-78	0	-11	-6.452
Stand 31.12.2011	421.539	29.370	159.666	23.804	634.379
Abschreibungen					
Stand 1.1.2010	230.843	12.119	46.146	11.925	301.033
Währungsanpassung	5.122	356	900	0	6.378
Änderung Konsolidierungskreis	9	0	0	0	9
Zugänge	18.407	2.527	0	5.975	26.909
Abgänge	-7.786	-607	0	0	-8.393
Umbuchungen	-10	10	0	0	0
Stand 31.12.2010	246.585	14.405	47.046	17.900	325.936
Währungsanpassung	1.177	-453	192	0	916
Änderung Konsolidierungskreis	6	0	0	0	6
Zugänge	17.716	3.383	0	3.462	24.561
Abgänge	-4.145	-30	0	0	-4.175
Stand 31.12.2011	261.339	17.305	47.238	21.362	347.244
Restbuchwert zum 31.12.2011	160.200	12.065	112.428	2.442	287.135
Restbuchwert zum 31.12.2010	164.055	14.185	112.039	5.898	296.177

(16) SACHANLAGEVERMÖGEN

Das Sachanlagevermögen setzt sich wie folgt zusammen:

[Beträge in T€]	Grundstücke und Bauten	Technische Anlagen und Maschinen	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäfts- ausstattung	Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	Gesamt
Anschaffungskosten					
Stand 1.1.2010	125.436	204.065	65.469	3.096	398.066
Währungsanpassung	2.658	5.154	965	4	8.781
Änderung Konsolidierungskreis	0	924	0	0	924
Zugänge	479	6.120	3.233	1.605	11.437
Abgänge	-870	-3.742	-3.789	-142	-8.543
Umbuchungen	179	1.765	172	-2.141	-25
Stand 31.12.2010	127.882	214.286	66.050	2.422	410.640
Währungsanpassung	686	1.053	114	162	2.015
Änderung Konsolidierungskreis	0	0	24	32	56
Zugänge	368	7.256	4.965	2.602	15.191
Abgänge	-1.860	-1.424	-3.044	-35	-6.363
Umbuchungen	43	2.493	257	-2.793	0
Stand 31.12.2011	127.119	223.664	68.366	2.390	421.539
Abschreibungen					
Stand 1.1.2010	41.506	140.448	48.889	0	230.843
Währungsanpassung	504	4.007	611	0	5.122
Änderung Konsolidierungskreis	0	9	0	0	9
Zugänge	3.328	10.676	4.403	0	18.407
Abgänge	-628	-3.639	-3.519	0	-7.786
Umbuchungen	88	3	-101	0	-10
Stand 31.12.2010	44.798	151.504	50.283	0	246.585
Währungsanpassung	222	866	89	0	1.177
Änderung Konsolidierungskreis	0	0	6	0	6
Zugänge	3.141	10.374	4.201	0	17.716
Abgänge	-379	-1.166	-2.600	0	-4.145
Stand 31.12.2011	47.782	161.578	51.979	0	261.339
Restbuchwert zum 31.12.2011	79.337	62.086	16.387	2.390	160.200
Restbuchwert zum 31.12.2010	83.084	62.782	15.767	2.422	164.055

In den Abschreibungen des Vorjahres auf technische Anlagen und Maschinen sind T€ 326 Wertminderungen enthalten.

Die Zugänge der Position „Technische Anlagen und Maschinen“ des Vorjahres enthalten T€ 934 aus dem Erwerb durch Unternehmenszusammenschlüsse (IFRS 3) des Geschäftsbetriebs der Coastal Paper of South Carolina Inc., Myrtle Beach, USA.

(17) IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE

Bei den immateriellen Vermögenswerten handelt es sich im Wesentlichen um EDV-Software sowie im Rahmen von Akquisitionen erworbene Vermögenswerte.

[Beträge in T€]	Konzessionen, Patente, Lizenzen u. ähnliche Rechte	Kunden- beziehungen u. ähnliche Werte	Entwicklungs- ausgaben	Geleistete Anzahlungen	Gesamt
Anschaffungskosten					
Stand 1.1.2010	16.467	3.771	517	0	20.755
Währungsanpassung	450	317	121	0	888
Zugänge	1.060	6.303	0	260	7.623
Abgänge	-650	0	-51	0	-701
Umbuchungen	25	0	0	0	25
Stand 31.12.2010	17.352	10.391	587	260	28.590
Währungsanpassung	37	-408	-44	0	-415
Zugänge	166	0	685	422	1.273
Abgänge	-48	0	-30	0	-78
Umbuchungen	479	-84	-387	-8	0
Stand 31.12.2011	17.986	9.899	811	674	29.370
Abschreibungen					
Stand 1.1.2010	11.032	921	166	0	12.119
Währungsanpassung	74	261	21	0	356
Zugänge	1.278	1.178	71	0	2.527
Abgänge	-607	0	0	0	-607
Umbuchungen	10	0	0	0	10
Stand 31.12.2010	11.787	2.360	258	0	14.405
Währungsanpassung	123	-535	-41	0	-453
Zugänge	1.069	1.968	346	0	3.383
Abgänge	-18	0	-12	0	-30
Stand 31.12.2011	12.961	3.793	551	0	17.305
Restbuchwert zum 31.12.2011	5.025	6.106	260	674	12.065
Restbuchwert zum 31.12.2010	5.565	8.031	329	260	14.185

(18) GESCHÄFTS- ODER FIRMENWERTE

Die Geschäfts- oder Firmenwerte beinhalten Beträge aus der Übernahme von Geschäftsbetrieben sowie aus der Kapitalkonsolidierung.

Die Geschäfts- oder Firmenwerte entwickelten sich wie folgt:

[Beträge in T€]	2010	2011
Stand 1.1.	109.721	112.039
Währungsanpassung	2.318	389
Stand 31.12.	112.039	112.428

Zur Durchführung von jährlichen bzw. anlassbezogenen („Triggering events“) Werthaltigkeitstests (Impairmenttests) sind die Geschäfts- oder Firmenwerte den zahlungsmittelgenerierenden Einheiten (CGU-Ebene) zugeordnet. Diese entsprechen dem

Geschäftssegment Papier und im Geschäftssegment Kunststoff den operativen Geschäftsbereichen.

Der Buchwert der Geschäfts- oder Firmenwerte wurde den zahlungsmittelgenerierenden Einheiten wie folgt zugeordnet:

[Beträge in T€]	2010	2011
CGU Kantenbänder	69.651	69.983
CGU Sockelleisten	25.747	25.747
CGU Technische Profile und Fassadensysteme	692	692
CGU Technische Folien	9.071	9.128
Strategische Geschäftseinheit Kunststoff	105.161	105.550
Strategische Geschäftseinheit Papier	6.878	6.878
	112.039	112.428

Der zur Durchführung des Werthaltigkeitstests zu ermittelnde Nutzungswert wird auf der Grundlage eines Unternehmensbewertungsmodells (Discounted Cashflow) ermittelt. Der Berechnung liegen Cashflow-Planungen zugrunde, die auf der vom Vorstand genehmigten und im Zeitpunkt der Durchführung des Werthaltigkeitstests gültigen Mittelfristplanung für eine Periode von fünf Jahren basieren. In diese Planungen fließen Erfahrungen ebenso ein wie Erwartungen hinsichtlich der zukünftigen Marktentwicklung. Die Wachstumsraten werden für jede Tochtergesellschaft individuell auf der Basis von volkswirtschaftlichen Rahmendaten des regionalen Marktes, der Marktchancen und der Erfahrungen der Vergangenheit geschätzt. Die dem Werthaltigkeitstest zu Grunde liegenden Wachstumsraten bezogen auf die Mittelfristplanung für eine Periode von 5 Jahren betragen durchschnittlich 6,4 %. Für den Zeitraum nach dem fünften Jahr wurde eine Wachstumsrate von 1 % verwendet, da der Nutzungswert hauptsächlich durch den Endwert

(Terminal Value) bestimmt wird und dieser besonders sensitiv auf Veränderungen in den Annahmen bezüglich seiner Wachstumsrate und seines Abzinsungsfaktors reagiert.

Die Kapitalkosten werden als gewichteter Durchschnitt der Eigen- und Fremdkapitalkosten ermittelt. Dabei werden, soweit möglich, externe Informationen der Vergleichsgruppe bzw. vorhandene Marktdaten verwendet. Die Eigenkapitalkosten entsprechen der Rendite, die Anleger in einer Investition in Aktien erwarten. Bei den Fremdkapitalkosten werden Marktkonditionen für Kredite berücksichtigt. Hieraus ergab sich im Dezember 2011 ein Abzinsungssatz von 9,3 % (Vorjahr: 9,4 %) vor Steuern.

Auf Basis des Werthaltigkeitstests im Geschäftsjahr 2011 wurden die Nutzungswerte der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten höher eingeschätzt als die Netto-Vermögenswerte. Folglich wurden keine Wertminderungen berücksichtigt.

(19) ANTEILE AN ASSOZIIERTEN UNTERNEHMEN UND FINANZANLAGEN

[Beträge in T€]	Anteile an assoziierten Unternehmen	Anteile an verbundenen Unternehmen	Beteiligungen	Wertpapiere	Finanzanlagen
Anschaffungskosten					
Stand 1.1.2010	1.614	175	12	21.812	21.999
Währungsanpassung	0	0	1	0	1
Zugänge	159	25	0	0	25
Umbuchungen	0	2	-2	0	0
Stand 31.12.2010	1.773	202	11	21.812	22.025
Änderung Konsolidierungskreis	0	-14	0	0	-14
Zugänge	31	0	0	0	0
Abgänge	0	0	-11	0	-11
Stand 31.12.2011	1.804	188	0	21.812	22.000
Abschreibungen					
Stand 1.1.2010	0	0	0	11.925	11.925
Zugänge	0	0	0	5.975	5.975
Stand 31.12.2010	0	0	0	17.900	17.900
Zugänge	0	0	0	3.462	3.462
Stand 31.12.2011	0	0	0	21.362	21.362
Restbuchwert zum 31.12.2011	1.804	188	0	450	638
Restbuchwert zum 31.12.2010	1.773	202	11	3.912	4.125

Detaillierte Angaben zu den Anteilen an verbundenen Unternehmen, Beteiligungen und assoziierten Unternehmen unterbleiben aus Wesentlichkeitsgründen. Die in den Finanzanlagen ausgewiesenen

Wertpapiere betreffen ein Aktienpaket in Höhe von 2,74 % des Grundkapitals an der Pfeleiderer AG, Neumarkt.

(20) ERTRAGSTEUERSCHULDEN

Die Steuerschulden enthalten die für das Geschäftsjahr 2011 oder frühere Geschäftsjahre anfallenden

und noch nicht gezahlten Ertragsteuern sowie erwartete Steuerzahlungen für Vorjahre. Latente Steuern sind nicht enthalten.

(21) KURZFRISTIGE RÜCKSTELLUNGEN

[Beträge in T€]	1.1.2011	Verbrauch	Auflösung	Zuführung	31.12.2011
Gewährleistung	1.218	-459	-150	464	1.073
Drohende Verluste	0	0	0	395	395
Marktwert Finanzderivate	0	0	0	45	45
Prozesskosten	10	-10	0	0	0
Übrige	467	-448	-2	645	662
	1.695	-917	-152	1.549	2.175

Die Rückstellung für drohende Verluste wurde im Wesentlichen für Risiken aus schwebenden Absatzgeschäften gebildet. Es ist wahrscheinlich, dass der Absatz der Produkte unterhalb der Herstellungskosten liegen wird. Mit Erfüllung der schweben-

den Geschäfte wird der Zeitpunkt des erwarteten Abflusses bestimmt.

In der Position „Marktwert Finanzderivate“ werden Devisentermingeschäfte ausgewiesen.

(22) SONSTIGE KURZFRISTIGE VERBINDLICHKEITEN

[Beträge in T€]	2010	2011
Verbindlichkeiten aus Arbeitsverhältnissen *	9.799	7.512
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeit Factoring	2.129	2.745
Kreditorische Debitoren	1.552	2.709
Boni und Werbekostenzuschüsse	1.212	917
Steuerverbindlichkeiten (Umsatzsteuer)	695	706
Berufsgenossenschaft	453	490
Aufsichtsratsvergütungen	424	222
Kaufpreisverpflichtung	4.200	0
Übrige	1.738	1.002
	22.202	16.303
* davon im Rahmen der sozialen Sicherheit	718	807

Die Verbindlichkeiten aus Arbeitsverhältnissen beinhalten im Wesentlichen Verpflichtungen aus Tantiemen sowie Urlaubs- und Arbeitszeitguthaben. Bei den sonstigen kurzfristigen Verbindlichkeiten aus dem Factoring werden Verpflichtungen gegenüber

dem Factor für bis zum Bilanzstichtag beglichene Forderungen ausgewiesen. Zu weiteren Einzelheiten wird auf die Ausführungen zu Forderungen aus dem Factoring unter Anhang Nr. 14 Sonstige kurzfristige Vermögenswerte verwiesen.

(23) SONSTIGE LANGFRISTIGE FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE UND FINANZSCHULDEN

Unter den kurz- bzw. langfristigen Finanzschulden werden die verzinslichen Verpflichtungen einschließlich der Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing des SURTECO Konzerns ausgewiesen.

Im Geschäftsjahr sind die Finanzschulden nicht besichert. Im Vorjahr waren T€ 481 durch Grundpfandrechte abgesichert.

Im Geschäftsjahr 2007 wurden im Rahmen eines US-Private Placement Fremdmittel im Gesamtumfang von rund Mio. € 150 aufgenommen. Das US-Private Placement umfasst eine US-\$ Tranche von Mio. US-\$ 70 mit einer Laufzeit von 10 Jahren und Euro-Tranchen von Mio. € 100 mit Laufzeiten von 7 bzw. 12 Jahren. Die Darlehen sind endfällig rückzahlbar. Sie sind mit Festzinsvereinbarungen zwischen 5,5 % - 5,7 % vor Absicherung und halbjährlichen Zinszahlungszeitpunkten ausgestattet.

Die Kapitalzahlungs- und Zinsströme in US-\$ wurden vollständig mit Zins- und Währungsswaps in Euro gesichert. Die Zinscashflows wurden im Vorfeld der Transaktion gegen das Risiko sich verändernder Zinszahlungen bis zur Ausgabe der Fremdmittel abgesichert. Dadurch ergaben sich im Berichtsjahr folgende Effekte: Realisierung eines Zinsertrags von T€ 213 (Vorjahr: T€ 213), Erhöhung des Eigenkapitals (vor Abzug latenter Steuern) um T€ 2.756 (Vorjahr: T€ 2.788) durch die direkte Erfassung der Cashflow

Hedges in der Position Marktbewertung von Finanzinstrumenten, Erhöhung der US-\$ Verbindlichkeit um T€ 2.315 (Vorjahr: T€ 500) aufgrund der Stichtagsbewertung und erfolgsneutrale Erfassung des Marktwerts der Sicherungsgeschäfte in Höhe von T€ 3.929 in den sonstigen langfristigen finanziellen Vermögenswerten (Vorjahr: T€ 1.933). Darüber hinaus wurden T€ 2.315 aus dem Eigenkapital in das Periodenergebnis umgebucht (Vorjahr: T€ 500). Die Cashflows aus den Zins- und Währungsswaps treten halbjährlich zu den Zinszahlungszeitpunkten bis zur Rückzahlung im August 2017 ein und werden ergebniswirksam über die Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Die Bewertung der Zins- und Währungsswaps erfolgt mit Discounted Cashflow Verfahren. Der prospektive und retrospektive Effektivitätstest erfolgten nach der hypothetischen Derivatmethode. Für die übrigen langfristigen Bankverbindlichkeiten sind im Wesentlichen Festzinsvereinbarungen vereinbart worden, deren Zinssätze in einer Bandbreite von 3,45 % bis 5,70 % liegen.

Die kurzfristigen Finanzschulden enthalten die kurzfristig in Anspruch genommenen und variabel verzinsten Betriebsmittelkreditlinien, den kurzfristigen Anteil der Darlehensverbindlichkeiten und die Finanzierungsleasing-Verbindlichkeiten von T€ 46 (Vorjahr: T€ 40).

Die Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing-Verpflichtungen werden über die Vertragslaufzeit aufgelöst und sind zum Stichtag wie folgt fällig:

[Beträge in T€]	2010	2011
Zukünftig zu leistende Leasingzahlungen		
innerhalb eines Jahres	47	51
zwischen einem Jahr und fünf Jahren	164	117
nach mehr als fünf Jahren	0	0
Zinsanteil		
innerhalb eines Jahres	-7	-5
zwischen einem Jahr und fünf Jahren	-11	-6
nach mehr als fünf Jahren	0	0
Barwert		
innerhalb eines Jahres	40	46
zwischen einem Jahr und fünf Jahren	153	111
nach mehr als fünf Jahren	0	0
Barwert	193	157

Die Vorjahreswerte wurden gemäß IAS 8 angepasst (siehe Abschnitt VIII).

Die Fristigkeitsstruktur der langfristigen Finanzschulden stellt sich wie folgt dar:

[Beträge in T€]	2010		2011			
	1-5 Jahre	mehr als 5 Jahre	Gesamt	1-5 Jahre	mehr als 5 Jahre	Gesamt
Finanzschulden						
- davon gegenüber Kreditinstituten	56.415	116.206	172.621	58.003	116.839	174.842
- davon aus Finance-Lease	40	153	193	156	0	156
	56.455	116.359	172.814	58.159	116.839	174.998

(24) PENSIONEN UND WEITERE PERSONALVERPFLICHTUNGEN

Für einzelne Mitarbeiter der SURTECO Gruppe wurden betriebliche Altersversorgungszusagen getroffen. Die leistungsorientierten Zusagen wurden einzelvertraglich sowie kollektivrechtlich geschlossen. Sie sehen im Wesentlichen Rentenleistungen bei Eintritt in den Ruhestand, bei Invalidität und/oder im Todesfall vor. Die Höhe der Versorgungszahlungen ergibt sich sowohl in Abhängigkeit des zuletzt erreichten Entgelts unter Berücksichtigung der Dienstzugehörigkeit als auch aus fixen Rentenbausteinen pro Dienstjahr.

Die Finanzierung erfolgt in Höhe von T€ 8.411 intern über die Bildung einer Pensionsrückstellung und in Höhe von T€ 163 über verpfändete Rückdeckungsversicherungen.

Die Pensionsverpflichtungen sowie das Planvermögen entwickelten sich wie folgt:

[Beträge in T€]	2010	2011
Pensionsverpflichtungen		
Stand 1.1.	8.711	8.761
Zahlungen	-570	-409
Laufender Dienstzeitaufwand	170	197
Zinsaufwand	434	387
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste	147	-362
Anpassungen	-131	0
Stand 31.12.	8.761	8.574
Planvermögen		
Stand 1.1.	-145	-171
Erwarteter Ertrag aus Planvermögen	-7	-8
Versicherungsmathematische Verluste/Gewinne	-19	1
Tatsächlicher Ertrag	-26	-7
Stand 31.12.	-171	-178
Bilanzwert 31.12.	8.590	8.396

Der tatsächliche Ertrag des Planvermögens beträgt im Geschäftsjahr T€ 7 (Vorjahr: T€ 26).

Der Pensionsaufwand wird vollständig im operativen Ergebnis ausgewiesen und setzt sich wie folgt zusammen:

[Beträge in T€]	2010	2011
Laufender Dienstzeitaufwand	170	197
Zinsaufwand	434	387
Erwarteter Ertrag aus Planvermögen	-7	-8
Pensionsaufwand	597	576

Die erwartete Rendite aus Planvermögen ergibt sich aus der langfristigen Renditeerwartung des Lebensversicherers.

Der Konzern erfasst versicherungsmathematische Gewinne oder Verluste aus leistungsorientierten Plänen im Eigenkapital (other comprehensive income).

Für 2011 beläuft sich der verrechnete Betrag auf T€ 362 (Vorjahr: T€ -133). Insgesamt wurden bisher im Eigenkapital T€ 368 erfasst.

Der Bilanzansatz für das aktuelle und die vorangegangenen Geschäftsjahre sowie die erfahrungsbedingten Anpassungen stellt sich wie folgt dar:

[Beträge in T€]	2007	2008	2009	2010	2011
Pensionsverpflichtungen	8.743	7.712	8.711	8.761	8.574
Planvermögen	-139	-125	-145	-171	-178
Bilanzansatz (Unterdeckung)	8.604	7.587	8.566	8.590	8.396
Erfahrungsbedingte Anpassungen aus Pensionsverpflichtungen	-151	-19	4	589	119
Erfahrungsbedingte Anpassungen aus Planvermögen	46	-13	3	19	-1

Die jährlichen Arbeitgeberzahlungen liegen in den nächsten Jahren erwartungsgemäß in der Größenordnung wie in den Vorjahren bei T€ 409.

Vermindert sich der Diskontierungszinssatz um 0,5 %, so würden sich die Pensionsrückstellungen um T€ 514 erhöhen, ein Anstieg des Diskontierungszinssatzes um 0,5 % würde eine Verminderung um T€ 463 nach sich ziehen.

Die weiteren Personalverpflichtungen setzen sich aus Altersteilzeit- sowie Jubiläumsvereinbarungen zusammen. Die Altersteilzeitverpflichtungen belaufen sich zum Bilanzstichtag auf T€ 581 (Vorjahr: T€ 1.036), wobei diesen Verpflichtungen Planvermögen in Höhe von T€ 387 (Vorjahr: T€ 565) aufgrund der gesetzlich geforderten Insolvenzsicherung gegenübersteht. Die Jubiläumsverpflichtungen belaufen sich zum Stichtag auf T€ 1.286 (Vorjahr: T€ 1.339).

Von den langfristigen Verpflichtungen aus Alterszeitregelungen sind T€ 331 (Vorjahr: T€ 568) in 2012 fällig.

(25) EIGENKAPITAL

Das gezeichnete Kapital (**Grundkapital**) der SURTECO SE beträgt unverändert gegenüber dem Vorjahr € 11.075.522,00 und ist voll eingezahlt. Es ist eingeteilt in 11.075.522 Stück auf den Inhaber lautende Stückaktien (Stammaktien) entsprechend einer Beteiligung am Grundkapital von jeweils € 1,00.

Der Vorstand ist ermächtigt, in der Zeit bis zum 24. Juni 2015 das Grundkapital der Gesellschaft einmalig oder mehrfach um insgesamt bis zu € 1.100.000,00 mit Zustimmung des Aufsichtsrats durch Ausgabe auf den Inhaber lautender Stückaktien gegen Bareinlagen zu erhöhen (**Genehmigtes Kapital I**). Der Vorstand kann mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Bezugsrecht der Aktionäre bis zu einem anteiligen Betrag des Grundkapitals von € 1.100.000,00 ausschließen, sofern die neuen Aktien zu einem Ausgabebetrag ausgegeben werden, der den Börsenpreis nicht wesentlich unterschreitet. Der Vorstand ist des Weiteren ermächtigt, die neuen Aktien von einem Kreditinstitut oder einem nach § 53 Abs. 1 Satz 1 oder § 53 b Abs. 1 Satz 1 oder Abs. 7 KWG tätigen Unternehmen übernehmen zu lassen mit der Verpflichtung, sie den Aktionären zum Bezug anzubieten. Sofern der Vorstand von den vorgenannten Ermächtigungen zum Bezugsrechtsausschluss keinen Gebrauch macht, kann das Bezugsrecht der Aktionäre nur für den Ausgleich von Spitzenbeträgen ausgeschlossen werden. Über den weiteren Inhalt der Aktienrechte und der Be-

dingungen der Ausgabe entscheidet der Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrats.

Der Vorstand ist ermächtigt, in der Zeit bis zum 24. Juni 2015 das Grundkapital der Gesellschaft einmalig oder mehrfach um insgesamt bis zu € 4.400.000,00 mit Zustimmung des Aufsichtsrats durch Ausgabe auf den Inhaber lautender Stückaktien gegen Bareinlagen oder Sacheinlagen zu erhöhen (**Genehmigtes Kapital II**). Im Falle der Barkapitalerhöhung ist den Aktionären ein Bezugsrecht einzuräumen, wobei der Vorstand jedoch ermächtigt ist, Spitzenbeträge vom gesetzlichen Bezugsrecht der Aktionäre auszuschließen. Der Vorstand ist des Weiteren ermächtigt, die neuen Aktien von einem Kreditinstitut oder einem nach § 53 Abs. 1 Satz 1 oder § 53 b Abs. 1 Satz 1 oder Abs. 7 KWG tätigen Unternehmen übernehmen zu lassen mit der Verpflichtung, sie den Aktionären zum Bezug anzubieten. Im Falle der Sachkapitalerhöhung ist der Vorstand ermächtigt, das gesetzliche Bezugsrecht der Aktionäre auszuschließen. Über den weiteren Inhalt der Aktienrechte und der Bedingungen der Ausgabe entscheidet der Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrats.

Kapitalrücklage

Die Kapitalrücklage der SURTECO SE enthält die Beträge, um die die Einbringungswerte der im Rahmen der Kapitalerhöhungen mit Sacheinlagen eingebrachten Anteile an verbundenen Unternehmen die auf die dafür gewährten SURTECO Aktien entfallenden Beträge des Grundkapitals übersteigen.

Im Konzernabschluss wurden aktive Aufrechnungsdifferenzen aus Kapitalkonsolidierung aufgrund der Pooling-of-Interest-Methode im Jahr der Erstkonsolidierung gegen die Kapitalrücklage der SURTECO SE aufgerechnet.

Gewinnrücklagen

In den Gewinnrücklagen sind enthalten:

- Einstellungen aus dem Konzerngewinn
- Erfolgsneutrale Verrechnung von versicherungsmathematischen Gewinnen und Verlusten
- Unterschiede aus erfolgsneutralen Umrechnungen von Jahresabschlüssen ausländischer Tochterunternehmen
- Auswirkungen aus der erfolgsneutralen Bewertung von derivativen Finanzinstrumenten
- Nicht realisierte Gewinne aus Available for Sale bilanzierten Eigenkapitalinstrumenten
- Nicht realisierte Gewinne und Verluste aus Fremdwährungsdarlehen an Tochtergesellschaften, die die Voraussetzung einer Nettoinvestition erfüllt haben

Dividendenvorschlag

Die Dividendenausschüttung der SURTECO SE richtet sich gemäß § 58 Abs. 2 AktG nach dem im handelsrechtlichen Jahresabschluss der SURTECO SE ausgewiesenen Bilanzgewinn. Nach dem handelsrechtlichen Jahresabschluss der SURTECO SE ist ein Bilanzgewinn von T€ 6.282 (Vorjahr: T€ 10.021) ausgewiesen. Vorstand und Aufsichtsrat der

SURTECO SE schlagen der Hauptversammlung vor, eine Dividendenausschüttung von € 0,45 (Vorjahr: € 0,90) je Aktie, also insgesamt T€ 4.984 (Vorjahr: T€ 9.968), vorzunehmen, T€ 1.200 (Vorjahr: T€ 0) in die Gewinnrücklagen einzustellen und den Restbetrag von T€ 98 (Vorjahr: T€ 53) als Gewinnvortrag auf neue Rechnung vorzutragen.

(26) SONSTIGE FINANZIELLE VERPFLICHTUNGEN

[Beträge in T€]	2010	2011
Miet- und Operate-Leasingverpflichtungen, fällig		
innerhalb eines Jahres	1.019	931
zwischen einem Jahr und fünf Jahren	1.572	1.030
nach mehr als fünf Jahren	0	0
	2.591	1.961

Bei den Verpflichtungen aus Miet-, Pacht- und Leasingverträgen handelt es sich ausschließlich um solche Mietverträge, bei denen Unternehmen des SURTECO Konzerns nach den IFRS-Vorschriften nicht die wirtschaftlichen Eigentümer der gemieteten Vermögenswerte sind. Im Wesentlichen handelt es sich bei den Operating-Leasingverträgen um markttypische Leasingverhältnisse zur Miete von Betriebs- und Geschäftsausstattung. Die Operating-Leasingverträge haben Laufzeiten von einem Jahr bis zu fünf Jahren und beinhalten zum Teil Verlängerungsoptionen sowie Preisanpassungsklauseln.

Zahlungen aus Operating-Leasingverhältnissen im Berichtsjahr sind in Höhe von T€ 1.675 (Vorjahr: T€ 1.370) erfasst.

(27) KAPITALMANAGEMENT

Die Ziele des Kapitalmanagements leiten sich aus der Finanzstrategie ab. Hierzu gehören die Sicherstellung der Liquidität und die Gewährleistung des Zugangs zum Kapitalmarkt. Als Kapital ist das in der Bilanz ausgewiesene Eigenkapital und die Nettofinanzverschuldung definiert.

Maßnahmen zur Erreichung der Ziele des Kapitalmanagements sind die Optimierung der Kapitalstruktur, Eigenkapitalmaßnahmen, Einhaltung der Covenants, Akquisitionen und Desinvestition sowie die Reduzierung der Nettofinanzschulden. Der Konzern unterliegt dabei keinen gesetzlich auferlegten Kapitalanforderungen.

Im Geschäftsjahr 2011 wurde die Dividende an die Ergebnissituation angepasst. Der nicht für Investitionen und Dividendenzahlungen benötigte Cashflow wurde zur Reduzierung der bestehenden Nettoverschuldung verwendet. Die Privatplatzie-

rung des Darlehens im Geschäftsjahr 2007 dient der langfristigen Finanzierung des Konzerns.

Die finanzwirtschaftliche Steuerung orientiert sich an den in der Finanzstrategie festgelegten Kennzahlen. Der Zinsdeckungsfaktor lag 2011 bei 6,3 (Vorjahr: 6,6). Die operative Schuldendeckung lag 2011 bei 26,7 % (Vorjahr: 34,7 %). Die Nettofinanzverschuldung betrug zum 31.12.2011 T€ 125.786 (Vorjahr: T€ 123.085) und die Eigenkapitalquote 44,9 % (Vorjahr: 44,3 %). Die Ermittlung der Kennzahlen ist im Lagebericht dargestellt.

Aufgrund der internationalen Ausrichtung des Konzerns sind je nach Region unterschiedliche rechtliche und regulatorische Vorschriften zu beachten. Stand und Weiterentwicklung dieser Vorschriften werden lokal und zentral verfolgt und Veränderungen im Rahmen des Kapitalmanagements berücksichtigt.

(28) FINANZINSTRUMENTE UND FINANZRISIKOMANAGEMENT

Nachfolgend sind die wesentlichen Finanzrisiken des Konzerns beschrieben. Ausführlichere Beschreibungen zu den Risiken erfolgen im Risiko- und Chancenbericht des Lageberichts.

1. Sicherungsrichtlinien und Grundsätze des Finanzrisikomanagements

Durch die internationalen Aktivitäten des SURTECO Konzerns wirken sich Änderungen der Zinsen und der Währungskurse auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des SURTECO Konzerns aus. Die Risiken resultieren aus Fremdwährungstransaktionen im Rahmen des operativen Geschäfts, aus der Finanzierung sowie aus der Geldanlage.

Corporate Treasury steuert zentral das Währungs- und Zinsmanagement des Konzerns und entsprechend

die wesentlichen Geschäfte mit Finanzderivaten und sonstigen Finanzinstrumenten. In Einzelfällen werden Währungsabsicherungsgeschäfte in den ausländischen Tochtergesellschaften in enger Abstimmung mit dem zentralen Treasury abgeschlossen. Der Einsatz von Finanzinstrumenten und -derivaten erfolgt ausschließlich zur Absicherung von Zins- und Währungsrisiken. Dabei kommen nur marktgängige Instrumente mit ausreichender Marktliquidität zum Einsatz. Derivative Finanzinstrumente zu Handelszwecken werden nicht gehalten. Risikoeinschätzungen und Kontrollen werden laufend durchgeführt.

Im Rahmen eines konzernweiten Berichtswesens melden die Tochtergesellschaften ihre wesentlichen Währungs- und Zinsrisiken, aufgrund derer eine Analyse und Bewertung der Risikopositionen nach entscheidungsrelevanten Merkmalen vorgenommen wird.

Die vom Konzern zu Absicherungszwecken und zur Reduzierung von Risiken abgeschlossenen derivativen Finanzinstrumente werden monatlich bewertet. Bei starken Schwankungen der Basiswerte wie Leitzinssätze und Währungsparitäten kann das Ergebnis des Konzerns belastet werden.

2. Finanzierungsrisiken

Die Refinanzierung des Konzerns und der Tochtergesellschaften erfolgt in der Regel zentral durch die SURTECO SE. Der Großteil der Finanzschulden des Konzerns hat Restlaufzeiten von mehr als fünf Jahren und ist mit fixen Zinssätzen ausgestattet (siehe Fristigkeitsstruktur in Anhang Nr. 23). Eine Ablösung wesentlicher langfristiger Darlehen ist im Geschäftsjahr 2012 nicht erforderlich. Der Konzern arbeitet mit einer breiten Fremdkapitalgeberbasis, bestehend aus Versicherungen und Banken, zusammen. In den Kreditverträgen wurden mit den Fremdkapitalgebern marktübliche Finanzkennzahlen wie z.B. Interest

Coverage Ratio und Net Leverage Ratio vereinbart, die vom SURTECO Konzern einzuhalten sind. Sollten die Kennzahlen verletzt werden, haben die Fremdkapitalgeber das Recht, die Kreditverträge zu kündigen. Die Finanzkennzahlen wurden im Geschäftsjahr 2011 eingehalten.

3. Liquiditätsrisiko

Corporate Treasury überwacht und steuert die Entwicklung der Liquidität für die wesentlichen Tochtergesellschaften. Hierdurch ergibt sich jederzeit ein aktuelles Bild über die Liquiditätsentwicklung. Aufgrund des hohen Free Cashflow und der kurzen Zahlungsziele ist der SURTECO Konzern ständig mit ausreichend flüssigen Mitteln ausgestattet. Darüber hinaus kann auf umfangreiche freie Kreditlinien sowie auf eine Factoring-Vereinbarung zurückgegriffen werden.

Dennoch besteht das Risiko, dass Ergebnis und Liquidität durch den Ausfall von Kundenforderungen und die Nichteinhaltung von Zahlungszielen belastet werden. Dem begegnet der Konzern durch regelmäßige Bonitätsprüfungen der Kontrahenten und einer sorgfältigen Überwachung säumiger Kunden. Grundsätzlich ist das Debitoren-Kreditrisiko wegen der breiten Kundenstruktur und Absicherung über Kreditversicherungen gering.

Die folgende Übersicht zeigt die undiskontierten vertraglich vereinbarten **Zahlungsmittelabflüsse** aus finanziellen Verbindlichkeiten sowie derivativen Finanzinstrumenten mit einem negativen Marktwert. Bei den Finanzschulden gegenüber Kreditinstituten erfolgt die Darstellung ohne Kontokorrentverbindlichkeiten in Höhe von T€ 17.527 (Vorjahr: T€ 282). Ist der Fälligkeitstermin nicht fixiert, wird die Verbindlichkeit auf den frühesten Fälligkeitstermin bezogen.

2011 [Beträge in T€]	Buchwert 31.12.2011	2012		2013 - 2016		2017 ff.	
		Zinsen	Tilgung	Zinsen	Tilgung	Zinsen	Tilgung
Finanzschulden	174.998	9.092	11.972	30.003	46.187	11.227	116.839
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	20.117	0	20.117	0	0	0	0
Übrige finanzielle Verbindlichkeiten	11.678	0	11.678	0	0	0	0

2010 [Beträge in T€]	Buchwert 31.12.2010	2011		2012 - 2015		2016 ff.	
		Zinsen	Tilgung	Zinsen	Tilgung	Zinsen	Tilgung
Finanzschulden	185.198	9.710	12.375	32.570	56.456	17.740	116.367
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	22.918	0	22.918	0	0	0	0
Übrige finanzielle Verbindlichkeiten	16.472	0	16.472	0	0	0	0

4. Zinsänderungs- und Währungsrisiken

Aus der globalen Ausrichtung der Geschäftsaktivitäten des SURTECO Konzerns resultieren Lieferungs- und Zahlungsströme in unterschiedlichen Währungen. Grundsätzlich wird die Fakturierung in Euro bevorzugt. Aus der Umrechnung der Geschäftszahlen und Bilanzen der ausländischen Tochtergesellschaften in Euro können sich Risiken ergeben, die nur bedingt gesichert werden können.

Zinsrisiken bestehen hauptsächlich für die kurzfristigen Finanzschulden. Der überwiegende Teil der langfristigen Finanzschulden ist mit Festzinssätzen ausgestattet. Den verbleibenden Zinsänderungs-

und Währungsrisiken begegnet die SURTECO SE durch die Absicherung mit derivativen Finanzinstrumenten sowie mit regelmäßiger und intensiver Beobachtung unterschiedlicher Frühwarnindikatoren. Die Absicherung der Risiken wird im Einzelfall vom zentralen Treasury mit dem Vorstand und den zuständigen Geschäftsführern diskutiert und entschieden.

Die folgende Tabelle zeigt zum Bilanzstichtag die **Sensitivität** der im SURTECO Konzern vorhandenen derivativen und variabel verzinslichen Finanzinstrumente auf den Anstieg bzw. den Rückgang der Zinssätze um 100 Basispunkte (bp):

[Beträge in T€]	Gewinn- und Verlustrechnung		Eigenkapital	
	100 bp Anstieg	100 bp Rückgang	100 bp Anstieg	100 bp Rückgang
31.12.2011				
Variabel verzinsliche Instrumente	102	-102	102	-102
Derivate	-5	5	3.140	-3.347
	97	-97	3.242	-3.449
31.12.2010				
Variabel verzinsliche Instrumente	216	-216	216	-216
Derivate	-5	0	3.414	-3.660
	211	-216	3.630	-3.876

Die Analyse unterstellt, dass alle weiteren Variablen, insbesondere die Wechselkurse, unverändert bleiben.

Der Konzern ist in mehreren Währungsgebieten tätig. Auswirkungen ergeben sich hierbei insbesondere aus der Entwicklung des US-Dollarkurses.

Ein Anstieg der wesentlichen Fremdwährungen im Konzern gegenüber dem Euro hätte im Konzern folgende Auswirkungen:

[Beträge in T€]	Gewinn- und Verlustrechnung		Eigenkapital	
	10% Anstieg	10% Rückgang	10% Anstieg	10% Rückgang
31.12.2011				
Finanzinstrumente	1.636	-1.338	4.610	-3.772
Derivate	-383	308	1.315	-1.081
	1.253	-1.030	5.925	-4.853
31.12.2010				
Finanzinstrumente	1.527	-1.253	4.503	-3.688
Derivate	-649	531	754	-617
	878	-722	5.257	-4.305

Die Analyse unterstellt, dass alle weiteren Variablen, insbesondere die Zinssätze, unverändert bleiben.

5. Wertschwankungen bei Wertpapieren

Die SURTECO SE ist an der Pfleiderer AG, Neu- markt, mit einem Aktienpaket in Höhe von 2,74 % des Grundkapitals beteiligt. Aufgrund der massiven Kursverluste wurden im Geschäftsjahr Wertberichtigungen des Aktienpakets in Höhe von Mio. € 3,5

(Vorjahr: Mio. € 6,0) vorgenommen. Hiervon entfallen auf ergebniswirksame Wertminderungen Mio. € 3,5 (Vorjahr: Mio. € 0,4). Ergebnisneutrale Minderungen der Gewinnrücklagen lagen im Berichtsjahr nicht vor (Vorjahr: Mio. € 5,6). Der Buchwert der Aktien beträgt zum 31.12.2011 Mio. € 0,4 (Vorjahr: Mio. € 3,9). Eine Wertberichtigung führt zu einer geänderten Folgebewertung von Available for Sale bilanzierten Wertpapieren. Eine Wertaufholung darf nur über das Eigenkapital erfolgen.

Die Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts der Aktienbestände an der Pfeleiderer AG (klassifiziert als Wertpapiere) erfolgt dabei nach der Fair-Value-Hierarchie Stufe 1. Jedes weitere Absinken des Marktwerts des Aktienpakets unter den wertberichtigten Buchwert führt zu einer weiteren erfolgswirksamen Wertberichtigung. Weitere Wertberichtigungen können nicht ausgeschlossen werden.

Die Veränderung des Marktindex kann sich auf die als Available for Sale kategorisierten Aktienbestände der Pfeleiderer AG, Neumarkt, folgendermaßen auswirken:

[Beträge in T€]	Gewinn- und Verlustrechnung		Eigenkapital	
	10% Anstieg	10% Rückgang	10% Anstieg	10% Rückgang
31.12.2011				
Pfeleiderer AG	0	-38	38	-38
31.12.2010				
Pfeleiderer AG	0	-646	646	-646

6. Wertangaben zu Finanzinstrumenten

Die **Buch- und Marktwerte nach Bewertungskategorien** für die finanziellen Vermögenswerte

und Verbindlichkeiten, aufgegliedert nach den Klassen der Bilanz, stellen sich wie folgt dar:

[Beträge in T€]	Kategorie gem. IAS 39	Buchwert 31.12.2010	Marktwert 31.12.2010	Buchwert 31.12.2011	Marktwert 31.12.2011
Vermögenswerte					
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	LaR	62.395	62.395	66.739	66.739
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	LaR	41.293	41.293	40.837	40.837
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	LaR	4.619	4.619	6.581	6.581
Sonstige Finanzanlagen	AfS	5.899	5.899	2.442	2.442
Derivative finanzielle Vermögenswerte					
- ohne Hedge-Beziehung	FAHfT	106	106	0	0
- mit Hedge-Beziehung	n.a.	1.933	1.933	3.929	3.929
Schulden					
Finanzschulden	FLAC	179.142	182.509	192.525	205.964
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	FLAC	22.918	22.918	20.117	20.117
Übrige finanzielle Verbindlichkeiten	FLAC	16.472	16.472	11.678	11.678
Derivative finanzielle Verbindlichkeiten					
- ohne Hedge-Beziehung	FLHfT	0	0	45	45
Davon aggregiert nach Bewertungskategorien gem. IAS 39					
Loans and Receivables	LaR	108.307	108.307	114.157	114.157
Available for Sale Financial Assets	AfS	5.899	5.899	2.442	2.442
Financial Assets Held for Trading	FAHfT	106	106	0	0
Financial Liabilities Measured at Amortised Cost	FLAC	218.532	221.899	224.320	237.759
Financial Liabilities Held for Trading	FLHfT	0	0	45	45

Erläuterungen der Abkürzungen

FAHfT	Financial Assets Held for Trading	zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte
LaR	Loans and Receivables	Kredite und Forderungen
AfS	Available for Sale	zur Veräußerung verfügbar
FLAC	Financial Liabilities at Amortised Cost	zu fortgeführten Anschaffungskosten erfasste finanzielle Verbindlichkeiten
FLHfT	Financial Liabilities Held for Trading	zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Verbindlichkeiten

Die Finanzinstrumente der Kategorien „zur Veräußerung verfügbar“ und „zu Handelszwecken gehalten“ sind mit dem Zeitwert erfasst, es sei denn, dieser ist nicht verlässlich ermittelbar. In diesem Fall werden die finanziellen Vermögenswerte zu Anschaffungskosten erfasst. Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, sonstige finanzielle Vermögenswerte der Kategorie „Kredite und Forderungen“ sowie Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige finanzielle Verbindlichkeiten haben überwiegend kurze Restlaufzeiten. Daher entsprechen die bilanzierten Werte zum Abschlussstichtag näherungsweise dem beizulegenden Zeitwert.

Fair-Value-Hierarchie:

Die Bestimmung und der Ausweis der beizulegenden Zeitwerte der Finanzinstrumente orientieren sich an einer Fair-Value-Hierarchie, die die Bedeutung der für die Bewertung verwendeten Inputdaten berücksichtigt und sich wie folgt gliedert:

Stufe 1 - auf aktiven Märkten notierte (unverändert übernommene) Preise für identische Vermögenswerte und Verbindlichkeiten

Stufe 2 - für den Vermögenswert oder die Verbindlichkeit entweder direkt (als Preise) oder indirekt (in Ableitung von Preisen) beobachtbare Inputdaten, die keinen notierten Preis nach Stufe 1 darstellen

Stufe 3 - herangezogene Inputdaten, die nicht auf beobachtbaren Marktdaten für die Bewertung des Vermögenswerts und der Verbindlichkeit basieren (nicht beobachtbare Inputdaten)

Zum 31.12.2011 wurden erfolgswirksam zum Zeitwert bewertete Financial Assets Held for Trading in Höhe von T€ 0 (Vorjahr: T€ 106) und Financial Liabilities Held for Trading in Höhe von T€ 45 (Vorjahr: T€ 0) gehalten. Die Bestimmung und der Ausweis der beizulegenden Zeitwerte erfolgten gemäß Stufe 2. Im Geschäftsjahr gab es keine Umgliederungen zwischen den Stufen.

Die Nettogewinne und -verluste in der Gewinn- und Verlustrechnung aus Finanzinstrumenten sind in folgender Tabelle dargestellt:

[Beträge in T€]	2010	2011
Loans and Receivables	1.043	-625
Available for Sale Financial Assets	-370	-3.462
Financial Assets and Liabilities Held for Trading	-393	-166
Financial Liabilities Measured at Amortised Cost	-1.137	-366

Die Nettogewinne bzw. -verluste aus Loans and Receivables beinhalten im Wesentlichen Veränderungen in den Wertberichtigungen, Erträge aus Zahlungseingängen sowie Währungsumrechnungen und Wertaufholungen.

Die Nettoverluste aus Available for Sale Financial Assets zeigen die erfolgswirksame Wertberichtigung auf das an der Pfeilderer AG, Neumarkt, gehaltene Aktienpaket.

Die Nettogewinne und -verluste aus Financial Assets and Liabilities Held for Trading beinhalten Effekte aus der Marktbewertung von Derivaten, die nicht Teil einer Sicherungsbeziehung sind.

Bei den Financial Liabilities Measured at Amortised Cost werden Nettogewinne und -verluste aus der Währungsumrechnung gezeigt.

7. Derivative Finanzinstrumente

Die abgeschlossenen derivativen Finanzinstrumente werden zum Zeitpunkt des Vertragsabschlusses erstmalig in der Bilanz mit ihren Anschaffungskosten erfasst und in der Folge zu ihrem Marktwert am Bilanzstichtag neu bewertet. Die Marktwerte der derivativen Finanzinstrumente leiten sich aus den Beträgen ab, zu denen die betreffenden derivativen Finanzgeschäfte am Bilanzstichtag gehandelt bzw. notiert werden, ohne Berücksichtigung gegenläufiger Wertentwicklungen aus den Grundgeschäften. Die Marktwerte von währungsbezogenen Geschäften werden auf der Basis von aktuellen Referenzkursen unter Berücksichtigung von Terminauf- und -abschlägen bestimmt. Die Marktwerte der zinsbezogenen Geschäfte werden auf der Basis abgezinst, zukünftig erwarteter Cashflows ermittelt; dabei werden die für die Restlaufzeit der Finanzinstrumente geltenden Marktzinssätze verwendet.

Der Vorstand geht davon aus, dass das Engagement in solchen Transaktionen keine wesentlichen negativen Auswirkungen auf die Finanzlage hat.

Nominal- und Marktwerte der derivativen Finanzinstrumente:

[Beträge in T€]	2010		2011	
	Nominal-betrag	Markt-wert	Nominal-betrag	Markt-wert
Währungsbezogene Geschäfte	5.940	106	4.900	-42
Zins- und währungsbezogene Geschäfte	52.293	1.933	54.108	3.929
	58.233	2.039	59.008	3.887

XI. SONSTIGE ERLÄUTERUNGEN

(29) ERLÄUTERUNGEN ZUR KAPITALFLUSSRECHNUNG

Die Kapitalflussrechnung ist gemäß IAS 7 erstellt. Sie ist nach den Zahlungsströmen aus der betrieblichen Tätigkeit, der Investitions- und der Finanzierungstätigkeit gegliedert. Auswirkungen von Konsolidierungskreisänderungen sind in den jeweiligen Positionen eliminiert. Die Cashflows aus der Investitions- und Finanzierungstätigkeit werden zahlungsbezogen ermittelt, der Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit wird indirekt abgeleitet.

Der Finanzmittelfonds beinhaltet nur die in der Bilanz ausgewiesenen Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente der SURTECO Gruppe. In der SURTECO Gruppe beruht die Steuerung der Finanzlage dagegen auf dem Finanzsaldo, zu dem neben den Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten auch die Finanzschulden gehören.

Im Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit sind die nicht zahlungswirksamen operativen Aufwendungen und Erträge sowie das Ergebnis aus Abgängen des Anlagevermögens eliminiert.

Der Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit setzt sich aus Dividendenzahlungen, den Kapitaleinzahlungen, den Aufnahmen und Tilgungen von Finanzschulden sowie Zinszahlungen aus Darlehen zusammen.

(30) SEGMENTBERICHTERSTATTUNG

Im Rahmen der Berichterstattung werden die Aktivitäten der SURTECO Gruppe gemäß IFRS 8 nach Geschäftssegmenten abgegrenzt. Diese Aufgliederung orientiert sich an der internen Steuerung und Berichterstattung. Sie berücksichtigt die produktorientierte Ausrichtung von SURTECO in den beiden strategischen Geschäftseinheiten (SGE) Papier und Kunststoff. Die Zuordnung der jeweiligen Gesellschaften in die entsprechenden Segmente entspricht im Wesentlichen der Aufstellung „Beteiligungsbesitz“.

- Die **SGE Papier** umfasst die Produktion und den Vertrieb von melaminbeschichteten Kanten, Finishfolien und Laminaten sowie die Bedruckung von technischen Spezialpapieren für den Einsatz in der internationalen Möbelindustrie.
- Zur **SGE Kunststoff** zählen die Produktion und der Vertrieb von thermoplastischen Kanten, Folien, Rollladensystemen, technischen Profilen, Leisten und Profilen für den Fußboden-Fachgroßhandel, Fassadensystemen sowie Sortimente für Bau- und Heimwerkermärkte.
- In der Spalte „**Überleitung**“ werden Konsolidierungsmaßnahmen, die Holdinggesellschaft SURTECO SE sowie Erträge, Aufwendungen, Vermögenswerte und Schulden, die den Segmenten nicht direkt zuzuordnen sind, ausgewiesen.

Den Segmentinformationen liegen die gleichen Ausweis-, Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden wie dem Konzernabschluss zugrunde. Es gibt keine Änderungen der Bewertungsmethoden im Vergleich zu früheren Perioden. Forderungen und Verbindlichkeiten, Rückstellungen, Erträge und Aufwendungen sowie Ergebnisse zwischen den Segmenten werden in den Konsolidierungen eliminiert. Konzerninterne Umsätze erfolgen zu marktüblichen Preisen.

Das betriebliche Segmentvermögen und die betrieblichen Segmentschulden setzen sich aus den betriebsnotwendigen Vermögenswerten bzw. dem Fremdkapital – ohne liquide Mittel, verzinsliche Ansprüche und Schulden sowie Ertragsteuerforderungen und -verbindlichkeiten – zusammen.

Entscheidungsträger im Hinblick auf die Ressourcenallokation und die Bewertung der Ertragskraft der berichtspflichtigen Segmente ist der Vorstand. In

den jeweiligen Geschäftssegmenten werden hierzu einheitliche Erfolgs- und Vermögensgrößen herangezogen.

Die Geschäftsbeziehungen zwischen den Gesellschaften der Segmente werden wie unter fremden Dritten abgewickelt. Verwaltungsleistungen werden als Kostenumlagen berechnet.

SEGMENTINFORMATIONEN [Beträge in T€]	SGE Papier	SGE Kunststoff	Über- leitung	SURTECO Konzern
2011				
Außenumsatz	174.344	234.465	0	408.809
Konzerninnenumsatz	3.161	641	-3.802	0
Gesamtumsatz	177.505	235.106	-3.802	408.809
Zinserträge	63	943	-50	956
Zinsaufwendungen	-1.019	-2.650	-6.229	-9.898
Abschreibungen	-9.838	-11.142	-119	-21.099
Segmentergebnis (EBT)	18.174	19.524	-14.770	22.928
Ergebnis aus assoziierten Unternehmen	121	0	0	121
Segmentvermögen	138.852	254.588	6.203	399.643
Segmentschulden	51.447	82.095	-94.989	38.553
Segmentnettovermögen	87.405	172.493	101.192	361.090
Buchwert at Equity bilanzierter Beteiligungen	1.804	0	0	1.804
Investitionen (Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte)	5.575	10.763	126	16.464
Mitarbeiter	678	1.354	18	2.050
2010				
Außenumsatz	162.899	225.894	0	388.793
Konzerninnenumsatz	1.578	708	-2.286	0
Gesamtumsatz	164.477	226.602	-2.286	388.793
Zinserträge	73	678	589	1.340
Zinsaufwendungen	-761	-2.604	-7.429	-10.794
Abschreibungen	-9.396	-11.435	-103	-20.934
Segmentergebnis (EBT)	22.190	21.956	-12.053	32.093
Ergebnis aus assoziierten Unternehmen	120	0	0	120
Segmentvermögen	142.845	247.665	9.670	400.180
Segmentschulden	54.158	72.989	-80.330	46.817
Segmentnettovermögen	88.687	174.676	90.000	353.363
Buchwert at Equity bilanzierter Beteiligungen	1.773	0	0	1.773
Investitionen (Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte)	11.335	7.379	346	19.060
Mitarbeiter	657	1.317	16	1.990

SEGMENTINFORMATIONEN NACH REGIONALEN MÄRKTEN

[Beträge in T€]	2010			2011		
	Umsatzerlöse	Langfristige Vermögenswerte	Investitionen	Umsatzerlöse	Langfristige Vermögenswerte	Investitionen
Deutschland	127.330	182.844	14.479	132.942	125.396	10.854
Restliches Europa	169.142	41.925	2.221	178.795	21.267	2.759
Amerika	47.023	33.168	1.928	47.777	15.352	1.482
Asien/Australien	42.222	32.342	432	46.008	10.250	1.369
Übrige	3.076	0	0	3.287	0	0
	388.793	290.279	19.060	408.809	172.265	16.464

Die Zuordnung der Umsatzerlöse erfolgte nach dem Bestimmungsort der Warenlieferung; die langfristi-

gen Vermögenswerte werden entsprechend dem Standort des jeweiligen Vermögenswerts angegeben.

ÜBERLEITUNG VON DEN BILANZWERTEN ZUM NETTOSEGMENTVERMÖGEN

[Beträge in T€]	2010	2011
Bilanzsumme	480.996	482.135
abzüglich finanzielle Vermögenswerte		
- flüssige Mittel	62.395	66.739
- Finanzanlagen	5.898	2.717
- Steuerforderungen/latente Steuern	10.483	9.107
- Finanzderivate	2.040	3.929
Segmentvermögen	400.180	399.643
Kurz- und langfristige Schulden	268.028	265.634
abzüglich finanzielle Verbindlichkeiten		
- kurz- und langfristige Finanzschulden	185.479	192.525
- Finanzderivate	0	45
- Steuerschulden/latente Steuern	25.332	24.635
- Pensionen und weitere Personalverpflichtungen	10.400	9.876
Segmentsschulden	46.817	38.553
Nettosegmentvermögen	353.363	361.090

(31) BEZÜGE DER ORGANMITGLIEDER UND FRÜHEREN ORGANMITGLIEDER

Aufsichtsrat

Die Gesamtbezüge des Aufsichtsrats für das Geschäftsjahr 2011 betragen T€ 222 (Vorjahr: T€ 420). Sie beinhalten eine Festvergütung von T€ 33 (Vorjahr: T€ 33) und eine variable Komponente von T€ 189 (Vorjahr: T€ 387).

Vorstand

Die Vergütung der Vorstandsmitglieder ist überwiegend erfolgsabhängig. Sie umfasst einen kleineren fixen und einen überwiegend variablen Bestandteil. Der variable Bestandteil ist eine erfolgsabhängige Tantieme und wird auf der Grundlage des Ergebnisses vor Steuern (EBT) des Konzerns nach IFRS unter Berücksichtigung der Umsatzrendite ermittelt. Für das Geschäftsjahr 2011 betrug die Gesamtvergütung der aktiven Mitglieder des Vorstands T€ 1.725 (Vorjahr: T€ 2.035). Davon entfielen T€ 504 (Vorjahr: T€ 504) auf die erfolgsunabhängige Vergütung, T€ 1.100 (Vorjahr: T€ 1.431) auf die erfolgsabhängige Vergütung und T€ 121 (Vorjahr: T€ 100) auf Sach- und sonstige Bezüge.

Die individualisierten Angaben befinden sich im Vergütungsbericht des Lageberichts des SURTECO Konzerns und der SURTECO SE.

(32) AKTIENBESITZ DES VORSTANDS UND AUFSICHTSRATS DER SURTECO SE

Zum Bilanzstichtag befanden sich 10.230 Stück Aktien (Vorjahr: 10.230) der Gesellschaft im Besitz der Mitglieder des Vorstands und 202.255 Stück Aktien (Vorjahr: 202.505) im Besitz der Mitglieder des Aufsichtsrats.

(33) EREIGNISSE NACH DEM BILANZSTICHTAG

Bis zum 10. April 2012 ergaben sich keine Ereignisse oder Entwicklungen, die zu einer wesentlichen Änderung des Ausweises oder Wertansatzes der einzelnen Vermögenswerte oder Schulden zum 31. Dezember 2011 führen könnten.

Die SURTECO France S.A.S., eine Tochtergesellschaft der SURTECO SE, hat am 4. Januar 2012 im Rahmen eines Asset Deal das Kunststoff- und Furnierkantengeschäft des französischen Mitbewerbers Sodimo in Bohal erworben. Mit dem Erwerb des Kundenstamms, verschiedener langfristiger materieller Vermögenswerte und Vorräte beabsichtigt SURTECO, das Geschäft in Frankreich weiter auszubauen. Als Kaufpreis wurden Mio. € 1,6 angesetzt, wovon Mio. € 0,2 als bedingte Zahlung (beizulegender Zeitwert) vereinbart wurde. Diese ist innerhalb eines Zeitraums von 15 Monaten zu leisten. Im Rahmen der vorläufigen Kaufpreisallokation wurde der Kaufpreis im Wesentlichen dem erworbenen Kundenstamm zugeordnet.

Am 28. März 2012 stellte der Vorstand der Pfeleiderer AG, Neumarkt, Antrag auf Eröffnung des Insolvenzverfahrens. Da nun nach Einschätzung des Managements der SURTECO SE von einem gänzlichen Wertverlust der an dieser Gesellschaft gehaltenen Aktien auszugehen ist, wurde entschieden, den Restbuchwert in Höhe von Mio. € 0,4 zum 31. März 2012 abzuschreiben.

XII. ORGANE DER GESELLSCHAFT

(zum 31.12.2011)

VORSTAND

Name	Haupttätigkeit	Aufsichtsratsmandate und sonstige Mandate
Friedhelm Päfgen Kaufmann, Buttenwiesen-Pfaffenhofen	Vorsitzender des Vorstands, Konzernstrategie, strategische Geschäftseinheit Papier	<ul style="list-style-type: none"> • Stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats der Döllken-Kunststoffverarbeitung GmbH, Gladbeck (Aufsichtsrat aufgelöst am 9.9.2011)
Dr.-Ing. Herbert Müller Diplom-Ingenieur, Heiligenhaus	Vorstand, strategische Geschäftseinheit Kunststoff	<ul style="list-style-type: none"> • Vorsitzender des Aufsichtsrats der Döllken-Kunststoffverarbeitung GmbH, Gladbeck (Aufsichtsrat aufgelöst am 9.9.2011) • Vorsitzender des Aufsichtsrats der Ewald Dörken AG, Herdecke

MITGLIEDER DES AUFSICHTSRATS

Name	Haupttätigkeit	Aufsichtsratsmandate und sonstige Mandate
Dr.-Ing. Jürgen Großmann Diplom-Ingenieur, Essen (Vorsitzender)	Vorsitzender des Vorstands der RWE AG, Essen	<ul style="list-style-type: none"> • Mitglied des Aufsichtsrats der Deutschen Bahn AG, Berlin • Mitglied des Aufsichtsrats der Volkswagen AG, Wolfsburg (bis 3.5.2011) • Mitglied des Aufsichtsrats der <ul style="list-style-type: none"> – British American Tobacco (Industrie) GmbH, Hamburg – BATIG Gesellschaft für Beteiligungen mbH, Hamburg – British American Tobacco (Germany) Beteiligungen GmbH, Hamburg • Member of the Board, Hanover Acceptances Limited, London
Björn Ahrenkiel Rechtsanwalt, Hürtgenwald (1. Stellvertretender Vorsitzender)	Rechtsanwalt	-
Dr. Markus Miele Diplom-Wirtschaftsingenieur, Gütersloh (2. Stellvertretender Vorsitzender)	Geschäftsführer der Miele- Verwaltungs GmbH, Gütersloh	<ul style="list-style-type: none"> • Mitglied des Aufsichtsrats der Reply Deutschland AG (vormals: syskoplan AG), Gütersloh • Mitglied des Aufsichtsrats der ERGO Versicherungsgruppe AG, Düsseldorf
Josef Aumiller* Industriekaufmann, Unterthürheim	Betriebsratsvorsitzender der BauschDecor GmbH, Buttenwiesen-Pfaffenhofen	-
Karl Becker Diplom-Ingenieur, Coesfeld (bis 12. September 2011)	-	-
Dr. Matthias Bruse Rechtsanwalt, München	Partner, P+P Pöllath + Partners Rechtsanwälte Steu- erberater, München	<ul style="list-style-type: none"> • Mitglied des Aufsichtsrats der Klöpfer & Königer GmbH & Co. KG, Garching • Beiratsmitglied der CELIA Capital Partners GmbH, München (bis 31.3.2011) • Aufsichtsratsmitglied der MAN SE, München (seit 27.6.2011) • Aufsichtsratsmitglied der Wacker Neuson SE, München (seit 11.8.2011)
Markus Kloepfer** Diplom-Ingenieur, Essen (seit 16. September 2011)	Geschäftsführer der alpha logs GmbH, Essen	<ul style="list-style-type: none"> • Mitglied des Aufsichtsrats der Klöpfer & Königer GmbH & Co. KG, Garching

MITGLIEDER DES AUFSICHTSRATS		
Name	Haupttätigkeit	Aufsichtsratsmandate und sonstige Mandate
Udo Sadlowski* Ausbildungsleiter, Essen	Betriebsratsvorsitzender der Döllken Kunststoffverarbei- tung GmbH	-
Dr.-Ing. Walter Schlebusch Diplom-Ingenieur, München	Geschäftsführer (Bereich Banknote) der Giesecke & Devrient GmbH, München	-
Thomas Stockhausen* Fachkraft für Arbeitssicherheit, Sassenberg	Betriebsratsvorsitzender der BauschLinnemann GmbH, Sassenberg	-

* Arbeitnehmervertreter

** Herr Markus Kloepfer wurde durch Beschluss des Amtsgerichts Augsburg vom 16. September 2011 anstelle des ausgeschiedenen Herrn Karl Becker zum Mitglied des Aufsichtsrats bestellt.

AUSSCHÜSSE DES AUFSICHTSRATS

Aufsichtsratspräsidium

Dr.-Ing. Jürgen Großmann (Vorsitzender)
Björn Ahrenkiel
Karl Becker (bis 12. September 2011)
Markus Kloepfer (ab 21. Dezember 2011)
Dr. Markus Miele

Personalausschuss

Dr.-Ing. Jürgen Großmann (Vorsitzender)
Björn Ahrenkiel
Karl Becker (bis 12. September 2011)
Dr. Matthias Bruse (ab 13. September 2011)

Prüfungsausschuss

Björn Ahrenkiel (Vorsitzender)
Dr. Matthias Bruse
Dr.-Ing. Jürgen Großmann
Dr.-Ing. Walter Schlebusch

XIII. ERKLÄRUNG ZUM CORPORATE GOVERNANCE KODEX GEMÄSS § 161 SATZ 1 AKTG

Vorstand und Aufsichtsrat der SURTECO SE haben gemäß § 161 Satz 1 AktG am 21. Dezember 2011 eine Entsprechenserklärung zum Corporate Governance Kodex abgegeben und den Aktionären auf der Website der Gesellschaft unter: www.surteco.com zugänglich gemacht. Hiernach soll den Verhaltensempfehlungen der „Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex“ in allen wesentlichen Punkten entsprochen werden.

XIV. STIMMRECHTSMITTEILUNGEN NACH § 21 WPHG / § 160 ABS. 1 NR. 8 AKTG

Gemäß § 160 Abs. 1 Nr. 8 AktG ist das Unternehmen gehalten, den Inhalt der im Geschäftsjahr zugegangenen Mitteilungen nach § 21 Abs. 1 oder Abs. 1a des Wertpapierhandelsgesetzes (WpHG) wiederzugeben. Zu diesen Mitteilungen sind Personen verpflichtet, deren Stimmrechte an der SURTECO SE durch Erwerb, Veräußerung oder in sonstiger Weise direkt oder indirekt 3 %, 5 %, 10 %, 15 %, 20 %, 25 %, 30 %, 50 % oder 75 % erreichen oder über- oder unterschreiten. Bis zum Bilanzstichtag hat das Unternehmen von den folgenden Schwellenüberschreitungen Kenntnis erhalten:

Aktionär	Tag des Erreichens der Schwellengrenzen der Bestandsaufnahme	Stimmrechtsanteil insgesamt in %	Hinzurechnung (%)
Christa Linnemann, Gütersloh	18.03.05	72,2495	§ 22 (2) WpHG 64,2209
Claus Linnemann, Gütersloh	18.03.05	73,0873	§ 22 (2) WpHG 61,2883
Katrin Schlautmann, Gütersloh	01.04.02	74,2394	§ 22 (2) WpHG 72,2480
Christian Schlautmann, Gütersloh	01.04.02	74,2394	§ 22 (2) WpHG 72,2480
Klöpfer & Königer Management GmbH, Garching	01.04.02	73,7969	§ 22 (2) WpHG 52,9312
Klöpfer & Königer GmbH & Co. KG, Garching	01.04.02	73,7969	§ 22 (1) Nr. 1 WpHG § 22 (1) Nr. 1 iVm § 22 (2) WpHG 20,8657 52,9312
G. Schürfeld + Co. (GmbH & Co.), Hamburg	01.01.07	6,4155	§ 22 (1) Nr. 1 WpHG 6,4155
G.A. Schürfeld Verwaltungs GmbH, Hamburg	01.01.07	6,4155	§ 22 (1) Nr. 1 WpHG 6,4155
PKG Schürfeld GmbH, Hamburg	01.01.07	6,4155	
Jens Schürfeld, Hamburg	01.01.07	11,9306	§ 22 (1) Nr. 1 WpHG 6,4155
J.V. Bausch GmbH & Co. Vermögensverwaltungs KG, Grünwald	09.03.06	70,4653	§ 22 (2) WpHG 68,6596
J. V. Bausch GmbH, Grünwald	09.03.06	70,4653	§ 22 (1) Nr. 1 WpHG 1,8057 § 22 (2) WpHG 68,6596
Ricarda Bausch, Glashütten	01.04.02	73,8283	§ 22 (2) WpHG 73,4110 § 22 (1) Nr. 6 WpHG 0,0213
Oliver Bausch, Osnabrück	01.04.02	73,8290	§ 22 (2) WpHG 73,3773
Th. Bausch GmbH & Co. Vermögensanlage KG, Berlin	01.04.02	73,7969	§ 22 (2) WpHG 65,5132
Th. Bausch GmbH, Berlin	01.04.02	73,7969	§ 22 (1) Nr. 1 WpHG 8,2837 § 22 (1) Nr. 1 iVm § 22 (2) WpHG 65,5132
Dr. Dr. Thomas Bausch, Berlin	01.04.02	74,2715	§ 22 (1) Nr. 1 WpHG 8,2837 § 22 (1) Nr. 1 iVm § 22 (2) WpHG 65,5132
Coralie Anna Bausch, Berlin	01.04.02	73,8111	§ 22 (2) WpHG 73,6550
Camilla Bausch, Berlin	01.04.02	73,8330	§ 22 (2) WpHG 73,6550
Constanze Bausch, Berlin	01.04.02	73,8181	§ 22 (2) WpHG 73,6550
Marion Ramcke, Hannover	01.04.02	73,8725	§ 22 (2) WpHG 70,7774
Hans Christian Ahrenkiel, Hürtgenwald	01.04.02	73,8612	§ 22 (2) WpHG 73,5699
Björn Ahrenkiel, Hürtgenwald	01.04.02	73,7973	§ 22 (2) WpHG 71,0048

Am 28. Mai 2008 hat der Stimmrechtsanteil der Delta Lloyd Europees Deelnemingen Fonds NV, Amsterdam, Niederlande, an der Surteco SE die 5%-Schwelle gemäß § 21 Abs. 1 WpHG überschritten. An diesem Tag hielt die Delta Lloyd Europees Deelnemingen Fonds NV 5,01 % der Stimmrechte der Surteco SE (Stimmrechte aus 555.000 Stammaktien).

Am 28. Mai 2008 hat der Stimmrechtsanteil der Delta Lloyd Asset Management NV, Amsterdam, Niederlande, an der Surteco SE die 5%-Schwelle gemäß § 21 Abs. 1 WpHG überschritten. An diesem Tag hielt die Delta Lloyd Asset Management NV 5,01 % der Stimmrechte der Surteco SE (Stimmrechte aus 555.000 Stammaktien).

Alle Stimmrechte werden der Delta Lloyd Asset Management NV über die Delta Lloyd Europees Deelnemingen Fonds NV gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 und Nr. 6 WpHG zugerechnet.

Das kontrollierte Unternehmen durch welches die Stimmrechte gehalten werden ist die Delta Lloyd Europees Deelnemingen Fonds NV.

Am 28. Mai 2008 hat der Stimmrechtsanteil der Delta Lloyd NV, Amsterdam, Niederlande, an der Surteco SE die 5%-Schwelle gemäß § 21 Abs. 1 WpHG überschritten. An diesem Tag hielt die Delta Lloyd NV 5,01 % der Stimmrechte der Surteco SE (Stimmrechte aus 555.000 Stammaktien).

Alle Stimmrechte werden der Delta Lloyd NV über die Delta Lloyd Europees Deelnemingen Fonds NV gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1, Nr. 6 und Satz 2 und 3 WpHG zugerechnet.

Die Kette der kontrollierten Unternehmen durch welche die Stimmrechte gehalten werden ist folgende: Delta Lloyd Asset Management NV und Delta Lloyd Europees Deelnemingen Fonds NV.

Am 6. Mai 2011 ist der Stimmrechtsanteil der CGU International Holdings B.V., London, Großbritannien, an der Surteco SE, Buttenwiesen-Pfaffenhofen, Deutschland, unter die 5%- und 3%-Schwelle gemäß § 21 Abs. 1 WpHG gefallen. An diesem Tag hielt die CGU International Holdings B.V. 0% der Stimmrechte der Surteco SE (Stimmrechte aus 0 Stammaktien).

Am 6. Mai 2011 ist der Stimmrechtsanteil der Aviva International Holdings Limited, London, Großbritannien, an der Surteco SE, Buttenwiesen-Pfaffenhofen, Deutschland, unter die 5%- und 3%-Schwelle gemäß § 21 Abs. 1 WpHG gefallen. An diesem Tag hielt die Aviva International Holdings Limited 0% der Stimmrechte der Surteco SE (Stimmrechte aus 0 Stammaktien).

Am 6. Mai 2011 ist der Stimmrechtsanteil der Aviva Insurance Limited, Schottland, Großbritannien, an der Surteco SE, Buttenwiesen-Pfaffenhofen, Deutschland, unter die 5%- und 3%-Schwelle gemäß § 21 Abs. 1 WpHG gefallen. An diesem Tag hielt die Aviva Insurance Limited 0% der Stimmrechte der Surteco SE (Stimmrechte aus 0 Stammaktien).

Am 6. Mai 2011 ist der Stimmrechtsanteil der Aviva International Insurance Limited, London, Großbritannien, an der Surteco SE, Buttenwiesen-Pfaffenhofen, Deutschland, unter die 5%- und 3%-Schwelle gemäß § 21 Abs. 1 WpHG gefallen. An diesem Tag hielt die Aviva International Insurance Limited 0% der Stimmrechte der Surteco SE (Stimmrechte aus 0 Stammaktien).

Am 6. Mai 2011 ist der Stimmrechtsanteil der Aviva Group Holdings Limited, London, Großbritannien, an der Surteco SE, Buttenwiesen-Pfaffenhofen, Deutschland, unter die 5%- und 3%-Schwelle gemäß § 21 Abs. 1 WpHG gefallen. An diesem Tag hielt die Aviva Group Holdings Limited 0% der Stimmrechte der Surteco SE (Stimmrechte aus 0 Stammaktien).

Am 6. Mai 2011 ist der Stimmrechtsanteil der Aviva Plc., London, Großbritannien, an der Surteco SE, Buttenwiesen-Pfaffenhofen, Deutschland, unter die 5%- und 3%-Schwelle gemäß § 21 Abs. 1 WpHG gefallen. An diesem Tag hielt die Aviva Plc. 0% der Stimmrechte der Surteco SE (Stimmrechte aus 0 Stammaktien).

Die Lazard Freres Gestion S.A.S, Paris, Frankreich hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 25.07.2011 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der SURTECO SE, Buttenwiesen-Pfaffenhofen, Deutschland, am 18.07.2011 die Schwelle von 3% der Stimmrechte überschritten hat und an diesem Tag 3,002% (das entspricht 332.435 Stimmrechten) betragen hat. 0,515% der Stimmrechte (das entspricht 57.000 Stimmrechten) sind der Gesellschaft gemäß § 22 Abs. 1, Satz 1, Nr. 6 WpHG zuzurechnen.

BETEILIGUNGSBESITZ

(zum 31.12.2011)

Firmen- Nr.	Segment/Name der Gesellschaft	Land	Konsolidiert	Beteiligungs- quote der SURTECO SE	Beteiligung bei Nr.
OBERGESELLSCHAFT					
100	SURTECO SE, Buttenwiesen-Pfaffenhofen	Deutschland			

STRATEGISCHE GESCHÄFTSEINHEIT PAPIER					
300	Bausch Decor GmbH, Buttenwiesen-Pfaffenhofen	Deutschland	V	100,00	100
310	Saueressig Design Studio GmbH, Mönchengladbach	Deutschland	E	30,00	300
401	BauschLinnemann GmbH, Sassenberg	Deutschland	V	100,00	100
210	Bausch (U.K.) Limited, Burnley	Großbritannien	V	100,00	100
405	BauschLinnemann UK Ltd., Burnley	Großbritannien	V	70,00 30,00	210 401
410	Kröning GmbH & Co., Hüllhorst	Deutschland	V	100,00	401
420	Kröning Verwaltungsgesellschaft mbH, Hüllhorst	Deutschland	V	100,00	401
441	BauschLinnemann North America, Inc., Greensboro	USA	V	100,00	401
442	BauschLinnemann South Carolina LLC, Myrtle Beach	USA	V	70,00	441
460	SURTECO Decorative Material (Taicang) Co. Ltd.	China	V	100,00	401
470	SURTECO Italia s.r.l., Martellago	Italien	V	50,00 50,00	401 510
499	SURTECO Decorative Surfaces GmbH, Buttenwiesen-Pfaffenhofen	Deutschland	V	100,00	100

Firmen- Nr.	Segment/Name der Gesellschaft	Land	Konsolidiert	Beteiligungs- quote der SURTECO SE	Beteiligung bei Nr.
STRATEGISCHE GESCHÄFTSEINHEIT KUNSTSTOFF					
500	W. Döllken & Co. GmbH, Gladbeck	Deutschland	V	100,00	100
510	Döllken-Kunststoffverarbeitung GmbH, Gladbeck	Deutschland	V	100,00	500
511	Vynylit Fassaden GmbH, Kassel	Deutschland	V	100,00	500
512	SURTECO Australia Pty Limited, Sydney	Australien	V	100,00	510
513	SURTECO PTE Ltd.	Singapur	V	100,00	510
514	PT Doellken Bintan Edgings & Profiles, Batam	Indonesien	V	99,00 1,00	510 513
515	Döllken-Profiltechnik GmbH, Dunningen	Deutschland	V	100,00	500
516	SURTECO France S.A.S., Beaucauzé	Frankreich	V	100,00	510
517	SURTECO DEKOR Ürünleri Sanayi ve Ticaret A. .,Istanbul	Türkei	V	99,66 0,25 0,03 0,03 0,03	510 520 300 401 500
518	SURTECO OOO, Moskau	Russland	V	50,00 50,00	510 401
519	SURTECO Iberia S.L., Madrid	Spanien	NK	100,00	510
520	Döllken-Weimar GmbH Profile für den Fachmann, Nohra	Deutschland	V	100,00	500
531	Döllken Sp. z o.o., Kattowitz	Polen	V	100,00	520
532	Döllken CZ s.r.o., Prag	Tschechien	NK	100,00	520
550	SURTECO USA Inc., Greensboro	USA	V	100,00	500
560	SURTECO Canada Ltd., Brampton	Kanada	V	100,00	500
561	Doellken-Canada Ltd., Brampton	Kanada	V	100,00	560
563	1784824 Ontario Inc., Brampton	Kanada	V	100,00	561
566	Canplast Centro America S.A., Guatemala	Guatemala	Q	50,00	561
567	SURTECO Do Brasil S/A Comercio E Importacao de Componentes Para Moveis, Curitiba	Brasilien	V	100,00	561
568	Inversiones Doellken South America Ltd, Santiago	Chile	V	100,00	561
569	Canplast SUD S.A., Santiago	Chile	V	55,00	568
572	Canplast Mexico S.A. de C.V., Chihuahua	Mexiko	Q	50,00	561
599	W. Döllken-Verwaltungs- und Beteiligungs-GmbH, Gladbeck	Deutschland	V	100,00	500
610	SURTECO Svenska AB, Gislaved	Schweden	V	100,00	100
611	Gislaved Folie AB, Gislaved	Schweden	V	100,00	610
	JORNA Grundstücks-Verwaltungsgesellschaft mbH & Co. KG, Grünwald	Deutschland	V*		520
	SANDIX Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH & Co. Objekt Weimar KG, Düsseldorf	Deutschland	V*		520

V = Vollkonsolidierung E = Konsolidierung at Equity Q = Quotenkonsolidierung NK = Nicht konsolidiert V* = Vollkonsolidierung (Zweckgesellschaft)

BESTÄTIGUNGSVERMERK

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES ABSCHLUSSPRÜFERS

Wir haben den von der SURTECO SE, Buttenwiesen-Pfaffenhofen, aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Bilanz, Gesamtergebnisrechnung, Eigenkapitalveränderungsrechnung, Kapitalflussrechnung und Anhang – sowie den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2011 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss

und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet. Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

München, den 11. April 2012

PricewaterhouseCoopers
Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Stefano Mulas
Wirtschaftsprüfer

Dietmar Eglauer
Wirtschaftsprüfer

BILANZEID

VERSICHERUNG DER GESETZLICHEN VERTRETER

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.

Buttenwiesen-Pfaffenhofen, den 10. April 2012

Der Vorstand



Friedhelm Päfgen



Dr.-Ing. Herbert Müller

BILANZ (HGB)

T€	31.12.2010	31.12.2011
AKTIVA		
Immaterielle Vermögensgegenstände	132	104
Sachanlagen	269	294
Finanzanlagen		
- Anteile an verbundenen Unternehmen	276.485	276.484
- Ausleihungen an verbundene Unternehmen	24.405	24.405
- Beteiligungen	1	1
- Wertpapiere des Anlagevermögens	3.913	451
Anlagevermögen	305.205	301.739
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
- Forderungen gegen verbundene Unternehmen	66.814	78.454
- Sonstige Vermögensgegenstände	5.485	7.565
Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	50.813	53.601
Umlaufvermögen	123.112	139.620
Rechnungsabgrenzungsposten	93	151
	428.410	441.510
PASSIVA		
Grundkapital	11.076	11.076
Kapitalrücklage	94.864	94.864
Gewinnrücklagen	96.484	102.683
Bilanzgewinn	10.021	6.282
Eigenkapital	212.445	214.905
Rückstellungen für Pensionen	468	482
Steuerrückstellungen	1.792	1.301
Sonstige Rückstellungen	2.539	1.604
Rückstellungen	4.799	3.387
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	170.555	178.581
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	278	298
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	38.112	41.508
Sonstige Verbindlichkeiten	2.211	2.831
Verbindlichkeiten	211.166	223.218
	428.410	441.510

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG (HGB)

T€	1.1.-31.12. 2010	1.1.-31.12. 2011
Ergebnis aus Gewinnabführungsverträgen	35.204	30.370
Erträge aus Beteiligungen	809	0
Sonstige betriebliche Erträge	3.003	2.126
Personalaufwand	-3.324	-3.080
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-89	-112
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-3.626	-3.451
Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	3.892	1.522
- davon aus verbundenen Unternehmen		
T€ 1.522 (Vorjahr: T€ 3.892)		
- davon aus Zuschreibungen des Finanzanlagevermögens		
T€ 0 (Vorjahr: T€ 2.430)		
Zinsergebnis	-8.538	-8.099
Abschreibungen auf Finanzanlagen	-5.973	-3.461
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	21.358	15.815
Außerordentliche Aufwendungen	-188	0
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-6.515	-3.401
Sonstige Steuern	-4	15
Jahresüberschuss	14.651	12.429
Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	70	53
Einstellung in andere Gewinnrücklagen	-4.700	-6.200
Bilanzgewinn	10.021	6.282

Der von der PricewaterhouseCoopers Aktiengesellschaft, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, München, mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehene Abschluss der SURTECO SE, aus dem hier die Bilanz und die Gewinn- und Verlustrechnung wiedergegeben sind, wird im Bundesanzeiger veröffentlicht und beim Handelsregister des Amtsgerichts Augsburg hinterlegt.

Der Abschluss kann bei der SURTECO SE, Johan-Viktor-Bausch-Straße 2, 86647 Buttenwiesen-Pfaffenhofen, angefordert werden.

GLOSSAR

CORPORATE GOVERNANCE

Unter Corporate Governance versteht man die verantwortungsvolle, auf langfristige Wertschöpfung und Steigerung des Unternehmenswertes ausgerichtete Leitung und Kontrolle von Unternehmen. Hierbei geht es nicht allein um Führungsaufgaben des Top-Managements, sondern um die Verteilung der Aufgaben zwischen Vorstand und Aufsichtsrat sowie deren Beziehung zu den jetzigen und künftigen Anteilseignern, Investoren, Mitarbeitern, Geschäftspartnern sowie der Öffentlichkeit. Insofern dient Corporate Governance sowohl dem Shareholder Value – der Steigerung der Erträge für die Anteilseigner – als auch dem Stakeholder Value – dem Wert des Unternehmens für die Geschäftspartner. Neben der auf die Erhöhung der Effizienz und Kontrolle ausgerichteten Innenwirkung besitzt Corporate Governance eine starke Außenwirkung, die man mit einer transparenten und vorausschauenden Informationspolitik beschreiben kann. Innen- und Außenwirkung sind darauf gerichtet, den Wert des Unternehmens, vor allem seinen Börsenwert, zu steigern.

DEALING-AT-ARM'S-LENGTH-GRUNDSATZ

Leistungen zwischen rechtlich selbstständigen Gesellschaften einer Unternehmensgruppe werden zu Verrechnungspreisen ausgetauscht. Verrechnungspreise haben einem Fremdvergleich (dealing-at-arm's length) standzuhalten, der eine Verrechnung eines Leistungsaustausches zwischen verbundenen Unternehmen zu Bedingungen beinhaltet, wie sie bei vergleichbaren Verhältnissen mit oder unter fremden Dritten vereinbart wurden oder vereinbart worden wären.

DERIVATIVE FINANZINSTRUMENTE

Finanzprodukte, deren Marktwert entweder aus klassischen Basisinstrumenten oder aus Marktpreisen wie etwa Zinssätzen oder Wechselkursen abgeleitet werden kann. Im Finanzmanagement der SURTECO werden Derivate zur Risikobegrenzung eingesetzt.

DEUTSCHER CORPORATE GOVERNANCE KODEX

Der Deutsche Corporate Governance Kodex stellt wesentliche gesetzliche Vorschriften zur Leitung und Überwachung deutscher börsennotierter Gesellschaften (Unternehmensführung) dar und enthält international und national anerkannte Standards guter und verantwortungsvoller Unternehmensführung. Der Kodex soll das deutsche Corporate Governance System transparent und nachvollziehbar machen. Er will das Vertrauen der internationalen und nationalen Anleger, der Kunden, der Mitarbeiter und der Öffentlichkeit in die Leitung und Überwachung deutscher börsennotierter Gesellschaften fördern. Der Kodex verdeutlicht die Verpflichtung von Vorstand und Aufsichtsrat, im Einklang mit den Prinzipien der sozialen Marktwirtschaft für den Bestand des Unternehmens und seine nachhaltige Wertschöpfung zu sorgen (Unternehmensinteresse).

DURCHIMPRÄGNAT

Bei der Durchimprägung werden Papiere in einem Harzbad getränkt und anschließend getrocknet. Die imprägnierten Papiere werden in der Regel lackiert und können dann als Finishfolie auf den Trägermaterialien wie zum Beispiel MDF- oder Faserplatten aufgebracht werden.

EBIT

Ergebnis vor Finanzergebnis und Steuern

EBITDA

Ergebnis vor Abschreibungen, Finanzergebnis und Steuern

EBT

Ergebnis vor Steuern

EQUITY-METHODE

Konsolidierungsmethode zur Darstellung für Beteiligungen an Unternehmen, auf deren Geschäfts- und Finanzpolitik ein maßgeblicher Einfluss ausgeübt werden kann. Die Beteiligung wird zunächst zu Anschaffungskosten bewertet und anschließend laufend an die Entwicklung des assoziierten Unternehmens angepasst.

EXTRUSION

Bei der Extrusion (von lateinisch extrudere = hinausstoßen, -treiben) werden Kunststoffe oder andere zähflüssige härtbare Materialien, wie z. B. Gummi in einem kontinuierlichen Verfahren durch eine Düse gepresst. Dazu wird der Kunststoff – das Extrudat – zunächst durch einen Extruder (auch Schneckenpresse genannt) mittels Heizung und innerer Reibung aufgeschmolzen und homogenisiert. Weiterhin wird im Extruder der für das Durchfließen der Düse notwendige Druck aufgebaut. Nach dem Austreten aus der Düse erstarrt der Kunststoff meist in einer wassergekühlten Kalibrierung. Das Anlegen von Vakuum bewirkt, dass sich das Profil an die Kaliberwand anpresst und somit die Formgebung abgeschlossen wird. Im Anschluss darauf folgt oft noch eine Kühlstrecke in Form eines gekühlten Wasserbades. Der Querschnitt des so entstehenden geometrischen Körpers entspricht der verwendeten Düse oder Kalibrierung. Das Zusammenführen von artgleichen oder fremdartigen Kunststoffschmelzen vor dem Verlassen der Profildüse wird auch Coextrusion genannt.

GENEHMIGTES KAPITAL

Als Genehmigtes Kapital wird die Ermächtigung des Vorstands bezeichnet, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Grundkapital bis zu einem bestimmten Nennbetrag durch Ausgabe neuer Aktien zu erhöhen. Die Ermächtigung wird durch die Hauptversammlung erteilt und bedarf einer Dreiviertelmehrheit des vertretenen Kapitals. Die Laufzeit beträgt höchstens fünf Jahre. Das genehmigte Kapital darf ferner nicht höher sein als die Hälfte des Grundkapitals. Durch ein genehmigtes Kapital wird dem Vorstand die Möglichkeit gegeben, das Eigenkapital der Gesellschaft je nach Kapitalbedarf und Börsenlage zu einem für die Gesellschaft günstigen Zeitpunkt aufzustocken, ohne erneut eine Hauptversammlung einberufen zu müssen.

GRUNDKAPITAL

Beim Grundkapital handelt es sich um das gesetzlich vorgeschriebene Mindestkapital, das von den Aktionären einer Aktiengesellschaft oder einer Europäischen Gesellschaft (SE) aufzubringen ist. Das Grundkapital einer AG beträgt mindestens € 50.000 (§ 7 AktG), das Grundkapital einer SE mindestens € 120.000 (Art. 4 Abs. 2 SE-VO). Das Grundkapital ist sowohl bei einer AG als auch bei einer SE eingeteilt in Aktien. Bei Nennbetragsaktien bildet die Summe der Nennbeträge aller Aktien das Grundkapital. Bei Stückaktien entfällt auf jede Aktie ein rechnerischer Teil des Grundkapitals.

IMPAIRMENTTEST

Die Erfassung einer Wertminderung ist nach den Vorschriften der IFRS dann erforderlich, wenn nach einem durchgeführten Impairmenttest der Vergleichswert – der erzielbare Betrag – unter dem Buchwert liegt. Der erzielbare Betrag ist der höhere Wert aus einem Vergleich des Nettoveräußerungspreises mit dem Nutzungswert des betrachteten Vermögenswertes.

INTERNATIONAL ACCOUNTING STANDARDS BOARD (IASB)

IASB steht seit 2001 für International Accounting Standards Board. Es hat seinen Sitz in London und ist privatrechtlich organisiert und finanziert. Die Aufgabe des IASB ist die Ausarbeitung von internationalen Rechnungslegungsstandards (IFRS - International Financial Reporting Standards). Ziel des IASB ist es, im Interesse der Öffentlichkeit einheitliche, qualitativ hochwertige, verständliche und durchsetzbare weltweite Rechnungslegungsstandards zu entwickeln, die zu einer hochwertigen, transparenten und vergleichbaren Informationsdarstellung in Abschlüssen und anderen Finanzberichten führen, um den Teilnehmern an Kapitalmärkten zu helfen, ökonomische Entscheidungen treffen zu können, sowie die Schaffung von Konvergenz zwischen nationalen Standards und IAS/IFRS. Das IASB entwickelt die Standards kontinuierlich weiter. Seit 2000 setzt die EU-Kommission durch ein besonderes Anerkennungsverfahren („Endorsement“) viele dieser Standards als verbindliches EU-Recht um.

INTERNATIONAL FINANCIAL REPORTING INTERPRETATIONS COMMITTEE (IFRIC)

Das IFRIC ist ein Gremium im Rahmen der International Accounting Standards Committee Foundation. Die Gruppe umfasst zwölf Mitglieder. Aufgabe des IFRIC ist es, für Rechnungslegungsstandards Auslegungen in den Fällen zu veröffentlichen, bei denen der Standard unterschiedlich oder falsch interpretiert werden kann, bzw. neue Sachverhalte in den bisherigen Standards nicht ausreichend gewürdigt wurden. Das IFRIC tagt alle sechs Wochen und veröffentlicht zunächst die Auslegungen zur öffentlichen Diskussion als Entwurf.

INTERNATIONAL FINANCIAL REPORTING STANDARDS (IFRS)

Die International Financial Reporting Standards (IFRS) sind internationale Rechnungslegungsvorschriften. Sie umfassen die Standards des International Accounting Standards Board (IASB), die International Accounting Standards (IAS), des International Accounting Standards Committee sowie

die Interpretationen des International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC) bzw. des ehemaligen Standards Interpretation Committee (SIC).

KALANDRIERUNG

Kalandrieren wird zur Herstellung von Kunststofffolien eingesetzt. Kalender bestehen aus zwei oder mehreren heizbaren Walzen, die parallel angeordnet und gegenläufig sind. Das zu verarbeitende Polymer wird erst vorgemischt, dann geliert (vorgewärmt) und schließlich kalandriert. Die Folie wird von anderen Walzen übernommen. So kann die Dicke noch einmal reduziert werden. Zudem wird die Folie noch geprägt. Hier handelt es sich wiederum um einen Kalender. Die Prägwalze ist temperiert, die Gegenwalze gekühlt. Nach dem Prägen wird die Folie abgekühlt und aufgewickelt.

Kalender werden auch zum Prägen, Glätten, Verdichten und Satinieren von Papier und Textilien benutzt. In der Papierindustrie werden Oberflächeneigenschaften wie Glanz und Glätte bei gleichzeitiger Dickenreduzierung verbessert. Durch Veränderung von Druck, Temperatur und Walzengeschwindigkeit lassen sich verschiedene Effekte erzielen.

PRIME STANDARD

Aktiensegment an der Frankfurter Wertpapierbörse (neben General Standard) mit einheitlichen Zulassungsfolgepflichten. Teilnehmer im Prime Standard müssen über das Maß des General Standard hinaus hohe internationale Transparenzanforderungen erfüllen wie Quartalsberichterstattung, Anwendung internationaler Rechnungslegungsstandards, Veröffentlichung eines Unternehmenskalenders, eine jährliche Analystenkonferenz sowie die Veröffentlichung von Ad-hoc-Mitteilungen und laufende Berichterstattung in englischer Sprache.

SE

Abkürzung für Societas Europaea – Rechtsform einer Europäischen Gesellschaft

SGE

Abkürzung für „Strategische Geschäftseinheit“

VORIMPRÄGNAT

Im Gegensatz zu Durchimprägnat wird bei Vorimprägnat das Rohpapier bereits imprägniert angeliefert. Das Papier wird bedruckt und anschließend lackiert.



FINANZKALENDER

2012

11. Mai 3-Monatsbericht Januar - März 2012

22. Juni Hauptversammlung Sheraton München Arbellapark Hotel

25. Juni Dividendenzahlung

10. August 6-Monatsbericht Januar - Juni 2012

9. November 9-Monatsbericht Januar - September 2012

2013

30. April Geschäftsbericht 2012

15. Mai 3-Monatsbericht Januar - März 2013

28. Juni Hauptversammlung Sheraton München Arbellapark Hotel

1. Juli Dividendenzahlung

14. August 6-Monatsbericht Januar - Juni 2013

14. November 9-Monatsbericht Januar - September 2013

Herausgeber SURTECO SE
Johan-Viktor-Bausch-Straße 2
86647 Buttenwiesen-Pfaffenhofen
Deutschland
Telefon +49 (0) 8274 9988-0
Telefax +49 (0) 8274 9988-505
ir@surteco.com
www.surteco.com

Konzeption und Gestaltung DesignKonzept, Mertingen

Fotografie Ebbing + Partner, Iserlohn
Kaloo Images, Mertingen

Druck Schmid, Kaisheim

ZEHNJAHRESÜBERSICHT

	2002	2003	2004	2005
Umsatzerlöse in T€	367.642	355.037	380.428	396.372
Auslandsumsatzquote in %	60	60	61	64
Restrukturierungsaufwendungen in T€	0	0	1.329	3.871
EBITDA in T€	69.761	63.976	70.346	65.211
Abschreibungen in T€	-27.025	-26.762	-25.912	-17.765
EBIT in T€	42.736	37.214	44.434	47.446
Finanzergebnis in T€	-12.721	-10.120	-9.686	-9.890
EBT in T€	30.015	27.094	34.748	37.556
Konzerngewinn in T€	17.616	14.847	18.205	21.987
Bilanzsumme in T€	390.510	356.414	362.130	370.121
Eigenkapital in T€	104.046	108.710	116.609	148.967
Eigenkapital in % der Bilanzsumme	27	31	32	40
Mitarbeiter Ø/Jahr	2.053	1.941	1.998	2.132
Mitarbeiter zum 31.12.	2.033	1.937	2.192	2.109
Grundkapital in €	10.575.522	10.575.522	10.575.522	11.075.522
Anzahl Aktien	10.575.522	10.575.522	10.575.522	11.075.522
Ergebnis je Aktie in €	1,67	1,40	1,72	1,97
Dividende je Aktie in €	0,65	0,70	0,80	0,80
Ausschüttungsbetrag in T€	6.874	7.403	8.860	8.860
RENTABILITÄTSKENNZAHLEN				
Umsatzrendite in %	8,2	7,6	9,1	9,4
Eigenkapitalrendite in %	18,1	14,7	17,0	15,6
Gesamtkapitalrendite in %	11,0	10,5	12,3	12,8

2006	2007	2008	2009	2010**	2011
403.156	414.519	402.984	341.145	388.793	408.809
64	65	66	64	67	67
0	0	7.297	0	0	0
71.698	74.358	56.828	54.317	62.547	56.116
-17.612	-19.060	-19.731	-19.892	-20.934	-21.099
54.086	55.298	37.097	34.425	41.613	35.017
-8.060	-8.371	-21.320	-16.860	-9.520	-12.089
46.026	46.927	15.777	17.565	32.093	22.928
28.761	31.837	6.754	9.239	21.754	12.484
373.198	516.728	490.073	481.676	480.996	482.135
165.678	189.506	180.516	191.815	212.969	216.504
44	37	37	40	44	45
2.059	2.121	2.194	1.979	1.990	2.050
2.051	2.181	2.137	1.903	2.003	2.005
11.075.522	11.075.522	11.075.522	11.075.522	11.075.522	11.075.522
11.075.522	11.075.522	11.075.522	11.075.522	11.075.522	11.075.522
2,60	2,87	0,61	0,83	1,96	1,13
1,00	1,10	0,35	0,40	0,90	0,45*
11.076	12.183	3.876	4.430	9.968	4.984
11,4	11,3	3,9	5,1	8,2	5,6
18,4	15,8	3,8	4,9	10,8	5,9
14,7	11,1	6,0	6,2	8,9	6,8

* Vorschlag Vorstand und Aufsichtsrat

** Angepasst aufgrund IAS 8 (siehe Anhang Abschnitt VIII. Anpassung zum Konzernabschluss)

ANSPRECHPARTNER

SURTECO SE

Andreas Riedl

Chief Financial Officer

Telefon +49 (0) 8274 9988-563

Martin Miller

Investor Relations und Pressestelle

Telefon +49 (0) 8274 9988-508

Telefax +49 (0) 8274 9988-515

E-Mail ir@surteco.com

Internet www.surteco.com

SURTECO

SOCIETAS EUROPAEA

SURTECO SE

Johan-Viktor-Bausch-Straße 2

86647 Buttenwiesen-Pfaffenhofen



Das für diesen Geschäftsbericht verwendete Papier wurde aus Zellstoffen hergestellt, die aus verantwortungsvoll bewirtschafteten und gemäß den Bestimmungen des Forest Stewardship Council zertifizierten Forstbetrieben stammen.